Das IHK-Wirtschaftsmagazin für Reutlingen, Tübingen, Zollernalb | **1. März 2021, 3/2021**

WNA Wirtschaft Neckar Alb

Betriebe in der Krise

Und dann kam Corona

Verkehrsprojekte
Viele Baustellen › S. 8

Konjunktur
Aktuell zweigeteilt › S. 30

Corona-Hilfen
Weitere Verbesserungen › S. 52

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

Die KOBE Wohlfühl-Welt

Raffinierte Detaillösungen – perfekt integriert in eine edle Optik für ein traumhaftes Ambiente.

Mehr als jeder andere Hersteller, gehen wir auf Ihre ganz persönlichen Vorstellungen eines perfekten Schlafsystems in Verbindung mit einem optimalen Wohnambiente ein. Wir wollen Ihnen immer wieder aufs Neue zeigen, dass Sie bei uns in den besten Händen sind. Durch Mut zum Fortschritt und neuen Ideen, ist eine einmalige Schlaf- und Wohnwelt entstanden, an der wir Tag für Tag mit Herzblut und Begeisterung arbeiten. Bei uns finden Sie die ganze Welt des erholsamen Schlafes und entspannten Wohnens!

In unserem modernen 3D-Planungsprogramm können Sie die Möbel schon fertig im Raum sehen, bevor das erste Brett gesägt wurde. Die realistischen und maßstabsgetreuen Darstellungen der Möbel werden optimal in Ihre Raumarchitektur eingesetzt. So lassen sich Ihre Zimmer sofort gedanklich „einräumen".

Zusammen mit unseren leistungsstarken Partnern garantieren wir Ihnen hervorragende Produktqualität „Made in Germany" – und das zum fairen Preis.

Für Ihre Wünsche machen wir uns stark. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr KOBE-Team

Stauraum planen – Besser haben
Sie Stauraum noch nicht genutzt. Kleiderschränke, die nicht von der Stange kommen. Perfekt geplant und verarbeitet und das mit den hochwertigsten Materialien.

Die Küche als Lebensmittelpunkt – wir planen gemeinsam mit Ihnen eine hochfunktionelle Küche mit modernsten Einbaugeräten so das diese zum absoluten Highlight in Ihrer Wohnung wird.

KOBE GmbH

72768 Reutlingen
Bayern Straße 9
Tel. 07121 336630
Fax: 07121 336631

71032 Böblingen
Herrenberger Straße 12
Tel. 07031 462846
Fax: 07031 462847

www.kobe-wohnen.de · info@kobe-wohnen.de

KOBE GmbH

Küchen · Objektmöbel · Betten · Einrichtung

Kobe GmbH Ihr leistungsfähiger Partner in der Region! Wir stellen für Sie her: · Küchen · Badezimmer · Schlafzimmer · Garderoben · Kinderzimmer · Hifi-Möbel · zudem haben wir ein reichhaltiges Sortiment an Bettsystemen und Matratzen.

3 Fragen zur … ??? Psyche von Kindern

Prof. Dr. Tobias Renner, 45, ist seit 2013 ärztlicher Direktor der Abteilung Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter am Universitätsklinikum Tübingen. Neben der regionalen klinischen Versorgung liegt ein wissenschaftlicher Schwerpunkt in der Entwicklung von innovativen Therapieverfahren einschließlich telemedizinisch vermittelter Therapien. Foto: Universitätsklinikum Tübingen/Verena Müller

Welche Folgen haben Pandemie und Lockdown für die Psyche von Kindern und Jugendlichen?

Die ersten Studien ergeben, dass sich viele Kinder und Jugendliche unter den Bedingungen der Pandemie belasteter fühlen. Welche Folgen die Pandemie im Einzelnen auf die psychische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen hat, wird derzeit in wissenschaftlichen Studien untersucht. Klinisch nehmen wir in Tübingen einen deutlichen Anstieg der Notfallzahlen wahr, obwohl wir bereits vor der Pandemie voll ausgelastet waren. So hatten wir im letzten Quartal 2020 im Jahresvergleich 30 Prozent mehr Kinder und Jugendliche, die sich in akuten psychischen Krisen notfallmäßig bei uns vorgestellt haben. Dabei fällt auf, dass manche Krankheitsbilder, wie die Magersucht, noch häufiger als sonst akute und schwere Verläufe zeigen.

Wird nach Pandemie und Lockdown einfach alles wieder gut?

Wir müssen wachsam sein, ob Kinder und Jugendliche auch nach der Bewältigung der somatischen Pandemie anhaltend an psychischen Belastungen und Erkrankungen leiden. Hier ist es sehr wichtig, dass niederschwellige Beratungs- und Behandlungsangebote zur Verfügung stehen. Insgesamt brauchen wir für die Kinder und Jugendlichen Weiterentwicklungen der bisherigen Versorgungsformate, die auch die digitalen Medien miteinbeziehen. Telepsychotherapeutische Zugänge, wie sie in Tübingen auch mit Unterstützung des Sozialministeriums Baden-Württemberg entwickelt werden, bieten den Vorteil der leichten Erreichbarkeit und Ortsunabhängigkeit auch über die Pandemie hinaus.

Wie kann man als Erwachsener Kindern und Jugendlichen helfen?

Für Kinder und Jugendliche ist es immer wichtig, dass die Eltern oder andere erwachsene Bezugspersonen aktiv Gesprächsangebote machen, auch im Alltag Interesse für das Erleben der Kinder zeigen und für Sorgen, auch bezüglich der Pandemie, ansprechbar sind. Trotz aller Belastungen durch die Pandemie berichten manche Familien, dass sie mehr Zeit miteinander verbringen als vor den Beschränkungen und dies als stützend erleben. Zeit für gemeinsame Gespräche und Aktivitäten stärkt die Kinder und fördert auch über die Pandemie hinaus den familiären Halt und die Geborgenheit, die Kinder und Jugendliche benötigen.

20

Betriebe in der Krise

Und dann kam Corona

Grafik: Erick Thompson/shutterstock.com

TITELTHEMA

Die Corona-Pandemie hat die regionale Wirtschaft so hart getroffen wie kaum eine Krise zuvor. Ein Jahr nach dem ersten Lockdown blickt WNA zurück: Wie hat das Virus die Unternehmen verändert und wie versuchen sie, der Krise zu trotzen?

22 Unternehmerinnen und Unternehmer berichten: „Ein einziger Alptraum“

INHALT

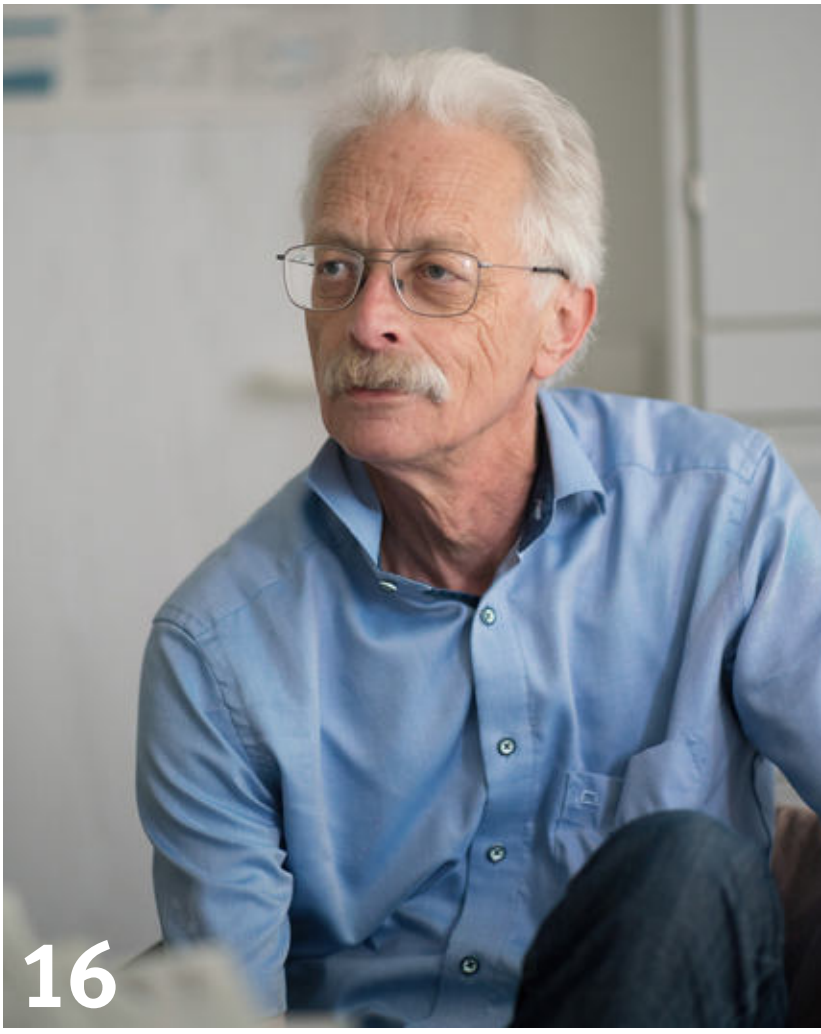
03 Erste Seite
Drei Fragen zur Psyche von Kindern

06 Hingucker
Zahlen rund ums Schlafen

08 Aktuelles
- **08** Aus- und Neubau von Bundesstraßen: Wann wird gebaut?
- **10** KI-Park-Bewerbung: Erste Hürde ist genommen
- **12** Unternehmen weiter auf Digitalisierungskurs: Wie digital sind Sie?

16 Im Gespräch
Forscher Hans-Georg Rammensee

19 IHK-Service
IHK-Impuls



28 IHK-Report

28 Corona und die Folgen für die Wirtschaft: „Wir müssen endlich öffnen“

30 IHK-Konjunkturumfrage: Zwischen gut und richtig schlecht

42 Termine

42 Digitale Reihe für Innenstadtbetriebe startet: Online sichtbar sein

44 Weiterbildung

52 Info & Praxis

52 Weitere Verbesserungen: Mehr Flexibilität bei den Corona-Hilfen

56 Gastronomie- und Tourismusbranche: Zuschuss zum Neustart

60 Firmen-Report

60 Blickle Räder + Rollen: Generationenwechsel

63 Balingen: Start-up Medira: Hilfe für Herzpatienten

66 Börsen

68 Bekanntmachungen

69 Ihre IHK

69 Impressum

70 Letzte Seite

ZAHLEN RUND UMS SCHLAFEN

21

Fachgeschäfte in der Region Neckar-Alb haben sich auf den Verkauf von Matratzen, Kissen und Bettdecken spezialisiert. Hinzu kommen noch weitere Geschäfte, bei denen die genannten Produkte nur ein Teil des Sortiments sind.

6

Stunden, 49 Minuten und 48 Sekunden schläft ein berufstätiger Deutscher im Durchschnitt. So zumindest der ausgeschlafene Befund einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung aus dem Jahr 2017.

7

von 10 Beschäftigten, die während der Corona-Pandemie im Homeoffice arbeiten, nutzen die durch den Wegfall des Arbeitswegs gewonnene Zeit, um etwas länger zu schlafen. Zu diesem Ergebnis kam eine Untersuchung einer deutschen Krankenkasse.

Foto: Rawpixel.com/shutterstock.com, Quellen: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Haufe, Darmstädter Echo, eigene Recherchen

20

bis 30 Prozent der Deutschen haben nach Angaben der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin gelegentlich Schlafstörungen. Bei 6 Prozent sind die Störungen chronisch.

28

Mal wacht jeder Mensch durchschnittlich in der Nacht kurz auf – ohne sich am nächsten Tag daran zu erinnern.

200.000

Arbeitstage pro Jahr gehen der deutschen Wirtschaft laut einer Studie aufgrund von Schlafstörungen verloren, weil die Arbeitnehmer/-innen chronisch unausgeschlafen und deshalb weniger leistungsfähig sind.

Aus- und Neubau von Bundesstraßen

Wann wird gebaut?

Die Geschichte des regionalen Straßenbaus ist eine lange. Von den ersten Überlegungen über die Planungen bis zum Bau vergehen immer mehrere Jahrzehnte. Geduld ist also gefragt. WNA mit einer Übersicht über wichtige laufende Planungen.

B 463 Ortsumgehung Lautlingen

Fakten: 4,4 Kilometer Länge, unter anderem drei Knotenpunktanschlüsse, Kosten: etwa 86 Millionen Euro.

Aktueller Stand: Die Maßnahme befindet sich in der Genehmigungsplanung. Derzeit werden die Unterlagen für das zu beantragende Planfeststellungsverfahren erarbeitet.

Verkehrsprognose für 2030: Rund 19.500 Fahrzeuge pro 24 Stunden auf der südlichen Ortsumgehung.

B 27 Tübingen (Bläsibad) – Langer Schindhaubasistunnel

Fakten: 3,5 Kilometer Länge, davon 2,3 Kilometer Tunnel, geschätzte Kosten: 217 Millionen Euro.

Aktueller Stand: Der Vorentwurf ging im Sommer 2019 an das Landesverkehrsministerium mit der Bitte um Genehmigung und Weiterleitung an das zuständige Bundesverkehrsministerium. Der fertige Vorentwurf schließt die Planungsstufe der Entwurfsplanung ab.

Verkehrsprognose für 2030: Schindhaubasistunnel: etwa 35.500 Fahrzeuge pro 24 Stunden, am Tübinger Kreuz mit der B 28 etwa 54.360 Fahrzeuge pro 24 Stunden.

B 27: Zweispuriger Ausbau zwischen Bodelshausen und Nehren

Fakten: 6,9 Kilometer Länge, geschätzte Kosten bei 100 Millionen Euro, unter anderem 14 Brückenbauwerke und eine Rastanlage.

Aktueller Stand: Die Maßnahme befindet sich im Planfeststellungsverfahren. Am 19.12.2019 wurde der Antrag auf Einleitung des Planfeststellungsverfahrens gestellt. In diesem Rahmen gingen rund 500 Stellungnahmen ein. Diese wurden von der Planfeststellungsbehörde an den Vorhabenträger (Straßenbauverwaltung) zur Beantwortung weitergeleitet. Aktuell werden die Einwendungen gesichtet und bearbeitet.

Verkehrsprognose für 2030: 35.150 Fahrzeuge pro 24 Stunden.

B 312 Verlegung bei Lichtenstein (Albaufstieg)

Fakten: Zwischen 5,7 und 10,5 Kilometer je nach Variante, Kosten entsprechend zwischen 110 und 305 Millionen Euro.

Aktueller Stand: Die Maßnahme befindet sich in der Vorplanung und der sogenannten „Linienfindung". Laut Regierungspräsidium werden derzeit alle sinnvollen und zumutbaren Alternativen ergebnisoffen untersucht, bewertet und gegeneinander abgewogen.

Verkehrsaufkommen 2015: Rund 23.800 Fahrzeuge pro 24 Stunden zwischen Pfullingen und Unterhausen, rund 7.700 Fahrzeuge je 24 Stunden bei Honau.

B 464 Ortsumgehung Reutlingen

Fakten: 2,5 Kilometer Länge, Kosten: rund 47 Millionen Euro.

Aktueller Stand: Die Maßnahme befindet sich in der Vorplanung. Derzeit werden die Daten aus der Verkehrserhebung plausibilisiert und ausgewertet. Darüber hinaus finden im Untersuchungsgebiet Erhebungen unterschiedlicher projektspezifisch relevanter Arten und Artengruppen statt.

Verkehrsprognose für 2030: Rund 22.000 Fahrzeuge pro 24 Stunden.

Quelle: Alle aufgeführten Daten stammen vom Regierungspräsidium Tübingen und sind dort online mit zusätzlichen Informationen und zahlreichen Planungsunterlagen abrufbar.

Alexander Benz,
Vorsitender des IHK-Verkehrsausschusses

Was die Mehrheit will

So lange wie ich im Ehrenamt der IHK aktiv bin – und das sind über 30 Jahre –, beschäftigen wir uns mit dem Straßenbau in der Region. Leider sind wir in all den Jahren nur langsam vorangekommen. Die vollständige vierspurige B 27 ist immer noch lückenhaft, der Ortsumfahrung von Reutlingen fehlt weiter das Stück um Orschel-Hagen, in Lautlingen rollen immer noch keine Bagger und der Albaufstieg ist noch lange nicht fertig geplant.

Warum das so ist? Ja, wir planen in Deutschland schon recht genau und das ist grundsätzlich auch ganz gut so. Und: Ja, wir hatten Jahre, in denen das Geld gefehlt hat. Was wir im Verkehrsbereich jedoch sehen, ist damit nicht zu erklären. Bei vielen führt das zu Frust: Weil Projekte 20 Jahre fast brach liegen, müssen alle Diskussionen aufs Neue geführt werden, wenn es endlich konkret wird. Dahinter stecken extrem überbürokratisierte Planungsprozesse mit hoher Absicherungstendenz. Dass es dazu kommen konnte, kann ich nur als Politik-Versagen bezeichnen. Die sehr klare Entscheidung bei der Volksabstimmung zu Stuttgart 21 hat für mich deutlich gezeigt, dass die große und zumeist schweigende Zahl der baden-württembergischen Bürgerinnen und Bürger sehr wohl bessere Verkehrswege will. Das muss im politischen Raum endlich beachtet und der extrem schleppende Fortgang von Verkehrsprojekten beendet werden.

Foto: sdecoret - Fotolia.com

KI-Park-Bewerbung

Erste Hürde ist genommen

Die Regionen Neckar-Alb, Stuttgart und Karlsruhe haben sich gemeinsam für die Vergabe eines landesweiten „KI-Innovationsparks“ beworben und die erste Verfahrensstufe erfolgreich gemeistert.

Die erste von drei Stufen des Wettbewerbs um die Förderung des „Innovationsparks KI Baden-Württemberg“ ist abgeschlossen. In der ersten Stufe der Bewerbung ging es um die Eckpunkte des Konzepts. Für die zweite Runde müssen die Konsortialpartner nun ein vollständiges Gesamtkonzept für den geplanten KI-Innovationspark einreichen. Neben den vorgesehenen Inhalten geht es dabei auch um Standortfragen, die Finanzierung und die Nachhaltigkeit des eingereichten Konzeptes.

Region treibt Antrag voran

„Für die Region ist es eine sehr gute Nachricht, dass wir gemeinsam die erste Hürde des Verfahrens erfolgreich genommen haben“, kommentiert IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. In überregionalen Arbeitsgruppen wurde in den vergangenen Wochen intensiv an der Ausarbeitung eines wirtschaftlichen und nachhaltigen Gesamtkonzepts gearbeitet. In der Region Neckar-Alb gehören die Städte Reutlingen und Tübingen, der Regionalverband Neckar-Alb, die Universität Tübingen, die Hochschulen Reutlingen und Albstadt-Sigmaringen sowie die IHK Reutlingen zu den Partnern, die den gemeinsamen Antrag vorangetrieben haben.

Starke Vernetzung

Die drei Regionen versprechen sich von ihrem KI-Innovationspark internationale Strahlkraft, mit der Talente, Start-ups und Investitionen angezogen werden. Der Innovationspark soll eigenständige inhaltliche Beiträge für europäisch souveräne, nachhaltige und sichere KI-Technologien für Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und öffentliche Hand liefern. Die Stärken der gemeinsamen Bewerbung, so die Macher, liegen darin, dass bestehende Organisationen und Aktivitäten vernetzt, gebündelt und gezielt um Neues ergänzt werden. Zudem ist es gelungen, viele Unternehmen mit KI-Expertise in die gemeinsame Bewerbung einzubeziehen. ■

Hintergrund

Landeswettbewerb „Innovationspark KI“

Das Land Baden-Württemberg plant die Errichtung eines Innovationsparks für künstliche Intelligenz. Mit dem KI-Park sollen konjunkturelle Impulse gesetzt und die Zukunftsfähigkeit des Landes gestärkt werden. Entstehen soll eine europaweit einzigartige KI-Innovationsinfrastruktur, in der Unternehmen in Kooperation mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen, IHKs und Handwerkskammern sowie Mitgliedern der Gesellschaft und der öffentlichen Verwaltung KI-Anwendungen, Produkte und Geschäftsmodelle entwickeln, erproben und international vermarkten können. Die Partner wollen diese innovative Zusammenarbeit durch die Gründung einer Genossenschaft unterstreichen.

Wo Fachkräfte fehlen, steigen die Löhne.
Foto: auremar - stock.adobe.com

Aus Mangel wird Lohnsteigerung

Wer verdient mehr?

Der Fachkräftemangel macht sich auf den Gehaltszetteln bemerkbar. Das zeigt eine neue Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft.

Ist ein Gut knapp, steigt dessen Preis – so lautet ein marktwirtschaftliches Grundprinzip. Bei Löhnen und Gehältern zeigt sich auf Basis von Daten der Bundesagentur für Arbeit, dass zwischen 2013 und 2019 die Löhne um durchschnittlich 2,4 Prozent im Jahr gestiegen sind. In Berufen, in denen Fachkräfte fehlen, stiegen die Löhne jährlich um 0,61 Prozentpunkte mehr als in Berufen mit ausreichend Personal. Vor allem Hochqualifizierte konnten davon profitieren. Fachkräfte in Ausbildungsberufen verdienten zwar auch mehr, konnten den Fachkräftemangel in ihrem Beruf im Schnitt aber nicht in gleicher Weise in höhere Löhne ummünzen.

Besonders knapp waren 2013 Mitarbeiter/-innen in der öffentlichen Verwaltung sowie Sanitär-Fachkräfte und Kranken- und Altenpfleger und Straßenbauer. In sieben der zehn Berufe mit dem größten Fachkräftemangel lag der Lohnzuwachs zwischen 2013 und 2019 entsprechend deutlich über dem Durchschnitt von rund 15 Prozent. Altenpfleger verdienten 2019 immerhin 24 Prozent mehr als 2013, Straßenbauer 19 Prozent und Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung 18 Prozent.

Steigerung ohne Engpass

Allerdings wurden in einigen Berufen die Löhne auch kräftig erhöht, ohne dass Fachkräfteengpässe bestanden. So stiegen beispielsweise die Löhne von Fußpflegern, Kosmetikfachkräften und angestellten Zahnärzten um jeweils rund 30 Prozent. Andersherum gab es Berufe, in denen die Löhne trotz Fachkräftemangels nur unterdurchschnittlich stiegen – so bei Brandschutzfachkräften und Lokführern. ■

Tübinger Forscher zeigen industrielle Nutzung

Bakterien zu Plastik

Tübinger Mikrobiologen haben Bakterien so verändert, dass diese industriell nutzbares Plastik produzieren können.

Dieses natürliche Plastik könnte dem konventionellen Kunststoff aus Erdöl absehbar Konkurrenz machen, so die Forscher in einer Mitteilung der Universität Tübingen.

Cyanobakterien, auch Mikro- oder Blaualgen genannt, stellen bei der Photosynthese nebenbei kleine Mengen Biopastik her. Die Forscher der Universität Tübingen haben nun den Stoffwechsel dieser Algen so verändert, dass sie mehr Bioplastik produzieren. „Die industrielle Relevanz dieser Form von Bioplastik kann kaum überschätzt werden“, sagt Professor Karl Forchhammer vom Interfakultären Institut für Mikrobiologie und Infektionsmedizin.

Bakterien statt Erdöl

Rund 370 Millionen Tonnen Kunststoffe werden derzeit pro Jahr produziert. Laut Prognosen wird die weltweite Plastikproduktion im nächsten Jahrzehnt um weitere 40 Prozent zunehmen, so die Wissenschaftler. Zwar ist Kunststoff vielfältig einsetzbar und preisgünstig, etwa als Verpackung von Lebensmitteln. Andererseits gilt er als Ursache für Umweltprobleme.

Zudem wird Plastik überwiegend aus Erdöl hergestellt, was bei der Verbrennung CO_2 in die Atmosphäre freisetzt. Die Bakterien stellen eine natürliche Form von Plastik her. Dies wäre ähnlich einsetzbar wie der Kunststoff Polypropylen, aber schnell sowie schadstofffrei abbaubar. ■

RANDNOTIZ

Gewählt

Der Metzinger Oberbürgermeister Dr. Ulrich Fiedler wird neuer Landrat des Kreises Reutlingen. Der Kreistag wählte den 48-Jährigen mit 51 von 62 abgegebenen Stimmen. Fiedler folgt im April auf Thomas Reumann, der nach 16 Jahren nicht mehr angetreten war.

Gefördert

Das Theater Lindenhof erhält mehr als 137.000 Euro aus dem Corona-Nothilfefonds für Kunst- und Kultureinrichtungen der Landesregierung. Der Lindenhof hat üblicherweise mehr als 45.000 Zuschauerinnen und Zuschauer pro Jahr und führt jährlich rund 350 Veranstaltungen durch – davon 230 in Burladingen-Melchingen und 120 an Gastspielorten.

Geregelt

Auf der B 28 zwischen Reutlingen und Metzingen darf nur noch 120 km/h gefahren werden. Grund für die Regelung ist laut Reutlinger Stadtverwaltung ein gehäuftes Unfallvorkommen. Eigentlich sollte das Tempolimit schon seit Mitte 2020 gelten. Gegen die Maßahme hatte es allerdings eine Landtagspetition gegeben, die zuletzt jedoch zurückgewiesen wurde.

Gerechnet

Höhere Arbeitslosigkeit und geringere Einkommen haben im vorigen Jahr zu einem Anstieg der Schattenwirtschaft geführt. Das hat das Tübinger Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung ausgerechnet. Der Umfang der Schattenwirtschaft lag demnach bei fast 340 Milliarden Euro. 2019 waren es 324 Milliarden gewesen. ■

Foto: GaudiLab/shutterstock.com

Unternehmen weiter auf Digitalisierungskurs

Wie digital sind Sie?

Keine Frage: Corona hat der Digitalisierung einen Schub gegeben. Die Betriebe in Deutschland stufen ihren Digitalisierungsgrad im Mittel trotzdem nur mit „befriedigend“ ein.

Auf einer Notenskala von eins (voll entwickelt) bis sechs (wenig entwickelt) bewerten die Unternehmen ihren eigenen Digitalisierungsgrad mit der Durchschnittsnote 2,9. An der Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) hatten sich im vergangenen Dezember 3.500 Unternehmen beteiligt. Bei der Vorumfrage im Jahr 2017 hatte der Notendurchschnitt bei 3,1 gelegen.

Es geht noch was, auch wenn nicht alles digitalisierbar ist

Vorreiter und die, die kommen

Digitaler Vorreiter ist der Erhebung zufolge die Informations- und Kommunikationsbranche mit einer Durchschnittsnote von 2,1. Dagegen bewegen sich das Gastgewerbe (3,4), der Handel (3,2) und das Baugewerbe (3,2) nach eigener Einschätzung im hinteren Bereich – hier sind auch nicht alle Prozesse vollständig digitalisierbar. Ein Grund dafür ist oft unzureichendes Internet, das insgesamt 35 Prozent der Unternehmen beklagen.

Vorteile werden gesehen

Aber auch die hohe Komplexität bei der Umstellung vorhandener Systeme und Prozesse (45 Prozent), hohe Kosten (40 Prozent) und fehlende zeitliche Ressourcen (38 Prozent) erschweren die Digitalisierung in den Betrieben. Dabei sehen viele Firmen durchaus Vorteile darin, die eigenen Geschäftsprozesse zu digitalisieren – etwa, um die strategische Unternehmensentwicklung voranzutreiben (57 Prozent), um Kosten zu senken (57 Prozent) oder um Kunden zu binden (53 Prozent). Die Umstände der Corona-Pandemie sind für 44 Prozent der Befragten der Grund dafür, Produktionsprozesse, Abläufe oder Dienstleistungen zu digitalisieren. Zudem zeigen die jüngsten Befragungsergebnisse, dass sich die Betriebe intensiv mit kommenden Zukunftstechnologien wie künstlicher Intelligenz und Blockchain befassen. ■

Ein architektonischer Hingucker. Bis Herbst 2022 entsteht in Reutlingen das Ausbildungs- und Innovationszentrum Texoversum. Foto: Architekten/Ingenieure

Spatenstich fürs Texoversum

Ein Gebäude der Zukunft

Was auf dem abgedruckten Foto noch ein Entwurf ist, soll im Herbst 2022 als Gebäude fertiggestellt sein: das Texoversum auf dem Campus der Hochschule Reutlingen.

Mit einem symbolischen Spatenstich ging es kürzlich los. Das Texoversum wird ein Ausbildungs- und Innovationszentrum rund um Textilien der Zukunft. Der vom Arbeitgeberverband Südwesttextil gespendete Bau soll seinen Inhalt dabei schon von Ferne zeigen und mit einer transparenten Textilfassade aus Carbonfasern auch architektonisch beeindrucken. Mit dem Texoversum soll der Standort Reutlingen wieder ein Schwergewicht in der Textilbranche werden – sowohl mit Blick auf die Bekleidungsindustrie wie auch auf die technischen Textilien. Im Texoversum sollen Studierende mit Unternehmen, Gründer mit Investoren sowie Entwickler aus der Industrie mit Forschern der Hochschule und benachbarten Instituten zusammenkommen und Auszubildende der gesamten textilen Kette trainiert werden. Dazu will Südwesttextil die bislang im Aus- und Weiterbildungszentrum Gatex im südbadischen Bad Säckingen untergebrachte überbetriebliche Ausbildung nach Reutlingen verlagern.

Viel Platz und neue Heimat

Das fast 3.000 Quadratmeter große Texoversum bietet Platz für Werkstätten, Labore, Thinktank-Flächen und Unterrichtsräume und wird neue Heimat für die renommierte Textilsammlung der Hochschule Reutlingen. ■

Anzeige

Kultur in Corona-Zeiten #9

Alles Banane?

Ein Jahr Corona und man hofft immer noch auf bessere Zeiten. Egal. Der Impfstoff ist da, Pläne für Kulturprogramme liegen auch vor. Verhalten, vielversprechend, zweckoptimistisch, stets kreativ.

Das Jahr 2020 ist ausgefallen. Für die Kulturszene kann man das durchaus sagen. Sie war ein großer Verlierer in der Pandemie. Digitalen Alternativen, Autokinos und Sicherheitskonzepten, die besser als in Schulen und dennoch für die Tonne waren, zum Trotz. Die im Lockdown-Diskurs als Freizeitaktivität betitelte Branche, die in ihrer Bruttowertschöpfung weit vor Finanzdienstleistern und gleichauf mit Maschinenbau liegt, hatte in manchen Bereichen Umsatzeinbrüche von 76 (Musik) und 90 Prozent (Darstellende Kunst) zu verzeichnen. In der Region konnte das **Theater Lindenhof**, das 60 Prozent seiner Einnahmen selbst erwirtschaften muss, mit 137.000 Euro aus dem Corona-Hilfsfonds immerhin vor dem Ruin bewahrt werden. Bis Ostern ruht jetzt der Betrieb, dann will man wieder starten. Mit Molières **„Der eingebildete Kranke“**. Hintersinnig.

„Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten“, auch das ein passender Titel, den das **Junge LTT** seinem aktuellen Stück zum 75. Todestag von Sophie Scholl verpasst hat. Es ist über Stream abrufbar. Ansonsten sind die Signale klar: Auf dem Hof für den bisherigen Fuhrpark entsteht derzeit eine feste Open-Air-Bühne. 90 Personen haben darin mit Abstandsregeln Platz, 250 ohne selbige. Das **Kulturzentrum franz.K** setzt ebenso auf die wärmeren Monate und hat schon vorzeitig ein Open Air auf dem Paketpost-Areal angekündigt. Den sogenannten **„Echaz-Hafen“**. Man habe wenig Hoffnung, dass in nächster Zeit drinnen Kultur stattfinden kann, verkündete der Vorstand. Letztes Jahr gab es ein zweiwöchiges Freiluft-Programm, nun will man den gesamten Sommer und Spätherbst bespielen. Die Künstler stünden alle schon fest. Das gilt auch für das **„Bang your head“** und **„Rock of Ages“**, die Platzhirsche unter den Festivals in der Region. Die beiden Jubiläumsjahrgänge, 25 und 15, wurden auf 2021 verschoben, die meisten Bands von Saxon bis Uriah Heep haben zugesagt. Man sei zuversichtlich, dass die Festivals wie geplant stattfinden können. Nur die Ticketpreise werden wohl den Hygieneanforderungen entsprechend erhöht. Die Besucherkontingente sind indes noch offen. Und die Mutationswelle schwebt über allen Köpfen. Gemeinhin ist

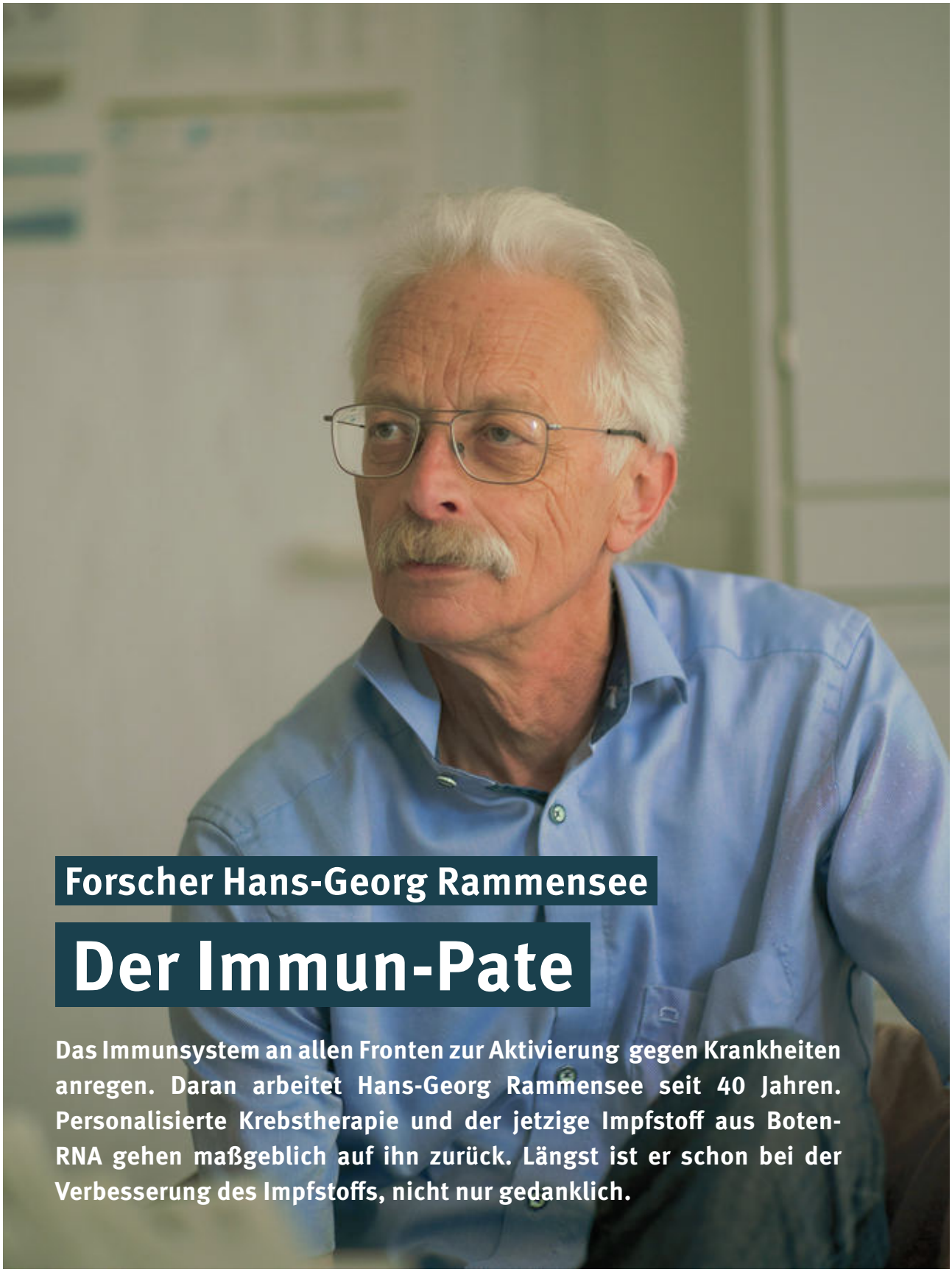
nach dem ersten Quartal der Point of no return erreicht, wo sich Festivalbetreiber festlegen müssen – und nun vielleicht den erneuten Totalausfall riskieren. Ticketanbieter Eventim deutete schon mal an, wohin die Reise vielleicht gehen könnte: Man schlug vor, als Zugangsvoraussetzung bei Festivals den Nachweis einer Impfung zu fordern.

Autokinos waren das Schlupfloch für Live-Erlebnisse im vorigen Jahr. Aus Sicht des Kinos sind sie heuer obsolet, meint Ralf Merkel, Inhaber der **Zollernalb-Kinos in Hechingen und Albstadt**. Dabei betrieb er selbst in der vorigen Saison prächtig laufende Events. Sogar aus der Schweiz kamen die Schaulustigen. „Das Alleinstellungsmerkmal und der Reiz des Neuen sind jetzt weg.“ Vor allem aber: Es fehlt an Neuware. Was mitunter auch ein Grund dafür ist, dass die Beiträge der Berlinale um die Hälfte geschrumpft sind und das Filmfest selbst in den Juni verschoben wurde. Im letzten Jahr konnte kaum gedreht werden, Projekte lagen lange auf Eis. Ralf Merkel hat den Backlash schon vor einem Jahr kommen sehen. Zudem würden Filmverleihe ihre Streifen gerade zurückstellen, weil sie sich doch mehr von Streamingdiensten versprächen. Ohne bundesweite Lockerungen für Kinos wird sich daran erst mal nix ändern, meint Merkel.

Nach dem ersten Lockdown waren Museen die ersten Kultureinrichtungen, die wieder öffnen durften. Ob es diesmal wieder so kommt? Die **Kunsthalle Tübingen** plant jedenfalls Ende März mit der Künstlerin **Karin Sander** wieder eine Ausstellung zu eröffnen. Laut Kunsthallenchefin Nicole Fritz ist es eine Schau, die in die Zeit passt. Die gebürtige Metzingerin Sander ist eine der international renommiertesten ihrer Generation. Teils Malerin, teils Bildhauerin, teils Konzeptkünstlerin, immer ganz eigen. Ihre Werke gehen meistens von einem Ort oder einer Situation aus und versuchen dann die Wahrnehmung zu kippen. So entwickeln in ihren „Büroarbeiten“ oder „kitchen pieces“ Büroklammern, Pinnadeln und Gemüse ihr Eigenleben, wird die Sicht aus dem Fenster mit roter Farbe zugekleckst. Homeoffice mal anders.

Auch wenn es andere härter trifft, das Coronajahr war, wie Nicole Fritz meint, eine Zumutung für die Kunsthalle. Knapp ein halbes Jahr waren die Türen zu, die Expressionisten-Ausstellung „Herzstücke“ aus der Nannen-Sammlung fiel aus, die im Oktober fulminant gestartete Schau **„Supernatural“** musste jäh abgebrochen werden. Sie wird nicht verlängert oder nachgeholt werden können, zu eng getaktet sind die Abläufe. Dafür hat man für diese Saison einen Coup gelandet: Ende Juli soll mit „Jenes Selbst – Unser Selbst“ eine Ausstellung zu **Marina Abramović** stattfinden, der Queen of Performance Art. Es ist eine eigens von Nicole Fritz und Abramović kuratierte Ausstellung zu den spirituellen Aspekten im Werk der Künstlerin. Überregionale Aufmerksamkeit ist ihr jetzt schon gewiss. Bleibt zu hoffen, dass die Besucher strömen dürfen. ■

Foto: Liudmyla Yaremenko/shutterstock.com



Forscher Hans-Georg Rammensee

Der Immun-Pate

Das Immunsystem an allen Fronten zur Aktivierung gegen Krankheiten anregen. Daran arbeitet Hans-Georg Rammensee seit 40 Jahren. Personalisierte Krebstherapie und der jetzige Impfstoff aus Boten-RNA gehen maßgeblich auf ihn zurück. Längst ist er schon bei der Verbesserung des Impfstoffs, nicht nur gedanklich.

Foto: Ulrich Metz

WNA: Herr Rammensee, die Bundesregierung verspricht, allen Bürgerinnen und Bürgern in Deutschland bis September ein Impfangebot machen zu können. Halten Sie das für realistisch?
Rammensee: Ja, schon. Ich gehe davon aus, dass bis dahin einige weitere Impfstoffe vorhanden und auf dem Markt sind.

Zu wenig Impfstoffdosen, Impfstoffe, die scheinbar doch nicht bei Älteren wirken, Zulassungsverzögerungen – bisher wird der Impfstart hierzulande als Debakel bezeichnet. Teilen Sie die Auffassung?
Völliger Unsinn so etwas zu behaupten. Anlaufschwierigkeiten in so einer Zeit sind völlig normal. Im Gegenteil, es ist kein Debakel, sondern ein großer Erfolg, dass innerhalb von einem Jahr Impfstoffe mit einer hohen Wirksamkeit entwickelt wurden. Das hat es noch nie gegeben.

Ihre Erwartungen wurden also übertroffen.
Es hätte noch schneller gehen können. Aber da ich die Umstände kenne, einen Impfstoff zugelassen zu bekommen, ist es eine große Leistung.

Was hätte denn noch besser laufen können?
Man hätte bei der Impfstoffentwicklung den Fokus noch weiter fassen müssen. Alle haben sich auf die Spike-Proteine und Sequenzen aus der Virushülle konzentriert. Das ist zwar richtig, weil die Spikes für die Antikörper sichtbar sind. Aber es gibt auch eine Immunreaktion mit Proteinbestandteilen aus dem Inneren des Virus. Meiner Meinung nach hätte man auch Gensequenzen aus dem Inneren des Viruspartikels reintun sollen, um vor Mutationen im Spike, die wir noch gar nicht kennen, gefeit zu sein. Das habe ich schon vor einem Jahr gesagt. Aber auf mich hört ja keiner (lacht). Jetzt soll es neue Impfstoffe geben, die genau das berücksichtigen.

Vita

Hans-Georg Rammensee, 67, ist einer der renommiertesten deutschen Immunologen. Seine wissenschaftliche Karriere führte ihn über La Jolla (USA), Basel und Heidelberg zurück in seine Geburtsstadt Tübingen. Seit 1996 leitet er die Immunologie am Interfakultären Zentrum für Zellbiologie. Bei Rammensee lernten unter anderem die Gründer der Tübinger Unternehmen Curevac oder Immatics ihr Handwerk. Rammensee unterstützt Curevac seit der Gründung als Beirat. Für seine Beiträge in der Immuntherapie erhielt der mehrfache Preisträger im Dezember 2020 den Landesforschungspreis. Sein Einfluss auf die Entwicklung des mRNA-Impfstoffs wurde als Pionierleistung gewürdigt.

Sie spielen auf das Tübinger Unternehmen Curevac an, das mit Glaxo Smith Kline Impfstoffe entwickeln möchte, die gezielt künftige Virusmutationen ausschalten sollen. Hat Curevac die aktuelle Impfkampagne demnach abgeschrieben?
Da müssen Sie die Geschäftsführung von Curevac fragen. Man hätte schon im Januar 2020 berücksichtigen sollen, dass es Mutationen gibt, und Nukleoproteine im Impfstoff verarbeiten können, aber das hat mit der jetzigen Kampagne nichts zu tun. Die Entwicklung des Impfstoffs ist weiterhin im Gang und er wird genauso sicher, aber nicht wesentlich anders sein, als der von Biontech oder Moderna.

„Ohne das Team um Ingmar Hoerr gäbe es heute überhaupt keine RNA-Impfstoffe."

Eben diese beiden haben jetzt die Nase vorn, obwohl Curevac lange Speerspitze dieser Technologie war. Auf einen Impfstoff aus Tübingen wartet man nach wie vor. Hat Curevac sich verzettelt?
Nein. Es wäre schön gewesen, unter den Ersten zu sein, aber man muss das in einem größeren Maßstab sehen bei so einer revolutionären Impfstoffentwicklung. Ohne das damalige akademische Team um Ingmar Hoerr wären die heutigen RNA-Impfstoffe, ob von Biontech oder Moderna, gar nicht erst entwickelt worden. Das ist, aus meiner Sicht, ein großer Erfolg für Curevac. Es hat unter anderem etwas länger gedauert, weil man besonders darauf geachtet hat, einen Impfstoff zu entwickeln, der auch bei warmen Temperaturen lange haltbar ist, damit man ihn auch in ärmeren Ländern verwenden kann. Ein guter und sehr aktueller Grund, wie ich finde.

Wie finden Sie eigentlich, dass US-Medien und auch deutsche Tageszeitungen der Ungarin Katalin Karikó, die bei Biontech arbeitet, die Erfindung der RNA-Impftechnologie zuschreiben?
Ich finde das nicht korrekt. Wie Günther Jung (Anmerkung der Redaktion: Ingmar Hoerrs Doktorvater) kürzlich in der Presse anmerkte, hat Ingmar Hoerr sieben Jahre vor Karikó schon dazu publiziert. Einige Kollegen sind sehr aufgebracht. Zu Recht.

Trotz aller Impfstoffe: Wird uns das Corona-Virus erhalten bleiben wie die Grippe?

Davon ist auszugehen, ja. Aber dazu muss man sagen: Grippeimpfstoffe werden heute noch auf Basis des vorigen Jahrhunderts entwickelt. Man züchtet die Viren in Hühnereiern und entimmt dann die Oberflächen-Antigene vom Viruspartikel. Das ist vorsintflutlich, liegt aber an den Regularien hierzulande. Deshalb ist es wichtig, jetzt einen Impfstoff zu entwickeln, der zusätzlich auch das enthält, was im Viruspartikel drin ist – also Nukleoprotein, Matrixprotein und nicht nur Hämagglutinin. Diese Ansicht wird von vielen Leuten geteilt, die sich auf dem Gebiet auskennen. Ein so gebauter Impfstoff würde vermutlich auch bei neuen saisonalen Influenza-Stämmen wirken, sodass man nicht jedes Jahr einen neuen machen muss.

„Eine größere Erwartungshaltung an die Forschung finde ich positiv."

Vor einem Jahr haben Sie selbst einen Impfstoff gegen Covid-19 entwickelt und erfolgreich an sich selbst getestet. Was ist daraus geworden?
Erfolgreich war es nur insofern, als er eine starke Immunantwort hervorgerufen hat. Aber ich habe mich nicht mit dem Virus infiziert. Wir haben unser Verfahren, das wir bei der personalisierten Immuntherapie bei Krebs anwenden, benutzt, um einen Peptid-Impfstoff herzustellen, der im Immunsystem die T-Zellen alarmiert. Der Impfstoff schützt vermutlich vor einer Erkrankung. Wir haben im November eine klinische Studie dazu begonnen.

Sind Sie damit immun?
Davon gehe ich aus. Bei einer Infektion würde ich eine starke Antwort von T-Zellen bekommen, die dann die B-Zellen schneller zur Produktion von Antikörpern anregen müssten. Ich schätze außerdem, dass, sobald eine Immunantwort hervorgerufen wurde, man auch nicht mehr ansteckend ist. Das müsste allerdings auch durch Studien belegt werden.

Kann sich eigentlich jeder gut ausgebildete Immunologe einen Impfstoff schustern?
Nein. Und zwar deshalb, weil man ein Vehikel benötigt, das eine starke Immunantwort hervorruft. Diese Impfverstärker, die an Menschen angewendet werden dürfen, sind sehr rar. Wir haben vor fünf Jahren einen eigenen Impfverstärker entwickelt und sind jetzt zum ersten Mal in der klinischen Anwendung. Ich habe diesen Impfverstärker mit einigen anderen Viruspetiden – Influenza, Adenoviren und ähnlichen – an mir getestet und es hat immer gut funktioniert. Deshalb war es für mich naheliegend, es auch mit diesem neuen Virus auszuprobieren.

Die Immuntherapie war lange eine Exoten-Nische ohne den Druck einer Jetzt-sofort-Erwartungshaltung. Der Durchbruch der RNA-Technologie ändert das jetzt. Ist das gut für die Forschung?
Der Durchbruch ist in jedem Fall positiv für weitere Entwicklungen bei Krankheiten, die weitaus mehr Menschenleben kosten als Corona. Krebs oder Malaria zum Beispiel. Aber auch weniger bekannte Krankheiten dürften von der Popularität profitieren. Ich sehe überhaupt nicht, warum das nicht gut für die Forschung sein sollte. Eine größere Erwartungshaltung sorgt auch für mehr Kapital und Drittmittel.

Was bedeutet der Erfolg von Biontech und Curevac für den Standort Deutschland?
Im Bereich Biotechnologie ist der Standort Deutschland weltweit führend. Zum Beispiel wird ein großer Teil der Antikörper für Forschung, Entwicklung und Therapie in Baden-Württemberg hergestellt und dann von anderen Firmen verkauft. Als Pharma-Standort werden die USA, Großbritannien und die Schweiz uns aber wohl weiter voraus bleiben. Dafür arbeiten die großen Pharmaproduzenten aus diesen Ländern mit deutschen Unternehmen und Forschungseinrichtungen zusammen. Zu hoffen wäre, dass sich die regulatorischen Bedingungen für klinische Forschung in Deutschland verbessern. Klinische Studien zum Beispiel, auch gerade jetzt zu Corona, werden lieber in den USA gemacht als hier. Das müsste nicht sein.

Was genau müsste sich verbessern?
Normalerweise hört eh niemand auf mich. Aber es wäre hilfreich, wenn man das Endprodukt nach allen Kriterien des Arzneimittelrechts validieren könnte, ohne für die Vorstufe der Herstellung einen Reinraum zu benötigen. Ein Beispiel: Wenn man das Produkt in einem Reinraum herstellt, bei dem die Tür nur 87 Zentimeter Durchlass hat statt der vorgeschriebenen 90 Zentimeter, kann das Produkt nicht zugelassen werden. Mit diesem und ähnlichem müssen wir uns täglich herumärgern.

Zum Abschluss: Ihr Fazit zu einem Jahr Corona?
(überlegt) Was ich gesagt habe, ist alles eingetroffen (lacht). ■

Foto: totojang1977/shutterstock.com

IHKSERVICE

IHK-Impuls

Direkt und digital mitbestimmen

Die IHK lebt von den Auffassungen und Impulsen ihrer Mitgliedsunternehmen. Um sie in Stellungnahmen und Papiere einfließen zu lassen, hat die IHK die Beteiligungsmöglichkeit IHK-Impuls geschaffen.

Über die IHK-Website können Mitgliedsunternehmen aus den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb ihre Meinung in aktuelle Abstimmungsprozesse einfließen lassen – von Anregungen zum Bürokratieabbau bis hin zu Gesetzesvorhaben auf Landes-, Bundes- oder Europaebene: www.ihkrt.de/ihk-impuls

Grafik: bymandesigns/shutterstock.com

IHK-NEWSLETTER

Für jeden das passende Angebot: Mit dem wöchentlichen IHK-Newsletter und den IHK-Newslettern für verschiedene Zielgruppen – etwa für Soloselbstständige, Außenwirtschaftsexperten oder Ausbilder – verpassen Sie keine Wirtschaftsnachricht aus der Region. Jetzt kostenfrei abonnieren.

www.ihkrt.de/newsletter

EHRENURKUNDEN-SERVICE

Sie feiern Ihr Firmenjubiläum, ein Mitarbeiterjubiläum oder verabschieden einen Mitarbeiter in den Ruhestand? Wir haben die passenden Ehrenurkunden für Ihr Fest und als Aufmerksamkeit für Ihre treuen Mitarbeiter/-innen.

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

ADRESSENSERVICE

Datenbestände von bundesweit im Handelsregister eingetragenen Firmen werden nach Basisdaten ausgewertet. Die Lieferung erfolgt wahlweise als Excel-Datei oder gedruckte Liste.

www.ihkrt.de/adressen

WEITERBILDUNG

Jetzt durchstarten: Mit den Lehrgängen und Seminaren der IHK-Weiterbildung erklimmen Sie die Karriereleiter. Das Team der IHK-Akademien berät Sie gern.

www.ihkrt.de/weiterbildung

IHK IM WEB

Auf ihrer Website informiert die IHK über ihre Angebote und Veranstaltungen, über Neuigkeiten aus der regionalen Wirtschaft und gibt Tipps für den Unternehmensalltag. Auch auf Facebook, Twitter, Instagram und Youtube freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

www.reutlingen.ihk.de

BÖRSEN

Unternehmensnachfolge, Gewerbeflächen oder Personal- und Kooperationsvermittlung: Angebote und Gesuche finden Sie in den IHK-Börsen oder Sie inserieren selbst.

www.ihkrt.de/boersen

Betriebe in der Krise

Und dann kam Corona

Die Corona-Pandemie hat die regionale Wirtschaft so hart getroffen wie kaum eine Krise zuvor. Ein Jahr nach dem ersten Lockdown blickt WNA zurück: Wie hat das Virus die Unternehmen verändert und wie versuchen sie, der Krise zu trotzen?

NOV/DEZ 2019

In der chinesischen Stadt Wuhan treten erste Fälle einer unbekannten Lungenkrankheit auf. Am **31.12.2019** meldet China die Fälle offiziell der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Am **09.01.2020** erklären die chinesischen Behörden, dass die Krankheit auf ein neuartiges Coronavirus zurückgeht. Am selben Tag wird im Land der erste Todesfall im Zusammenhang mit dem Virus erfasst.

JAN 2020

Am **15.01.2020** registriert die WHO in Thailand die erste Corona-Infektion außerhalb Chinas. In den folgenden Tagen treten auch in anderen Ländern zahlreiche Fälle auf. Am **27.01.2020** erreicht das Coronavirus Deutschland: Ein Mann aus dem bayerischen Landkreis Starnberg hat sich infiziert. Das Robert-Koch-Institut (RKI) schätzt die Gefahr für die Gesundheit der deutschen Bevölkerung durch das Virus zu diesem Zeitpunkt als „gering“ ein.

FEB 2020

Am **26.02.2020** werden die ersten Corona-Fälle in der Region Neckar-Alb bekannt: Die Uniklinik Tübingen bestätigt, dass sich zwei Patienten mit dem Virus infiziert haben. Am **27.02.2020** startet die IHK Reutlingen für Unternehmen die Ratgeber-Seite www.ihkrt.de/coronavirus mit Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um das Coronavirus. Die Seite wird laufend aktualisiert.

MRZ 2020

Am **11.03.2020** stuft die WHO die Ausbereitung des Coronavirus als Pandemie ein. Ab **13.03.2020** sind Veranstaltungen mit mehr als 100 Teilnehmern nicht mehr erlaubt. Am **16.03.2020** beginnt der erste Corona-Lockdown: Viele Betriebe müssen schließen, Schulen, Kitas und Unis ebenfalls. Das RKI ändert seine Risikobewertung für die Bevölkerung durch Corona auf „hoch“. Am **18.03.2020** wendet sich Bundeskanzlerin Angela Merkel in einer Fernsehansprache an die Bürgerinnen und Bürger. Am **22.03.2020** treten Kontaktbeschränkungen in Kraft. Am **23.03.2020** beschließt die Landesregierung eine erste Corona-Soforthilfe für Solo-Selbstständige und Kleinstunternehmen.

APR 2020

Nach fünf Wochen Lockdown öffnen am **20.04.2020** die ersten kleineren und mittelgroßen Geschäfte in Baden-Württemberg wieder. Ab **27.04.2020** muss im Einzelhandel und im öffentlichen Nahverkehr ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden.

AUG-OKT 2020

Reisende, die aus Corona-Risikogebieten zurückkommen, müssen sich ab **08.08.2020** bei der Rückkehr nach Deutschland auf das Coronavirus testen lassen. Im Oktober ist die befürchtete „zweite Welle“ da, auch in der Region: Die Zahl der täglich Neuinfizierten übertrifft den bisherigen Höchsstand aus dem Frühjahr.

DEZ 2020

Da der „Lockdown light“ nicht die erhoffte Wirkung zeigt, einigen sich Bundeskanzlerin Angela Merkel und die Ministerpräsidenten auf einen erneuten harten Lockdown. Ab **16.12.2020** müssen alle Einzelhandelsgeschäfte schließen, die nicht den täglichen Bedarf decken. Auch Schulen und Kitas werden wieder geschlossen. Am **28.12.2020** finden die ersten Corona-Impfungen in Neckar-Alb statt.

MAI-JUL 2020

Nach und nach treten weitere Lockerungen in Kraft: Die Schulen in Baden-Württemberg öffnen wieder. Auch Gastronomie und weitere Branchen dürfen wieder öffnen, sofern bestimmte Hygienemaßnahmen eingehalten werden. Die Kontaktbeschränkungen werden gelockert. Veranstaltungen mit weniger als 100 Besuchern sind unter Auflagen ebenfalls wieder erlaubt. Am **03.06.2020** beschließt die Bundesregierung ein Milliarden-Paket, um Unternehmen in der Corona-Krise zu helfen. Unter anderem wird die Mehrwertsteuer befristet bis zum Jahresende gesenkt. Ab **16.06.2020** ist die Corona-Warn-App verfügbar.

NOV 2020

Am **02.11.2020** tritt bundesweit der sogenannte „Lockdown light“ in Kraft. Restaurants, Kultureinrichtungen und andere Betriebe wie Fitness- oder Kosmetikstudios müssen wieder schließen. Die Bürger müssen ihre Kontakte erneut einschränken, um die steigenden Infektionszahlen einzudämmen. Bund und Länder bringen weitere Corona-Hilfen für Unternehmen und Selbstständige auf den Weg.

JAN/FEB 2021

Beim Einkaufen und im öffentlichen Nahverkehr wird das Tragen einer medizinischen Maske Pflicht. Der harte Lockdown, der am 11.01.2021 hätte enden sollen, wird schrittweise verlängert – zunächst bis zum 14.02.2021, kurz vor dem Redaktionsschluss dieser WNA-Ausgabe dann bis zum **07.03.2021**. Fortsetzung: offen.

Grafiken: Erick Thompson/shutterstock.com

Unternehmerinnen und Unternehmer berichten

„Ein einziger Alptraum“

Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise sind enorm und stellen Betriebe vor große, oft existenzielle Herausforderungen. Wie haben Unternehmerinnen und Unternehmer die vergangenen Monate erlebt und was sind momentan ihre größten Sorgen? WNA hat sich umgehört.

Marina Rajkovic
Fashion Mie, Reutlingen
Branche: Einzelhandel (Bekleidungsgeschäft)

„Als im Frühjahr 2020 der erste Lockdown kam, habe ich Soforthilfe erhalten und war darüber auch sehr erleichtert. Im November fiel mein Unternehmen allerdings vollkommen durchs Raster. Das liegt vor allem daran, dass die Hilfen auf Grundlage des Umsatzes im Jahr 2019 berechnet werden. Wer sich erst Anfang 2020 selbstständig gemacht hat – und genau das ist bei mir eben der Fall –, kann da natürlich nichts vorweisen. Die laufenden Kosten für meinen Laden muss ich also weiterhin allein stemmen. Bislang konnte ich das mit Erspartem ausgleichen, aber irgendwann sind die Reserven aufgebraucht. Deshalb habe ich über Weihnachten einen Onlineshop eingerichtet und freue mich auch sehr, dass wir nach den anfangs rigorosen Schließungen im Dezember wieder Click and Collect anbieten dürfen. Warum die kontaktlose Abholung so lange verboten war, verstehe ich übrigens bis heute nicht: Das wäre doch eine Möglichkeit gewesen, dem Einzelhandel zumindest ein bisschen vom Weihnachtsgeschäft zu lassen.“

Maximilian Vogt
Lifestyle Garage, Albstadt
Branche: Körpernahe Dienstleistungen (Tattoostudio)

„Ein Jahr Corona und es fühlt sich an wie ein Déjà-vu: Wieder ein Frühjahr, in dem keiner weiß, wie es weitergeht. Dabei hätte 2020 für mich ein tolles Jahr werden können. Ich war Monate im Voraus ausgebucht – bis der Lockdown kam. Mich persönlich stört sehr, wie unübersichtlich seitdem alles ist. Warum ist nicht klar definiert, wer welche Unterstützung bekommt? Und warum stehen so viele im Regen, die über Monate hinweg gar keinen Umsatz machen konnten? Onlinegeschäft und Abholung sind nicht in jeder Branche möglich und auch die verlorene Zeit können Dienstleister und Handwerk nicht einfach so wieder reinholen. Die Soforthilfe ist da nur ein Pflaster. Erstens reicht sie kaum, um die betrieblichen Fixkosten zu decken, und zweitens löst sie gerade für Selbstständige nur einen Teil des Problems. Wir müssen ja auch von irgendetwas leben. Klar lässt sich hier die Altersvorsorge stilllegen und da etwas aus privaten Reserven überbrücken. Aber die Ersparnisse fehlen dann eben in der Zukunft.“

Grafiken: Erick Thompson/shutterstock.com, Fotos: PR

Franz Tress
Albgut GmbH / Altes Lager, Münsingen
Branche: Eventlocation-Anbieter

„Für uns ist Corona ein einziger Alptraum. Wir betreiben vier Eventlokale sowie einen Gasthof, veranstalten Messen und bieten Übernachtungen an – vier Geschäftsbereiche, die seit Monaten brach liegen. Ebenso stark davon betroffen sind die vielen Manufakturen und die Kunst- und Kulturschaffenden im Albgut. Was mich daran so sehr stört? Von Maskenpflicht bis Kontaktnachverfolgung haben wir alle Auflagen erfüllt und mussten doch wieder schließen. Das ist, als würde man für einen 100-Meter-Lauf trainieren, einen tollen Start hinlegen und dann erleben, wie das Rennen auf halber Strecke abgebrochen wird. All die Gespräche und Investitionen: umsonst? Da fällt es zunehmend schwer, die entspannte Atmosphäre aufkommen zu lassen, die unsere Gäste von uns erwarten. Trotzdem bleiben wir optimistisch und nutzen die Zeit, um das Albgut weiter auszubauen. Das müssen wir aber aus eigener Kraft schaffen: Solange wir Gebäude, Räume und Freiflächen vermieten können, erhalten wir keine Überbrückungshilfe."

Dieter Mucha
Fantasy Empire, Tübingen
Branche: Einzelhandel (Fantasy-Buchhandlung)

„Dass wir in der Krise solidarisch sein müssen, steht für mich nicht zur Debatte. Und wenn ein Unternehmen trotz Lockdown viel Umsatz macht, muss man das natürlich bei der Berechnung der Überbrückungshilfen berücksichtigen. Aber wenn Unternehmer im Grunde über Monate hinweg quasi Berufsverbot haben und dafür nur einen Teil der Fixkosten ersetzt bekommen: Das halte ich eben nicht für solidarisch. Ganz davon abgesehen, dass die Hilfen – wenn überhaupt – einfach viel zu spät fließen. Wer im Februar noch auf die Dezemberhilfe wartet, muss ein Loch von mehr als zwei Monaten füllen. Besonders schwierig ist das in Hinsicht auf die Ware: Wir müssen vorbestellen, können dafür aber keine Überbrückungshilfe in Anspruch nehmen. Natürlich können wir vorerst Abverkauf betreiben, aber nach dem Lockdown beginnt ein echter Teufelskreis: Ausgedünntes Sortiment – kein Geld für frische Ware – wenig Umsatz – und damit weiterhin kein Geld für das neue Sortiment, das daran etwas ändern könnte. Und dann?"

Katja Lipp
Nixdorf Events GmbH, Pliezhausen
Branche: Eventagentur

„Beim ersten Lockdown war der Frust groß. Wir hatten einen vollen Terminkalender und viel Energie und Liebe in die Vorbereitung von Events und Messen gesteckt, die dann abgesagt wurden. Wir mussten unsere Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken. Als abzusehen war, dass Corona nicht so schnell vorbei sein würde, habe ich mir aus der Not heraus ein zweites Standbein aufgebaut. Ich habe begonnen, Hygienekonzepte für Unternehmen, Messen und Veranstaltungen zu entwickeln, damit diese auch in Corona-Zeiten stattfinden können. Die Feuertaufe war im September und Oktober: Zwei von uns organisierte Messen in Dortmund und München mit 150 Ausstellern und circa 5.000 Besuchern konnten dank unserer Hygienekonzepte stattfinden und es gab keinen einzigen Corona-Fall. Ich habe noch nie so viele positive Rückmeldungen erhalten. Aktuell planen wir vier Messen für dieses Jahr und hoffen, dass sie stattfinden können.“

Joachim Burger
Textil Burger, Haigerloch
Branche: Einzelhandel (Marktbeschicker auf Krämermärkten)

„Seit März 2020 habe ich mehr Freizeit als mir lieb ist: Im vergangenen Jahr wurden rund 90 Prozent aller Märkte abgesagt. Die wenigen, die im Sommer unter Einhaltung der Corona-Maßnahmen stattfinden konnten, haben dafür neue Besucherrekorde verzeichnet. Schon nach dem ersten Lockdown haben sich die Menschen so richtig danach gesehnt, wieder etwas unternehmen zu können. Wir hoffen zwar in der Branche alle, dass dieses Jahr wieder mehr Betrieb ist, aber realistisch sehe ich mich nicht vor Pfingsten hinter meinem Stand stehen. Vielleicht sogar erst dann, wenn die flächendeckende Impfung gegen Corona durch ist. Gerade große Veranstaltungen brauchen schließlich Vorlauf und Planungssicherheit. Ist die nicht gegeben, wird teils Monate im Voraus abgesagt. Deshalb ist es für uns übrigens so problematisch, dass die Maßnahmen alle paar Wochen wechseln: Ist ein Markt erst einmal abgesagt, lässt sich das nur selten rückgängig machen – so flexibel sind höchstens kleinere regionale Veranstalter.“

Linor Gecaj
Bella Roma, Tübingen
Branche: Gastronomie (Italienisches Restaurant)

„Ohne die Soforthilfe und die Solidarität unserer Stammgäste könnten wir unser Lokal nicht durch die Krise bringen. Schon im März 2020 waren die Umsatzeinbußen so groß, dass wir das Restaurant vorübergehend geschlossen haben – zwei Tage vor dem ersten Lockdown. Seitdem geht es uns wie allen im Gastgewerbe: Wir kämpfen uns durch und haben auch eine gewisse Pandemie-Routine entwickelt. Trotzdem fehlt es an Planbarkeit. Das beginnt für uns schon beim Einkauf. In der Gastronomie ist immer frische Ware notwendig, aber wenn die Zahl der Bestellungen so stark schwankt wie in den vergangenen Monaten, lässt sich der Bedarf nur schwer kalkulieren. Und dann wird leider einiges schlecht. Wobei wir insgesamt großes Glück haben, was die Nachfrage anbelangt. Unser Lokal liegt nicht in der Innenstadt, sondern etwas abseits, was bedeutet, dass wir von Stammgästen leben, die ganz gezielt zu uns kommen. Und das tun sie noch immer, jetzt eben zur kontaktlosen Abholung ihrer Lieblingsgerichte."

Ursula Hage,
Verpackungsberatung Hage GmbH & Co. KG, Sonnenbühl
Branche: Produzierendes Gewerbe (Verpackungen)

„Je länger der Alltag auf Distanz andauert, desto mehr Onlinebestellungen und To-go-Verpackungen türmen sich hinter uns allen auf. Nach einem Umsatzeinbruch im Frühjahr 2020 ist das unser großes Glück: Wir kommen bislang ohne Kurzarbeit aus und konnten sogar neue Stellen schaffen, um Menschen, die derzeit nicht in ihren eigentlichen Berufen arbeiten können, durch die Krise zu helfen. Diese Verstärkung hilft uns auch dabei, trotz großer Nachfrage stabile Lieferketten zu gewährleisten. Für unsere Kunden im Medizinbereich ist das wichtiger als je zuvor: Ohne passende Verpackungen kommen schließlich die Reagenzgläser nicht im Labor und die Spritzen nicht im Impfzentrum an. Gleichzeitig versuchen wir, den mit Corona einhergehenden Müllberg durch nachhaltige Produktion zu reduzieren. Schon seit Ostern 2020 versorgen wir beispielsweise Gastronomiebetriebe in der Region mit Take-away-Verpackungen aus Bagasse, einem biologisch abbaubaren Nebenprodukt der Zuckerherstellung."

Grafiken: Erick Thompson/shutterstock.com, Fotos: PR

Roberto Nedorna
Das blaue Eck, Tübingen
Branche: Einzelhandel (Jeansgeschäft)

„Ich erinnere mich noch gut daran, dass ich im Herbst überlegt habe, wie viel Ware ich für die nächste Saison bestellen soll. Damals hieß es ja: ‚Einen Lockdown wie im Frühjahr wird es für den Einzelhandel nicht noch einmal geben', weshalb ich mit Blick auf Weihnachten recht zuversichtlich war. Wirklich überrascht hat mich der zweite Lockdown trotzdem nicht. Als wir ‚Das blaue Eck' im Dezember wieder schließen mussten, habe ich mich auf das verlegt, was Unternehmer eben tun, wenn der ursprüngliche Plan nicht aufgeht: Wir unternehmen etwas. Gemeinsam mit meinem Sohn habe ich unser Wohnmobil zum ‚Jeansmobil' umgebaut. So kann ich mit 500 Paar Jeans auf Tour gehen und kontaktlos an die Haustür liefern. Bei aller Kreativität lässt sich aber nur ein Bruchteil des Umsatzes retten – und genug Kapital, um das abzufedern, hat einfach nicht jeder. Ich denke, 2021 wird für viele kleine Betriebe ein Entscheidungsjahr, in dem jeder Einkauf vor Ort dazu beiträgt, die regionale Vielfalt zu erhalten."

Carlo Di Gianvittorio
Artistic Werbewelten GmbH, Bisingen
Branche: Werbe- und Messebauagentur

„Als Werbe- und Messebau-Agentur hat uns die Pandemie stark getroffen. Da im letzten Jahr fast alle Messen abgesagt wurden, ist ein Großteil der Mitarbeiter der Messebau-Abteilung in Kurzarbeit. Immerhin funktionieren die Abteilungen Werbetechnik und Werbeagentur, mit kleinen Einschränkungen, nach wir vor gut. Als wichtige Maßnahme hat sich unser Engagement im Bereich virtueller Messen herausgestellt. Hier haben wir ein Tool für hochwertige, virtuelle Vertriebsplattformen entwickelt. Für Unternehmen ergeben sich dadurch ganz neue, virtuelle Vertriebswege für erfolgreiches Marketing. Sie können damit online ihre Produkte und Dienstleistungen ähnlich wie bei Präsenzmessen präsentieren und verkaufen, aber um vielfältige technologische Möglichkeiten wie reale 360°-Ansichten, Webinare, animierte Exponate und vieles mehr erweitern. Mittlerweile ist das Tool vielfach im Einsatz. Der Erfolg zeigt uns, dass es richtig war, den Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern der Krise mit Kreativität und Mut zu begegnen."

Anja Knezevic,
Fleißige Helfer, Grosselfingen
Branche: Dienstleistungen
(Gebäudereinigung und Gartenpflege)

„Im Gartenbau ist der Betrieb ganz zum Erliegen gekommen. Verständlich: Wer nimmt schon Geld für eine Baumfällung in die Hand, wenn im eigenen Betrieb Kurzarbeit droht? Für uns bedeutet das allerdings so massive Einbußen, dass wir alle Konten ausreizen müssen, um die Kosten zu decken. Dass unser zweiter Geschäftsbereich, die Gebäudereinigung, einigermaßen stabil ist, ist auch kein Grund zur Freude. Solange wir unsere Fixkosten aus eigener Kraft bestreiten können, steht uns keinerlei staatliche Hilfe zu. Das Problem dabei? Unsere Fixkosten sind minimal. Viel wichtiger sind der Fuhrpark und das Equipment, das wir für die Gartenpflege brauchen. Und damit stehen wir allein da. Je länger das anhält, desto wütender werde ich: Als Unternehmerin bin ich ja nicht nur für mich und meine Familie, sondern auch für meine Mitarbeiter verantwortlich. Seit Monaten unternehme ich alles Mögliche, um uns durch die Krise zu bringen – aber Unterstützung gibt es nicht, weil wir zu wenig Miete zahlen?“

Uwe Grauer,
Grauer Gastronomie, Reutlingen,
und Vorstand der „Reutlinger Gastro Initiative“
Branche: Gastronomie

„Corona und die neuerliche Lockdown-Verlängerung sind eine Existenzbedrohung für die Gastronomie. Wir Betriebe der ‚Reutlinger Gastro Initiative‘ mit über 40 Mitgliedern sagen, dass eine zeitnahe Öffnung existenziell für uns Gastronomen ist. Zumal die Gastronomie schon immer erhöhte Hygienevorschriften einhält. Bisher ist uns in Reutlingen kein Covid-Infektionsfall in der Gastronomie bekannt. Die Gastronomie braucht endlich eine Perspektive zur Öffnung, und vor allem müssen die zugesagten Hilfen endlich in vollem Umfang ankommen. Eine Umfrage unter den Mitgliedern ergab: Von den November- und Dezemberhilfen sind fast nur Abschlagszahlungen angekommen. Schlusszahlung und Öffnung klaffen immer weiter auseinander. Die Überbrückungshilfe für Januar konnte erst ab Mitte Februar beantragt werden.“

Martin Eisele
Zauberer, Kirchentellinsfurt
Branche: Kultur- und Kreativwirtschaft

„Da ich vor allem auf Firmenevents, Geburtstagen und Hochzeiten auftrete, hat Corona meinem Geschäft von heute auf morgen die Grundlage entzogen. Es kommt mir zugute, dass ich vor meinem Schritt ins Profilager einen ‚bürgerlichen Beruf‘ ausgeübt habe. Als freier Ingenieur kann ich so momentan das ein oder andere Projekt übernehmen und somit Einnahmen erzielen. Vor allem aber habe ich nicht so viel Zeit, um mir Sorgen über die Zukunft zu machen. Ich sehne mich danach, endlich wieder vor Publikum zu stehen und es zu verblüffen und zu unterhalten. Viele meiner Kollegen schwenken nun auf den Online-Zauberei-Markt um, von dem ich selbst aber nicht so viel halte. Es ist einfach nicht das Gleiche und nur ein Kompromiss. Nach Corona werden viele Firmen sicher andere Sorgen haben, als sich um Events zu kümmern. Trotzdem hoffe ich, dass sich bald wieder alles normalisiert. Ich befürchte allerdings, dass es noch Monate, wenn nicht gar Jahre dauern wird, bis wir wieder auf dem Stand von vor Corona sind.“

Grafiken: Erick Thompson/shutterstock.com, Fotos: PR

Corona und die Folgen für die Wirtschaft

„Wir müssen endlich öffnen“

Ein Jahr Corona und viele Monate Lockdown zehren an den Betrieben und den Nerven der Unternehmerinnen und Unternehmer. Im WNA-Interview erklären IHK-Präsident Christian O. Erbe und Hauptgschäftsführer Dr. Wolfgang Epp, wie sie sich einen Stufenplan und die Öffnung vorstellen.

WNA: Der erste Lockdown hat vor genau einem Jahr begonnen. Wie geht es nach dieser Zeit der heimischen Wirtschaft?

Erbe: Wir sehen derzeit eine Teilung. Der Industrie geht es im Schnitt relativ gut. Das liegt vor allem am Export. Die Weltmärkte und Lieferbeziehungen bei Maschinen und Anlagen, Zulieferindustrie oder Medizintechnik sind im Wesentlichen in Ordnung. Das Tief aus dem letzten Sommer haben wir hinter uns gelassen. Ganz anders bei Einzelhandel, Gastgewerbe und vielen Dienstleistern. Dort wird die Lage schlecht beurteilt und die Aussichten sind nur unwesentlich besser. Die andauernden Lockdowns haben tiefe Spuren bei diesen Firmen hinterlassen und das nicht nur in den Bilanzen.

Wie meinen Sie das?

Erbe: Wer nicht öffnen darf, kann nichts verdienen und kann kein Gehalt und keine Miete zahlen. Natürlich gibt es dafür Förderungen und Kurzarbeitergeld. Das hilft allerdings nur, wenn diese Mittel beantragt werden können und auch zeitnah zur Auszahlung kommen. Aber die pauschalen Schließungen haben am unternehmerischen Selbstverständnis genagt. Wir als Unternehmerinnen und Unternehmer wollen ja aktiv etwas schaffen, selbst gestalten und nicht passiv auf Förderungen warten müssen. Die Situation frustriert viele. Die Schließungen werden als nicht gerecht empfunden, weil ja nie gezeigt wurde, dass etwa Handel, Gastgewerbe oder viele personennahe Dienstleistungen die Infektionstreiber waren.

Epp: Dazu kommt: Es fehlt die Gleichbehandlung der Wirtschaft. Kleine Händler sind oft Spezialisten und müssen schließen. Große haben breite Sortimente und dürfen verkaufen. Wir haben schon im vergangenen Jahr beim ersten Lockdown darauf hingewiesen, dass man beispielsweise im Handel ganz klar nach Sortimenten unterscheiden muss. Das ist leider nicht geschehen und so fühlen sich die Kleineren benachteiligt.

„Wir brauchen einen Stufenplan, dann weiß jeder, wie es weitergeht.“

Was muss aus Ihrer Sicht jetzt dringend passieren?

Erbe: Wir müssen mit dem nachlassenden Infektionsgeschehen endlich zur Öffnung von Wirtschaft und Gesellschaft kommen. Ich glaube, dass die Akzeptanz des harten Lockdown schwindet. Wir brauchen eine klare Regelung, ab wann und unter welchen Bedingungen Unternehmen wieder öffnen dürfen. Ich bin für einen Stufenplan. Parallel zu den jeweiligen Inzidenzen muss es bestimmten Unternehmen erlaubt sein, wieder zu öffnen. Dann weiß jede und jeder, was passiert und wie es weitergeht. Steigen die Zahlen, müssen die Zügel angezogen werden. Sinken die Werte, können am Ende alle Betriebe wieder öffnen. Die pauschalen Schließungen sind mir schon lange viel zu schwarz-weiß.

Epp: Es gibt ja gute Konzepte, wie Unternehmen dafür sorgen können, dass geöffnet werden kann und dass Geschäfte und Gastrobetriebe nicht zu voll werden. Man kann Termine vergeben, auch außerhalb der Kernöffnungszeiten, über Einlassbeschränkungen steuern oder eben nur eine bestimmte Kunden- oder Gästeanzahl pro Quadratmeter zulassen. Das geht alles und dass es geht, haben die Betriebe mit ihren Hygienekonzepten ja schon gezeigt. Natürlich müssen wir den Gesundheitsschutz im Blick behalten. Aber das gehört künftig mit zum Management des öffentlichen Lebens: Die Inzidenzwerte und die Auslastung in den Kliniken einerseits und das Hochfahren des öffentliches Lebens und der Wirtschaft andererseits stehen in einem gewissen Verhältnis.

IHK-Präsident Christian O. Erbe und Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp (r.), ohne Maske und Abstand, weil vor der Pandemie aufgenommen

Die Politik hat mit Beginn der Pandemie schnell geschaltet und Fördermaßnahmen auf den Weg gebracht. War das gut?

Epp: Die erste Corona-Förderung ist wirklich zügig umgesetzt worden. Ich weiß noch genau, dass wir von den ersten Gesprächen mit dem Landeswirtschaftsministerium bis zum Start des Programms mit der Launch der Webseite gerade einmal zehn Tage gebraucht haben. So schnell war Deutschland noch nie. Seither sind eine ganze Reihe von Programmen auf den Weg gebracht worden. Sie alle waren komplizierter, was man in Teilen nachvollziehen kann, weil es sich ja um Steuermittel handelt. Trotzdem müssen die Programme einfacher und mit mehr Augenmaß angelegt sein und die Förderungen müssen schneller kommen. Sonst kann sich die in Not befindliche Unternehmerin oder der Unternehmer dafür am Ende nichts mehr kaufen.

Erbe: Die Förderungen waren und sind nötig. Die Not vieler ist mit Händen greifbar. Die IHK wie auch ich persönlich als Präsident haben selten so viele Mails und Anrufe erhalten, in denen es immer wieder darum ging, die Dramatik der Lage zu schildern. Wir haben viele dieser Beispiele an die Politik gegeben, um aufzuzeigen, was vor Ort los ist und was geändert werden muss. Wir konnten auch einige Änderungen erreichen. Was aber alle Unternehmerinnen und Unternehmer eint: Niemand will auf Dauer Geld vom Staat haben. Das ist nicht unser Geschäftsmodell. Wir alle wollen öffnen dürfen und für unsere Kundinnen und Kunden da sein.

„Die Politik muss Firmen entlasten, um neues Wachstum zu entfalten."

Wird die regionale Wirtschaft nach Lockdown und Pandemie noch die gleiche sein wie vorher?

Erbe: Wirtschaft verändert sich immer, aber Corona beschleunigt alles noch einmal. Viele sind jetzt noch digitaler unterwegs und das erhöht den Druck auf die Unternehmen. Ich befürchte, dass es Firmen geben wird, die die Krise nicht überstehen werden. Ich will aber auch Mut zusprechen. Einige Branchen sind in einem tiefen Tal, und wir müssen gesamtgesellschaftlich dafür sorgen, dass wir sie nicht verlieren: Der Handel gehört zur Innenstadt, das Gastgewerbe ist Teil unseres Lebensstils genauso wie Veranstaltungen, Reisen und viele personennahe Dienstleistungen.

Epp: Der Verlust von Betrieben deutet sich bereits an. Im Januar wurden im IHK-Bezirk schon 50 Unternehmen, die im Handelsregister eingetragen sind, liquidiert. Im ganzen Vorjahr waren es knapp über 200 Fälle. Einigen Firmen geht nach dieser langen Phase endgültig die Luft aus. Wir sehen das auch an den vielen Anrufen und Mails, die uns erreichen, oder den Beratungen zu Fördermitteln.

Blicken wir nach vorne. Wenn alles gut läuft, lassen wir die Pandemie hinter uns. Was wird dann wichtig?

Erbe: Wir müssen unseren Firmen helfen, um sie fit zu machen. Die Wirtschaft muss sich weiter digitalisieren, muss in Innovationen investieren und im Ausland erfolgreich sein. Das sind Schwerpunkte für unsere Arbeit und darin investieren wir weiter. Wir werden aber auch als Interessenvertretung weiter aktiv sein. Die Politik muss die Firmen entlasten, bei Steuern, bei Vorschriften, um darüber neues Wachstum zu entfalten. Da gibt es für uns einiges zu tun.

Epp: Nach der Pandemie werden die Fachkräfte unser Engpass sein. Wir haben im letzten Jahr knapp 400 Ausbildungsstellen zu wenig gehabt. Das sind die jungen Leute, die wir morgen in den Firmen dringend brauchen. Das müssen wir aufholen. Ein Schwerpunkt der IHK bleibt daher die Ausbildung. Das gilt auch für die Weiterbildung. Unser Kapital sind die Beschäftigten und wir werden noch mehr Gas geben, um Mitgliedsunternehmen passende Weiterbildungsangebote anzubieten. ■

Foto: XtockImages/iStockphoto.com

IHK-Konjunkturumfrage

Zwischen gut und richtig schlecht

Die regionale Konjunktur ist aktuell zweigeteilt: Industrie und Bau laufen gut. Handel, Gastgewerbe und viele Dienstleister leiden massiv unter den Folgen der Schließungen.

Der IHK-Konjunkturklimaindex liegt zum Start des neuen Jahres bei 112 Punkten und damit 5 Punkte über dem Wert vom Herbst. Der Index bildet über alle Branchen die Lage und die Erwartungen der heimischen Unternehmen ab und zeigt einen verhaltenen Aufwärtstrend.

Deutliche Unterschiede offenbart jedoch der Blick in die einzelnen Wirtschaftszweige. In der Industrie bezeichnen derzeit 38 Prozent aller Unternehmen ihre Lage als „gut“ und 20 Prozent als „schlecht“. In der Baubranche sind sogar 68 Prozent mit der aktuellen Lage zufrieden, bei 8 Prozent negativer Wertung.

Ganz anders die Situation im Einzelhandel: Dort sprechen nur 17 Prozent von einer guten und 23 Prozent von einer schlechten Lage. „Während im Lebensmittelhandel die Umsatzzahlen steigen, ist insbesondere der textile Einzelhandel stark betroffen“, sagt IHK-Expertin Antonia Hettinger. Im Hotel- und Gastgewerbe gehen die Werte noch weiter auseinander. Hier stehen 7 Prozent „gut“ 86 Prozent „schlecht“ gegenüber.

Die IHK plädiert daher für Öffnungsszenarien. „Neben Handel und Gastgewerbe brauchen auch die Veranstaltungsbranche sowie die vielen personennahen Dienstleister dringend eine Aussicht, wann es unter welchen Bedingungen weitergehen kann. Wir benötigen einen verbindlichen Stufenplan, der festlegt, ab welcher Inzidenz geöffnet werden kann und welche Hygienevorschriften und Zugangsregeln jeweils gelten sollen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp.

„Ab welcher Inzidenz darf geöffnet werden?“

Export befeuert Industrie

Die gute Lage in der Industrie wird vor allem durch den Export befeuert. Trotz Corona konnten im vergangenen Jahr bis zum November 8,1 Milliarden Euro Auslandsumsatz erzielt werden. Über die Hälfte des Gesamtumsatzes wurde im Ausland eingenommen. Für das laufende Jahr erwartet jeder Dritte Exporteur einen Zuwachs. Das ist eine Steigerung um acht Prozentpunkte im Vergleich zum Herbst.

Über alle Branchen hinweg haben laut IHK-Umfrage 68 Prozent der Unternehmen im Jahr 2020 einen Umsatzrückgang von bis zu 50 Prozent erlitten. Drei Prozent sehen sich von Insolvenz bedroht. Lediglich 20 Prozent der Betriebe kamen ohne Auswirkungen auf den Gesamtumsatz durch das Jahr.

Aussichten: Bau geht zurück

Die Aussichten gestalten sich über alle Branchen nur minimal rosiger als in der letzten Umfrage. In der Industrie erwarten 36 Prozent in den kommenden zwölf Monaten eine Verbesserung ihrer Geschäfte, 13 Prozent erwarten eine Verschlechterung. Im Einzelhandel halten sich die Optimisten (36 Prozent) und Pessimisten (38 Prozent) fast die Waage. Im Gastgewerbe sind mit 21 Prozent die Optimisten deutlich in der Unterzahl. 52 Prozent erwarten schlechtere Geschäfte. Einen Dämpfer erwartet das Baugewerbe: Dort sehen nur noch 4 Prozent bessere Geschäfte. Dem stehen 38 Prozent Pessimisten gegenüber. ■

IHK-Konjunkturbericht

www.ihkrt.de/konjunktur

IHK-SERVICE

Antonia Hettinger, 07121 201-256, hettinger@reutlingen.ihk.de

Derzeit kein Rummel. Das Land Baden-Württemberg hat Förderungen für besonders betroffene Branchen ausgelobt. Foto: FooTToo/Shutterstock.com

Stabilisierungshilfe und Tilgungszuschuss

Gute Überbrückung

Bei den Corona-Hilfsprogrammen „Stabilisierungshilfe“ und „Tilgungszuschuss“ des Landes ist die IHK für die Prüfung der Anträge zuständig. Die Wirtschaftseinrichtung zieht eine Zwischenbilanz.

Das Programm „Stabilisierungshilfe“ richtete sich an das Hotel- und Gaststättengewerbe. Bei der IHK gingen dafür bis Ende Dezember insgesamt über 550 Anträge ein. Davon wurden knapp 300 Anträge direkt an die L-Bank weitergeleitet, etwa 250 Anträge gingen als unvollständig an die Antragssteller zurück, mit der Chance, diese bis zum 29. Januar 2021 erneut einzureichen.

In der Region Neckar-Alb sind circa 2.500 Unternehmen antragsberechtigt. Über 20 Prozent davon haben einen Erstantrag eingereicht. „Das zeigt, dass viele Unternehmer in der Branche Angst um ihre Existenz haben“, sagt Matthias Miklautz, IHK-Experte für die Hotel- und Gastrobranche. „Das Programm erfüllt seinen Zweck, aber die Branche braucht jetzt unbedingt eine Perspektive auf Öffnung.“ Die Stabilisierungshilfe lief zunächst bis Ende 2020, wurde zuletzt jedoch vom Wirtschaftsministerium bis Ende April verlängert. Unternehmen der Branche aus Baden-Württemberg können bis dahin mit insgesamt weiteren 95 Millionen Euro rechnen.

Für Schausteller, Veranstaltungsbranche und Taxigewerbe

Der „Tilgungszuschuss Corona“ endete zum 24. Februar 2021. Das Förderprogramm war für die stark betroffenen Unternehmen aus dem Bereich der Schausteller, Marktkaufleute, der Veranstaltungsbranche und des Taxigewerbes gedacht. Bei der IHK gingen rund 90 Anträge ein. Etwa 40 Prozent der Anträge mussten aufgrund von unvollständigen Angaben oder fehlenden Anlagen nochmals zurückgeschickt werden, bevor sie nach erneuter Prüfung an die L-Bank weitergeleitet werden konnten. „Da die Grundlage ein bestehendes Darlehen war, war die Anzahl der Anträge nicht so hoch, dafür aber das Volumen im Einzelfall mit bis zu 150.000 Euro Förderung pro Antrag sehr beachtlich“, sagt Andreas Topp, Leiter Handel und Dienstleistung bei der IHK. ■

IHK-SERVICE

Kunden-Info-Center, 07121 2010, kic@reutlingen.ihk.de

Anzeige

Foto: smartboy10/iStockphoto.com

Die Wirtschaft zur Landtagswahl

Wer die Wahl hat

Die Vollversammlung der IHK hat Forderungen der regionalen Wirtschaft für die Landtagswahl am 14. März 2021 beschlossen.

Das Papier steht unter der Überschrift „Wir für die Region Neckar-Alb". Den Entwurf konnten IHK-Mitglieder im Vorfeld online kommentieren. Das nun beschlossene Papier geht auf zwölf Themenfelder ein, die für Unternehmen in der Region wichtig sind und bei denen sich die Abgeordneten aus den vier Wahlkreisen der Region aktiv für die Unternehmen von hier einsetzen können.

Mit auf der Agenda steht der Einsatz für die regionale Infrastruktur. Die Vollversammlung betont die Notwendigkeit, bei Straßenbau, ÖPNV-Verbindungen, Breitbandausbau und Mobilfunk. So erwartet die Wirtschaft von den Kandidatinnen und Kandidaten, dass sie sich für die Realisierung der Ausbauvorhaben auf Schiene und Straßen einsetzen. Auf viele Projekte warte die Region nun schon Jahrzehnte, wie etwa den Ausbau der B 27. Die IHK spricht sich zudem für eine flächendeckende Versorgung mit Glasfaser und leistungsstarken Mobilfunkangeboten aus. Nach Auffassung der Vollversammlung können viele Firmen der Region die Möglichkeiten datengetriebener Geschäftsmodelle nicht für sich nutzen, weil es an schnellen Datenverbindungen fehlt.

Leuchttürme nötig

Mit auf der Agenda für die 17. Wahlperiode des Landtags stehen auch Tourismus, Handel und Innenstädte. Auch wegen der Folgen der Pandemie braucht es zusätzliche Impulse, etwa durch innovative Leuchtturmprojekte für Hotellerie und Gastronomie oder Innenstadtkonzepte, die Citys und Ortszentren mit neuem Leben füllen. Nicht zuletzt sprechen sich die Mitglieder der Vollversammlung für mehr Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, gerade in Zukunftsfeldern, digitalere Berufsschulen sowie passender Gründerförderung aus. „Die regionalen Landtagsabgeordneten sind Botschafter von Neckar-Alb in Stuttgart. Mit ihren Vorstellungen und Visionen werden sie die Ausrichtung der Region als zukunftsfähigen Standort prägen", sagt IHK-Präsident Christian O. Erbe und setzt auf einen intensiven Austausch während der Legislaturperiode. ■

„Wir für die Region" im IHK-Web

www.ihkrt.de/landtag2021

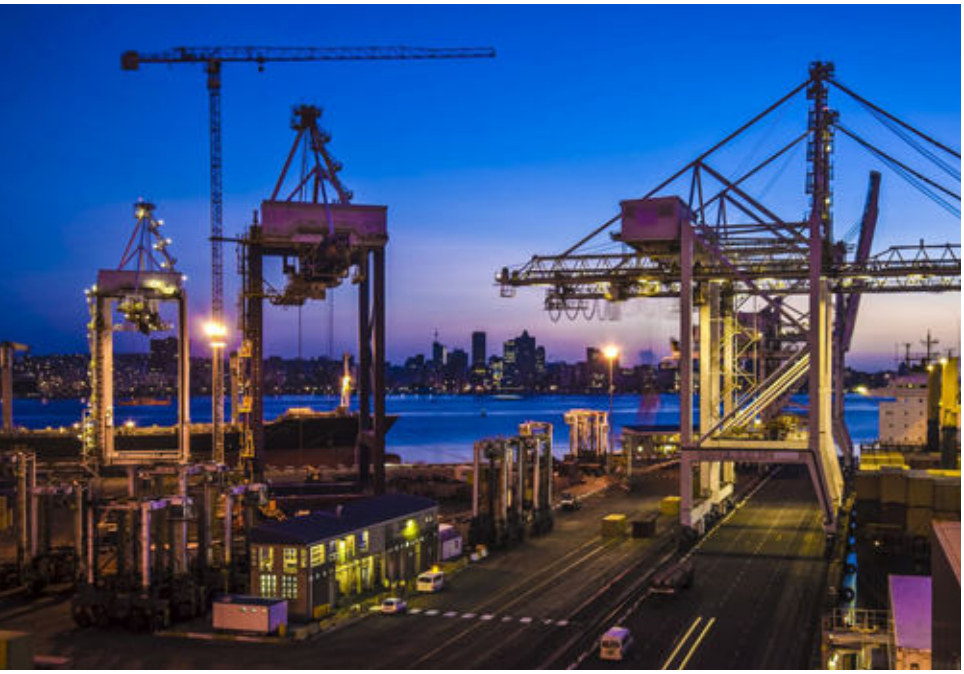
Unternehmerinnen und Unternehmer stellten Fragen

Viermal Wahlpodium

Bei vier IHK-Wahlpodien zur Landtagswahl konnten Unternehmerinnen und Unternehmer im Januar und Februar mit den Kandidatinnen und Kandidaten diskutieren. Über 200 IHK-Mitglieder nutzten die Chance, den Direktwahlkandidaten der größeren Parteien auf den Zahn zu fühlen und zu schauen, welche Meinungen zu Themen vertreten werden, die für die heimischen Betriebe wichtig sind.

IHK-SERVICE

Diana Alam, 07121 201-270,
alam@reutlingen.ihk.de



Partnerschaft. Die IHK wird Pate des Netzwerksbüros Afrika. Foto: donvictorio - Fotolia.com

Projektpatenschaft für IHK-Netzwerkbüro Afrika

Marktchancen für kleinere Firmen

Die IHK übernimmt die Projektpatenschaft für das bundesweite IHK-Netzwerkbüro Afrika.

Das IHK-Netzwerkbüro Afrika (INA) ist ein Projekt des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und soll kleinen und mittleren Unternehmen helfen, sich beim Markteintritt in Afrika zurechtzufinden. Mit der IHK Reutlingen beteiligt sich eine in Sachen Afrika erfahrene Industrie- und Handelskammer: In Reutlingen gibt es seit dem Jahr 2017 das Kompetenzzentrum Subsahara-Afrika. Darüber hinaus gibt es seit 2012 Scouts für Entwicklungszusammenarbeit, die Business-Scouts for Development. Sie unterstützen Firmen aus der Region und aus Baden-Württemberg, die sich geschäftlich in Entwicklungs- und Schwellenländern engagieren wollen.

INA besteht seit August 2020 und stellt gezielt Kontakte zu Afrika-Experten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung her. Es nutzt dabei das etablierte Netz von DIHK, regionalen IHKs sowie Auslandshandelskammern, berät interessierte Unternehmen zu ihren Marktchancen in Afrika, unterstützt sie beim Markteintritt und informiert über Fördermöglichkeiten. Das IHK-Netzwerkbüro Afrika ist beim DIHK angesiedelt und wird vom Bundeswirtschaftsministerium finanziell gefördert. ■

IHK-SERVICE

Martin Fahling, 07121 201-186, fahling@reutlingen.ihk.de

IHK-Afrika-Newsletter

www.ihkrt.de/afrika-newsletter

Anzeige

HALLEN
INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL
PLANUNG – PRODUKTION – MONTAGE

WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE
wolf SYSTEM

Förderverein
für krebskranke Kinder
Tübingen e. V.

MUT. HILFE.
HOFFNUNG.

Helfen Sie krebskranken Kindern
und deren Familien mit Ihrer Spende!

UNSERE SPENDENKONTEN
Kreissparkasse Tübingen IBAN: DE10 6415 0020 0000 1260 63
VR Bank Tübingen eG IBAN: DE26 6406 1854 0027 9460 02

Telefon 07071/9468-11
www.krebskranke-kinder-tuebingen.de

Foto: Gina Sanders- stock.adobe.com

Bei Fragen einfach melden

Beitragsbescheide treffen ein

Seit Mitte Februar läuft bei der IHK Reutlingen die diesjährige Beitragsveranlagung. 13.349 Firmen, die im Handelsregister eingetragen sind, haben per Post ihren Beitragsbescheid bekommen. Kleinunternehmen folgen Mitte Mai.

Der IHK-Beitrag besteht aus Grundbeitrag und Umlage. Der Grundbeitrag reicht bei Unternehmen, die im Handelsregister eingetragen sind, von 180 bis 3.000 Euro bei sehr großen Firmen. Der Umlagehebesatz auf Ertrag beziehungsweise Gewinn beträgt derzeit 0,16 Prozent. Der Satz wurde seit Mitte der 1990er-Jahre kontinuierlich von 0,48 Prozent auf den derzeitigen Satz gesenkt. Die Firmen in der Region sparen dadurch im Vergleich zu früher sieben Millionen Euro.

Zunächst werden die Beiträge vorläufig veranlagt. Sobald die Finanzverwaltung der IHK die tatsächlichen Erträge oder Gewinne mitgeteilt hat, werden die vorläufig veranlagten Jahre abgerechnet. Das ist auch der Grund, warum es manchmal zu Nachforderungen der IHK oder auch zu einer Rückerstattung von Beiträgen kommen kann. Die Zahlungsfrist für den IHK-Beitrag beträgt zwei Wochen. Wichtig: Die IHK mahnt nur einmal.

Die IHK weist darauf hin, dass Stundungen oder Ratenzahlung auf Antrag möglich sind. Das Mitgliedsunternehmen muss jedoch eine wirtschaftlich schwierige Lage versichern.

Was passiert mit den Beiträgen?

Mit den Beiträgen finanziert die IHK übrigens nur Aktivitäten, die sie keinem Kunden individuell in Rechnung stellen kann oder für die die IHK-Vollversammlung als höchstes Entscheidungsgremium eine solidarische Finanzierung beschlossen hat. Im Wesentlichen werden über die Beiträge daher Aktivitäten der Interessenvertretung finanziert.

Doppelzahlung vermeiden

Sie sind Unternehmerin oder Unternehmer und haben eine GmbH & Co. KG? Die IHK will solche Betriebe vor einer Doppelzahlung des IHK-Grundbeitrags schützen. Dazu hat die IHK eine Sonderregelung in ihrer Beitragsordnung. Diese besagt, dass sich für eine kammerzugehörige Kapitalgesellschaft der Grundbeitrag um 50 Prozent ermäßigen kann, wenn sich deren gewerbliche Tätigkeit auf die Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nur einer Personengesellschaft beschränkt. Dazu muss diese Gesellschaft ebenfalls Mitglied bei der IHK Reutlingen sein. Der Vertreter der Gesellschaft muss lediglich einen formlosen Antrag an die IHK stellen. ■

IHK-SERVICE

Kunden-Info-Center, 07121 2010, kic@reutlingen.ihk.de

Beitrag & Mitgliedschaft: Was Sie wissen müssen

www.ihkrt.de/beitrag

Foto: contrastwerkstatt - stock.adobe.com

Leistungsbericht 2020 nur noch online

Corona-Jahr prägt IHK-Arbeit

Der neue Leistungsbericht der IHK erscheint in diesem Jahr erstmals ausschließlich online – auf www.ihkrt.de/leistungsbericht.

Die Pandemie hat das Jahr 2020 geprägt und das gilt auch für die Arbeit der IHK. Der neue Leistungsbericht lässt daher unter anderem das Corona-Jahr Revue passieren. In diesem war die Wirtschaftseinrichtung mit der Abwicklung der ersten Corona-Soforthilfe beauftragt und hat in wenigen Wochen 21.341 Anträge von Firmen und Freiberuflern aus der Region Neckar-Alb geprüft. Das umfassende Termin- und Veranstaltungsprogramm der IHK wurde kurzerhand in die virtuelle Welt verlegt, inklusive der digitalen Bestenehrung mit Comedian Dodokay. 5.176 Prüfungen in der Ausbildung und 2.010 in der Weiterbildung konnten mit Abstand und Hygienekonzept durchgeführt werden.

Die Schwerpunkte des Jahres werden im Leistungsbericht anhand von Zahlen, zahlreichen Fakten und einigen Filmen über die IHK-Arbeit beleuchtet. So kann nachgelesen und gesehen werden, mit welchen Projekten die IHK das internationale Geschäft der Mitglieder angeschoben hat und mit welchen Ideen die Innovationstätigkeit forciert wurde. Ein weiteres Kapitel widmet sich der IHK als Interessenvertretung, die gerade in Zeiten der Pandemie viel mit der Politik über Förderungen und Unterstützung diskutiert und gelegentlich auch gestritten hat. Wer zu den einzelnen Themen weitergehende Fragen hat, findet jeweils die passenden Ansprechpartner.

Wie hoch ist der Beitrag?

Natürlich blickt der Leistungsbericht auch auf die Zahlen der IHK. Anhand einiger ausgewählter Daten sorgt die IHK für Transparenz und zeigt auf, was sie kostet, was sie dafür leistet und wofür die IHK-Beiträge verwendet werden. So viel sei vorab verraten: Der Durchschnittsbeitrag bei der IHK Reutlingen liegt bei 220,56 Euro. ■

IHK-SERVICE

Christoph Heise, 07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de

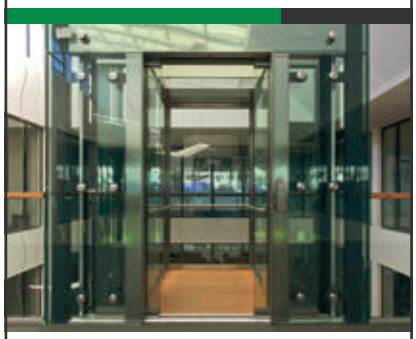
Das war 2020 in der IHK – mit Zahlen und vielen Fakten

www.ihkrt.de/leistungsbericht

Anzeige

Brobeil Aufzüge

Die besondere Art der Bewegung



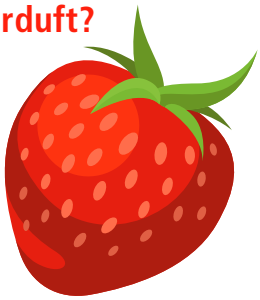
Ihr Aufzugsdienstleister mit Herstellerkompetenz

Brobeil Aufzüge GmbH & Co. KG

Zentrale: Bussenstraße 35 · 88525 Dürmentingen
Stuttgart: Hornbergstraße 35 · 70794 Filderstadt

www.brobeil.de · www.brobeil-als-arbeitgeber.de

Ein Krankenhaus mit Erdbeerduft?



Henry (10) fände das super. Wir haben auch Kinder gefragt, was sie sich für das neue Kinderzentrum wünschen. Denn je wohler sie sich fühlen, desto besser können sie gesund werden.

Mehr Infos unter: www.kinder-bethel.de

6026 © Dimathai Davis – stock.adobe.com

Bethel

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Foto: PopTika/shutterstock.com

Künstliche Intelligenz in der Bildung

„Die KI-Fachkräfte von morgen“

Welche Rolle kann künstliche Intelligenz (KI) künftig in der beruflichen Bildung spielen? Die IHK entwickelt dafür zusammen mit Partnern völlig neue Konzepte.

In den kommenden vier Jahren wird es darum gehen, eine branchenübergreifende Zusatzqualifikation für Auszubildende und zwei vollkommen neue Fortbildungsabschlüsse mit KI-Bezug zu entwickeln. „Künstliche Intelligenz wird die Produkte und innerbetrieblichen Prozesse der heimischen Unternehmen stark verändern. Dafür werden Fach- und Führungskräfte benötigt, die diese Anforderungen bewältigen können. Unser gemeinsames Projekt wird die Grundlagen schaffen“, sagt Dr. Wolfgang Epp, Hauptgeschäftsführer der IHK Reutlingen, die die Projektpartner koordiniert.

Innovative Qualifizierung

Die Zusatzqualifikation für Auszubildende und die beiden Fortbildungsabschlüsse werden während der vierjährigen Projektphase landesweit und anschließend bundesweit ausgerollt. Mit diesen Angeboten erhalten Unternehmen innovative Qualifizierungsmöglichkeiten an die Hand. „Es geht um nichts weniger als die KI-Fachkräfte von morgen und die nötige mittel- und langfristige Personalentwicklung“, so Epp. Bedarf ergibt sich faktisch in allen Branchen. So kann KI beispielsweise im Einzelhandel von der Tourenplanung über das personalisierte Marketing hin zum Self-Checkout an der Kasse genutzt werden.

Studien des Vereins Deutscher Ingenieure sowie des Bundeswirtschaftsministeriums zeigen jedoch, dass zwei von drei Unternehmen eigene Kompetenzen zu KI-Technologien und deren Anwendungen fehlen. Jedes dritte große Unternehmen und fast die Hälfte der kleinen und mittleren Betriebe befürchteten, mangels Angebot keine entsprechenden KI-Fachkräfte einstellen zu können. Die Projektpartner setzen bei der Neuentwicklung bewusst auf die Abschlüsse „Spezialist“ und „Meister“. Beide Titel sind bekannte und qualitätsgesicherte Abschlüsse der Höheren Berufsbildung. ■

IHK-SERVICE

Dr. Michael Vössing, 07121 201-168, voessing@reutlingen.ihk.de

Hintergrund

Gefördertes Verbundprojekt

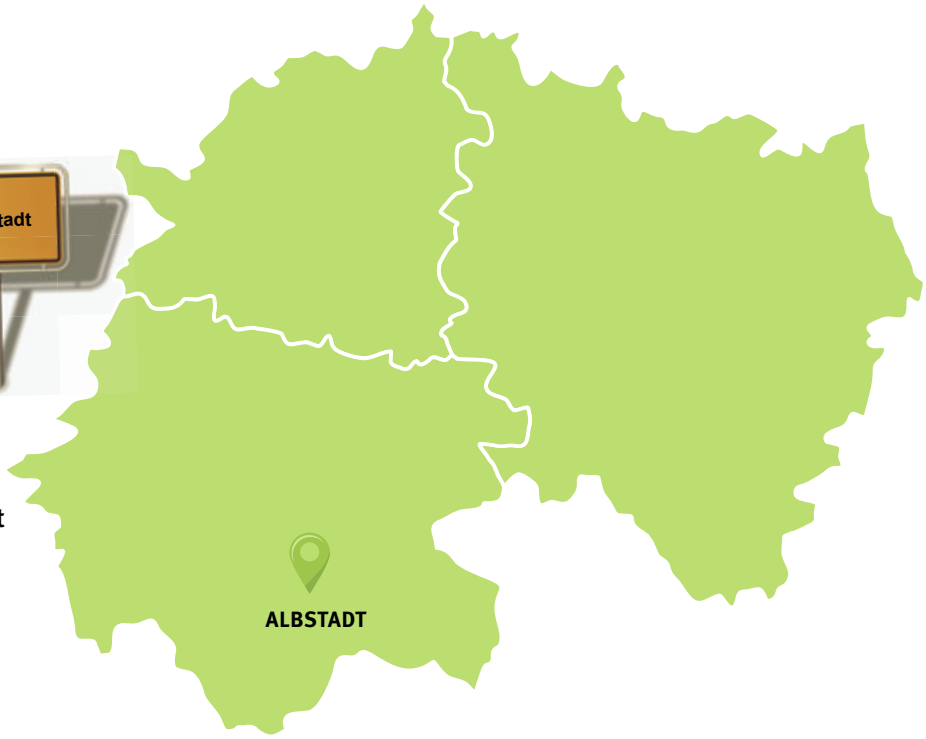
Das Verbundvorhaben „KI B³ – Künstliche Intelligenz in die Berufliche Bildung bringen“ wird im Programm „Innovet“ aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Verbundpartner sind die IHKs Reutlingen, Karlsruhe und Region Stuttgart sowie die Universität Stuttgart und die Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie werden von einem breiten Netzwerk aus Wissenschaft, Berufsbildung, Ministerien und Unternehmen sowie von allen baden-württembergischen IHKs unterstützt. Das Projekt läuft von Dezember 2020 bis November 2024.

Die Projektpartner setzten sich unter Federführung der IHK Reutlingen im bundesweiten Wettbewerb „Innovet“ des BMBF durch, an dem sich ursprünglich mehr als 170 Projekte beteiligten. Am Ende wurden 17 Projekte in die Förderung aufgenommen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert mit dem Programm „Zukunft gestalten – Innovationen für eine exzellente berufliche Bildung (Innovet)“ bundesweit Projekte, mit dem Ziel, die Attraktivität, Qualität und Gleichwertigkeit der beruflichen Bildung zu steigern. Durchgeführt wird das Programm vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

IHK **VOR ORT**

Bei der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ treffen sich in mehr als 30 Gemeinden der Region Unternehmerinnen und Unternehmer, um sich mit Bürgermeistern und Vertretern des Gemeinderats über lokale Themen auszutauschen. Ein Überblick über die aktuellen Termine.



Das nächste Online-Treffen von „IHK vor Ort“ in Albstadt findet am 10. März statt.
–› www.ihkrt.de/ivo-albstadt

Fotos: one AND only/shutterstock.com, Stadtverwaltungen

Anzeige

Weniger Bürokratie ist gut

Brandschutz effektiver machen

Der Normenkontrollrat hat der Landesregierung Verbesserungen beim vorbeugenden Brandschutz empfohlen. Die IHK hält die Vorschläge für richtig.

Der Normenkontrollrat empfiehlt die Optimierung von Baugenehmigungsverfahren und der Brandschutzprüfungen, die Verschlankung von Vorschriften und die Vereinfachung ihrer Anwendung sowie das Schließen von Regelungslücken. Zudem werden die Einführung eines umfassenden Informationssystems und die Etablierung von einschlägigen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen vorgeschlagen. Aus Gesprächen mit Mitgliedsunternehmen weiß man bei der IHK, dass viele Vorschriften als bürokratische Hemmnisse wahrgenommen werden. Die Zuständigkeiten für den Brandschutz liegen derzeit bei Kommunen und Landratsämtern als untere Baurechtsbehörden. Die IHK kann sich vorstellen, diese Aufgabe bei den Landratsämtern zu konzentrieren.

Kontakt zum Normenkontrollrat

Seit Januar 2018 gibt es in Baden-Württemberg einen Normenkontrollrat. Er kümmert sich um Bürokratievermeidung und Bürokratieabbau und ist für Vorschläge aus der Praxis offen. Die IHK pflegt einen engen Kontakt zum Normenkontrollrat und liefert Beispiele aus heimischen Unternehmen. Die Empfehlungen des Normenkontrollrats sind auf der Seite www.normenkontrollrat-bw.de abrufbar. ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-233, jasper@reutlingen.ihk.de

GREMIEN & AUSSCHÜSSE

IHK-Gremium Reutlingen
1. März 2021, 17 Uhr
Online-Sitzung

IHK-Gremium Zollernalbkreis
16. März 2021, 17 Uhr
Online-Sitzung

IHK-Tourismusausschuss
17. März 2021, 14 Uhr
Online-Sitzung

IHK-Vollversammlung
21. April 2021, 15 Uhr
Es wird rechtzeitig bekannt gegeben, ob die Frühjahrssitzung der Vollversammlung als Online- oder Präsenzveranstaltung stattfindet.

Unter **www.ihkrt.de/gremien, www.ihkrt.de/ausschuesse** sowie **www.ihkrt.de/vollversammlung** finden Sie die Vollversammlung sowie alle Gremien und Ausschüsse der IHK sowie die Ansprechpartner. Für eine Teilnahme an den Sitzungen ist eine vorherige Anmeldung nötig.

Schairer wird Bereichsleiter Weiterbildung

Von der Pike auf gelernt

Marcus Schairer ist neuer Bereichsleiter Weiterbildung bei der IHK Reutlingen.

Schairer war schon bisher stellvertretender Leiter des Bereichs und hat seine neue Position von IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp übernommen, der die Weiterbildung zuletzt kommissarisch geführt hatte. Der 39-Jährige stammt gebürtig aus Albstadt und ist seit April 2013 bei der IHK. Schairer hat eine duale Karriere absolviert: Nach einer Ausbildung zum Industriemechaniker bildete er sich zunächst zum Industriemeister Metall (IHK) und dann zum Technischen Betriebswirt (IHK) weiter.

„Marcus Schairer hat das Weiterbildungsgeschäft von der Pike auf gelernt und verfügt mittlerweile über umfassende Erfahrungen. Mit ihm wird es uns gelingen, den weiteren Ausbau der IHK-Weiterbildung und die Modernisierung der IHK-Akademie in Albstadt voranzutreiben", so IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfgang Epp. Die IHK ist in Sachen Weiterbildung Dienstleisterin für ihre Mitgliedsunternehmen. ■

Neuer Leiter der IHK-Weiterbildung.
Marcus Schairer, 39

IHK-SERVICE

Dr. Wolfgang Epp, 07121 201-260, epp@reutlingen.ihk.de

ATION BW
INNOV 2021

INNOVATIONSPREIS DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

DR.-RUDOLF-EBERLE-PREIS

Für kleine und mittlere
Unternehmen in Baden-Württemberg

Preisgelder in Höhe von insgesamt 50.000 Euro

Sonderpreis für junge Unternehmen
in Höhe von 7.500 Euro

Bis 31. Mai online bewerben!

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Innovationsberatungsstelle
Ihrer IHK oder unter **www.innovationspreis-bw.de**

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU

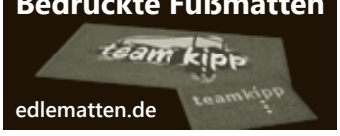
Marktplatz

Präzisionswerkzeuge

Brexit

BREXIT
Wir machen Ihre
Zoll-Abfertigung.de

Schmutzfangmatten mit Logo

Bedruckte Fußmatten


edlematten.de

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Digitales Dokumentenmanagement

it4office
Ihr papierloses Büro.
Läuft.
www.docbox4office.de

Rohstoffhandel

Mbärs
➤Elektronikschrott
➤NE-Metalle
➤Schrott
➤Containerdienst
Rohstoffhandel GmbH
zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb
----- Schlattwiesen 16 - 72131 Ofterdingen -----
www.mbaers-rohstoffhandel.de
Telefon 0 74 73 / 378 278 - 0
Fax 0 74 73 / 378 278 - 9
info@mbaers-rohstoffhandel.de
Mo. – Fr. 8:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 17:00 Uhr
Sa. 8:30 – 12:30 Uhr

Erneuerbare Energiesysteme

RUOFF
Neue Energie
Ihr Spezialist in der Region für:
- Photovoltaik
- Heizung, BHKW
- Service

RUOFF Energietechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5 · 72585 Riederich
Telefon 07123/934190 · info@ruoff-solar.de
www.ruoff-solar.de

Lagertechnik

REGATIX
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...
www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Entlackung/Entschichtung

IT-Dienstleister

it4office
Ihre IT-Experten.
Läuft.
www.it4office.de

Werkzeugmaschinen

Gebrauchte Werkzeugmaschinen ab Lager lieferbar:
Spanabhebend und für Blechbearbeitung, Verzahnung, etc.
CNC gesteuert und konventionell, bitte fragen Sie bei uns an.
Lagerbestand unter **www.geiger-germany.com**

Hans-Jürgen Geiger, Maschinen-Vertrieb GmbH
D-72555 Metzingen, James-Watt-Straße 12
Tel.: 07123-18040, E-Mail: geiger@geiger-germany.com

Gebäudedienstleistungen

TIDYservice®
Sauberkeit zum Wohlfühlen

GEBÄUDEREINIGUNG
GEBÄUDEMANAGEMENT
SPEZIALSERVICE
07121 38360-0 www.tidyservice.de info@tidyservice.de

Inserenten in dieser Ausgabe

Brobeil Aufzüge GmbH + Co.KG	Dürmertingen	S. 35
CompData Computer GmbH	Albstadt	S. 31
Elektro Hecht GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 58
Eroglu Präzisionswerkzeuge GmbH	Mössingen	S. 40
ESC GmbH	Geislingen	S. 40
Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH	Reutlingen	S. 66
F. K. Systembau	Münsingen	S. 51
Goldbeck Süd GmbH	Stuttgart	S. 37
Hans-Jürgen Geiger, Maschinen-Vertrieb	Metzingen	S. 40
HTS tentiQ GmbH	Kefenrod	S. 63
it4office	Metzingen	S. 40
Kobe GmbH	Reutlingen	U2
Kugler Gabelstapler-Service GmbH	Ostrach	S. 61
LSK Logistik & Service Kruse GmbH	Reutlingen	S. 40
Mbärs Rohstoffhandel GmbH	Ofterdingen	S. 40
ProTRONIC Computer GmbH	Bisingen	S. 49
Regatix Betriebseinrichtungen GmbH	Ilsfeld	S. 40
Regierungspräsidium Stuttgart	Stuttgart	S. 39
Ruoff Energietechnik GmbH	Riederich	S. 40
Sänger GmbH	Schrozberg	S. 65
Schwäbische Kehrwoche	Reutlingen	S. 56
SLP Anwaltskanzlei	Reutlingen	S. 13
Team Kipp	Sulz am Neckar	S. 40
TIDYservice GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 40
Wolf System GmbH	Osterhofen	S. 33
Zeltwanger Holding GmbH	Tübingen	U 4

Anzeigen-Special · Bauwirtschaft / Energetisches Bauen

Holzbau Loos	Reutlingen	S. 41
Schwörer Haus	Sigmaringen	S. 41

Schwörer Haus®

Komplettbau

72488 Sigmaringen
Tel. +49 7571 725-0
Fax +49 7571 725-199

Schlüsselfertiges Bauen
Stahlbau
Industriebau/Gewerbebau
Stahlfassadenbau
Elementbau in Beton und Holz

www.schwoerer-komplettbau.de

...AUF LOS GEHT'S LOOS!

Holzbau + Dächer
LOOS
GmbH & Co. KG

- Umbauten / Anbauten
- Steildächer / Flachdächer
- Lichtkuppeln / Dachfenster
- Fassadenbekleidung
- Innenausbau
- Gerüstbau

Burkhardt+Weber-Str. 57 · 72760 Reutlingen
Tel. 0 71 21/34 05 08 · Fax 0 71 21/34 05 18
E-Mail: Loos.Holzbau@t-online.de
Internet: www.Loos-Holzbau.de

Foto: Alexander Supertramp/shutterstock.com

Digitale Reihe für Innenstadtbetriebe startet

Online sichtbar sein

Mit der neuen Online-Veranstaltungsreihe „Digital vor Ort bestehen“ wollen die IHK und weitere Partner Einzelhandel, Gastgewerbe und Dienstleister bei der Digitalisierung unterstützen. Los geht es am 17. März mit Tipps für die richtige Internetstrategie.

Innenstädte haben ein Jahr der Extreme hinter sich. Die Corona-Pandemie hat das Kaufverhalten der Kunden verändert und für einem Rückgang der Passantenfrequenz gesorgt. Die Lockdowns bedeuteten für viele Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen den Verlust ihres einzigen Verkaufskanals und haben gezeigt, wie wichtig der digitale Kundenkontakt ist: Unternehmen müssen digital präsent und auffindbar sein, ihre Produkte digital erlebbar machen und zum Kauf anbieten. Die Digitalisierung bietet Betrieben dabei unterschiedlichste Möglichkeiten, um Kunden im Netz zu erreichen. Bei der Auftaktveranstaltung der neuen Reihe erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche Kanäle sich besonders lohnen und am effizientesten genutzt werden können (weitere Termine im Kasten).

Corona hat gezeigt, wie wichtig der digitale Kundenkontakt ist

Die Teilnahme ist kostenfrei

Die Online-Veranstaltungsreihe „Digital vor Ort bestehen“ ist eine gemeinsame Initiative der IHK Reutlingen, des Digital Hubs Neckar-Alb & Sigmaringen, der Wirtschaftsförderungen der Region Neckar-Alb, des Kompetenzzentrums Augsburg und des Kompetenzzentrums Handel. Die Teilnahme an den neun Webinaren ist kostenfrei, eine vorherige Anmeldung erforderlich. ■

„Digital vor Ort bestehen“

Termine und Themen

17. März, 19 Uhr: Digitale Sichtbarkeit: Internetstrategien für lokale Unternehmen
14. April, 19 Uhr: Social Media im Einzelhandel
26. April, 19 Uhr: Kasse 2021 – TSE und jetzt?
20. Mai, 19 Uhr: Verkaufen über Facebook und Instagram
23. Juni, 19 Uhr: Einstieg in den E-Commerce – Fokus Marktplätze
21. Juli, 19 Uhr: Amazon als Sprungbrett im Online-Vertrieb
8. September, 19 Uhr: Onlineshops erfolgreich planen und umsetzen
20. Oktober, 19 Uhr: Muss es immer Bargeld sein?
17. November, 19 Uhr: Grundlagen des Onlinerechts

Mehr Infos & Anmeldung

www.ihkrt.de/handel-reihe

„Gründung kompakt“

Mit der eigenen Idee durchstarten

Foto: fotogestoeber - stock.adobe.com

Basiswissen für Gründer/-innen gibt es am 18. März beim Online-Seminar „Gründung kompakt“.

In fünf Stunden liefert das Webinar einen Überblick über die wichtigsten Themen für angehende oder junge Unternehmerinnen und Unternehmer – von Versicherungs- und Steuerfragen über Finanzierung und Förderung bis hin zu Marketing und Controlling. Zudem haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, anhand ihrer jeweiligen Geschäftsmodelle konkrete Fragen zu stellen und sich mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern zu vernetzen und auszutauschen. Im Nachgang gibt es ein Teilnahmezertifikat, die Präsentationsfolien sowie weitere gründungsbezogene Broschüren und Unterlagen zur vertiefenden Lektüre. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 18.03.2021, 9 – 14 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 125 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Anja Härle, 07121 201-237, haerle@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/kompakt18032021

Online-Sprechtag zu Entwicklungs- und Schwellenländern

Welche Förderung passt zu meinem Unternehmen?

Am 24. März bieten die Business-Scouts (vormals EZ-Scouts) der IHKs Reutlingen und Karlsruhe einen Online-Sprechtag zu Fördermitteln im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit an.

Unternehmen können beim Markteinstieg oder der Erweiterung ihres Geschäftsmodells in Entwicklungs- und Schwellenländern auf verschiedene Förder- und Finanzierungsangebote zurückgreifen. Doch welche Programme gibt es und welches passt am besten zum eigenen Vorhaben? Beim Online-Sprechtag können sich Unternehmen in individuellen Beratungsterminen darüber informieren. Die Beratungstermine dauern in der Regel bis zu 45 Minuten und sind kostenfrei. Bei der Anmeldung kann ein Wunschtermin angegeben werden. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 24.03.2021, 9 – 17 Uhr
ORT Online-Sprechtag
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Simone Iltgen, 07121 201-189, business-scout@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/ez-sprechtag

WEITER**BILDUNG**

Foto: fizkes - stock.adobe.com

TELEFONSPRECHTAG:

Chefinnen gesucht!

Frauen, die sich für eine Betriebsübernahme oder -übergabe im Zuge einer Unternehmensnachfolge interessieren, erhalten beim Telefonsprechtag von IHK-Nachfolgemoderatorin Regina Stracke erste Antworten auf ihre Fragen. Die Gespräche erfolgen vertraulich. Der Telefonsprechtag ist ein IHK-Angebot anlässlich des Weltfrauentags.

TERMIN 08.03.2021, 9 – 12 Uhr
ORT Individuelle Gespräche am Telefon
KOSTEN Die Teilnahme am Telefonsprechtag ist kostenfrei.
KONTAKT Regina Stracke, 07121 201-138, stracke@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/telefonsprechtag080321**

ONLINE-VERANSTALTUNG:

Starke Gründerinnen im Porträt

Von Frauen für Frauen: Am Weltfrauentag berichten Dorothee Schmalbach und Barbara Wörz von der Lauter Personalexperten GmbH, wie sie ihr eigenes Unternehmen erfolgreich aufgebaut haben. Prof. Dr. Maud Schmideknecht, Hochschule Reutlingen, gibt gründungsinteressierten Frauen Impulse zu Gründungspotenzialen im Bereich Nachhaltigkeit.

TERMIN 08.03.2021, 9 – 12 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Anja Härle, 07121 201-237, haerle@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/gruenderinnen080321**

UNTERRICHTUNG:

Spielautomatenaufsteller

Aufsteller von Spielgeräten mit Gewinnmöglichkeiten müssen den Besuch einer Spielgeräteunterrichtung nachweisen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Unterrichtung werden dabei unter anderem über die Gewerbeordnung, die Spielverordnung, das Jugendschutzrecht sowie das baden-württembergische Spielhallenrecht informiert.

TERMIN 09.03.2021, 10.15 – 15.30 Uhr
ORT IHK-Forum, Reutlingen
KOSTEN 150 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Lisa De Santis, 07121 201-274, desantis@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/gluecksspiel0903**

IHK-LEHRGÄNGE

› AUSBILDUNG DER AUSBILDER

Ausbilder IHK (m/w/d), Vollzeit, Reutlingen, Start am 11.03.2021

› KAUFMÄNNISCHE QUALIFIKATION

Personalfachkaufmann (m/w/d), Reutlingen, Start am 16.03.2021

Wirtschaftsfachwirt (m/w/d), Albstadt, Start am 23.03.2021

Wirtschaftsfachwirt (m/w/d), Reutlingen, Start am 23.03.2021

Fernlehrgang: Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen (m/w/d), Start am 09.04.2021 (Weiterer Starttermin: 16.04.2021)

› TECHNISCHE QUALIFIKATION

Technischer Betriebswirt (m/w/d), Vollzeit, Albstadt, Start am 01.06.2021

Technischer Betriebswirt (m/w/d), Vollzeit, Reutlingen, Start am 01.06.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

› ASSISTENZ & SEKRETARIAT

Teamentwicklung mit dem Team-Management-System, Reutlingen, Start am 11.05.2021

› AUSSENWIRTSCHAFT & ZOLL

Warenursprung und Präferenzen/ Lieferantenerklärung 2021, Albstadt, 09.03.2021

Verhaltensregeln im Export, Reutlingen, Start am 17.03.2021

Digitalisierung der Zollprozesse, Reutlingen, 18.03.2021

› EDV

Office 365 – Grundlagen, Reutlingen, Start am 11.03.2021

Word 2013 Basic – Korrespondenzabwicklung, Reutlingen, 25.03.2021

› EINKAUF

Strategischer Einkauf: Basis- und Expertenwissen, Reutlingen, Start am 10.03.2021

› FÜHRUNGSKRÄFTE

Vom Kollegen zur Führungskraft, Reutlingen, Start am 09.03.2021

Konfliktmanagement: Konflikte als Chance, Reutlingen, 10.03.2021

Führungskräfte-Fresh-up, Reutlingen, 11.03.2021

Teamleiter IHK (m/w/d), Reutlingen, Start am 15.03.2021

› GESUNDHEITSWESEN

Studienassistenz / Study Nurse IHK (m/w/d) – Aufbaulehrgang, Reutlingen, Start am 15.03.2021

› IMMOBILIEN

Immobilienmakler IHK (m/w/d), Reutlingen, Start am 15.03.2021

Betriebskostenabrechnung für Wohnimmobilienverwalter – Vertiefung, Reutlingen, 25.03.2021

› PERSONALMANAGEMENT

Personalfachkaufmann (m/w/d), Reutlingen, Start am 16.03.2021

Webinar: Datenschutz im Personalwesen, Start am 22.03.2021

› PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

In komplexen Situationen wirksam entscheiden, Reutlingen, Start am 22.03.2021

Work-Life-Balance – Achtsamkeit im Job, Reutlingen, 25.03.2021

› RECHNUNGSWESEN & CONTROLLING

Fachkraft für Buchführung IHK, Reutlingen, Start am 22.03.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-Termine im März

Tagesaktuelle Informationen beim Kunden-Info-Center

Aufgrund der dynamischen Lage durch das Coronavirus stand am Tag des Redaktionsschlusses dieser WNA-Ausgabe (17.02.2021) noch nicht fest, ob und wie IHK-Präsenzveranstaltungen im März durchgeführt werden können.

Deshalb bitten wir Sie, sich rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn beim IHK-Kunden-Info-Center zu informieren, ob und in welcher Form Seminare, Lehrgänge und weitere Veranstaltungen stattfinden. Das Kunden-Info-Center ist montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr unter der Telefonnummer 07121 2010 erreichbar.

Alle Veranstaltungen & Online-Anmeldung

www.ihkrt.de/veranstaltungen

IHK-TECHNIKAKADEMIE

Grundlehrgang Maschinenbedienung, Albstadt, Start am 08.03.2021

Sicherheit in Labor und Betrieb, Reutlingen, 11.03.2021

Pneumatikkurs für Azubis, Albstadt, Start am 22.03.2021

Technik für Kaufleute und nicht-technische Berufe, Rottenburg, Start am 15.04.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE IT & DIGITALISIERUNG

Webinar: Digitale Transformation erfolgreich gestalten, Start am 08.03.2021

Infrastrukturfachkraft für Glasfasernetztechnik Bau, Esslingen, Start am 09.03.2021

Webinar: Digitale Sichtbarkeit: Kundengewinnung 4.0, Start am 09.03.2021

Infrastrukturfachkraft für Glasfasernetztechnik Bau, Esslingen, Start am 11.03.2021

Angriffe im Netz erkennen, Balingen, 12.03.2021

IT-Grundlagen für Entscheider, Reutlingen, Start am 12.03.2021

Digitalisierungsmanager (m/w/d), Reutlingen, Start am 22.03.2021

Geschäftsmodelle 4.0, Reutlingen, Start am 22.03.2021

Grundlagen der Digitalisierung, Reutlingen, 29.03.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-GEFAHRGUTBÜRO

› GEFAHRGUT & LADUNGSSICHERUNG

Luftfracht-Grundlehrgang PK1 für Versender, Reutlingen, Start am 15.03.2021

Luftfracht-Grundlehrgang PK3 für Spediteure, Reutlingen, Start am 15.03.2021

Luftfracht-Grundlehrgang PK6 – Vollkurs, Reutlingen, Start am 15.03.2021

Gefahrgutschulung gemäß 1.3 ADR, Reutlingen, 17.03.2021

Ladungssicherung für Verlader, Albstadt, 18.03.2021

› ABFALLWIRTSCHAFT & ENTSORGUNG

Fortbildung: Betriebsbeauftragter für Abfall, Reutlingen, Start am 15.03.2021

Fortbildung: Entsorgungsfachbetriebe / Sammler, Beförderer, Händler und Makler von Abfällen, Reutlingen, Start am 15.03.2021

Grundkurs: Fachkundelehrgang gemäß TRGS 520, Reutlingen, Start am 23.03.2020

Fortbildung: Fachkundelehrgang gemäß TRGS 520, Reutlingen, 24.03.2020

INFO & ANMELDUNG

Klaus Hill, 07121 201-326, hill@reutlingen.ihk.de

IHK-AZUBI-KOLLEG

› SEMINAR FÜR AUSBILDER/-INNEN

Ausbildungsbeauftragte, Reutlingen, 30.03.2021

Arbeitszeugnisse formulieren und analysieren, Reutlingen, 01.04.2021

Führen der Generationen Y und Z, Reutlingen, 12.04.2021

› SEMINAR FÜR AUSZUBILDENDE

Fit am Telefon, Albstadt, 15.03.2021

Beschwerden erfolgreich meistern, Reutlingen, 16.03.2021

Office-Kompetenz: Word – Korrespondenz, Reutlingen, 23.03.2021

Das Lernen erleichtern – Lernorganisation und -methodik, Reutlingen, 12.04.2021

INFO & ANMELDUNG

Nicole Kühne, 07121 201-127, kuehne@reutlingen.ihk.de

EXISTENZGRÜNDUNG

Warm-up-Gründungsberatung, Albstadt, 09.03.2021

Finanzierungssprechtag, Reutlingen, 25.03.2021

Webinar: Kleingewerbe gründen – wie geht das?, 13.04.2021

Gaststättenunterrichtung, Reutlingen, 15.04.2021

INFO & ANMELDUNG

Lisa De Santis, 07121 201-274, desantis@reutlingen.ihk.de

DIGITAL HUB NECKAR-ALB & SIGMARINGEN

Webinar: Einführung in die Mensch-Roboter-Kollaboration, 11.03.2021

Webinar: Neugeschäftsgenerierung mittels Big-Data-Instrumenten, 18.03.2021

Online-Meetings – Wie sie Teilnehmern und Referenten Spaß machen können, Hechingen, 25.03.2021

INFO & ANMELDUNG

Julian Warnke, 07121 201-279, warnke@reutlingen.ihk.de

ONLINE-SEMINAR:

Erfolgsgeheimnis User Experience

Ein durchdachtes Konzept und eine gute User Experience (UX) sind die wichtigsten Grundlagen für einen erfolgreichen Webauftritt oder Online-Shop. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen an vier Nachmittagen die Methoden der UX-Konzeption für die Planung und Erstellung intelligenter und benutzerfreundlicher Websites kennen und anzuwenden.

TERMIN Start am 16.03.2021, 16 –29 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 250 Euro (IHK-Mitglieder), 310 Euro (Nichtmitglieder)
KONTAKT Anja Brunnenmiller, 07121 201-285, brunnenmiller@reutlingen.ihk.de

-› **veranstaltungen.ihkrt.de/DSR-21-7067-1**

BUSINESS BREAKFAST:

Südafrika und Namibia

Südafrika und Namibia sind aufstrebende Auslandsmärkte. Beim Business Breakfast wird aufgezeigt, welche Chancen die beiden Staaten für das Exportgeschäft baden-württembergischer Unternehmen bieten. Darüber hinaus können sich Unternehmen in individuellen Gesprächen mit Vertretern von AHK und GIZ zu den beiden Ländern beraten lassen.

TERMIN 17.03.2021, 9.30 – 11 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 45 Euro (Für Teilnehmer des IHK-Netzwerks Global Business kostenfrei)
KONTAKT Peter Teutemacher, 07121 201-244, teutemacher@reutlingen.ihk.de

-› **veranstaltungen.ihkrt.de/suedafrikanamibia**

ONLINE-VERANSTALTUNG:

Update Arbeitsrecht

Torsten Lehmkühler, Fachanwalt für Arbeitsrecht bei der Reutlinger SLP Anwaltskanzlei, gibt Arbeitgebern und Personalern einen kompakten Überblick über aktuelle gesetzliche Neuerungen im Arbeitsrecht. Es geht unter anderem um bedeutsame Entscheidungen zum Urlaubsrecht, zur Vertragsgestaltung sowie zum Kündigungsrecht.

TERMIN 18.03.2021, 15 – 17 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 40 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Josi-Marie Bender, 07121 201-251, bender@reutlingen.ihk.de

-› **veranstaltungen.ihkrt.de/arbeitsrecht180321**

Foto: Ivan Kruk/shutterstock.com

NETZ**WERKE**

Netzwerk Zoll

Güter richtig klassifizieren

Foto: jojojo07 - Fotolia.com

Die richtige Güterklassifizierung ist das Thema beim Online-Treffen des Netzwerks Zoll am 10. März.

Die Güterklassifizierung ist das Herzstück der Exportkontrolle. Nur Unternehmen, die ihren Warenstamm nach den Güterlisten der Exportkontrolle klassifizieren und die jeweiligen Genehmigungspflichten beachten, verhalten sich bei Auslandsgeschäften rechtskonform. Beim Netzwerk-Treffen stehen die Best Practices bei der Güterklassifizierung, mögliche Hilfsmittel wie das Umschlüsselungsverzeichnis, aber auch die häufigsten Fehler in der Praxis im Mittelpunkt. Um den Termin möglichst praxisnah zu gestalten, sind auch eigene Fragestellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer willkommen. ■

INFO & ANMELDUNG

Andreas Kirwald, 07121 201-181,
kirwald@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-zoll

Netzwerk Bau- und Immobilienwirtschaft

GEG und Fördergelder

Am 11. März trifft sich das Netzwerk Bau- und Immobilienwirtschaft zum ersten Mal im neuen Jahr.

Energieberater Rolf Gaiser und Thomas Röger vom Ingenieurbüro Patavo geben einen Überblick über das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG) und gehen vertiefend auf die Fördergelder der KfW-Bank und des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ein, die für Wohn- und Nichtwohngebäude genutzt werden können. Das komplette Jahresprogramm des Netzwerks steht auf Seite 50. ■

INFO & ANMELDUNG

Antonia Hettinger, 07121 201-256,
hettinger@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-immobilien

NETZWERKE

IHK-Netzwerk Young Professionals
2. März 2021, 17 Uhr
Professioneller Auftritt und erfolgreiches Netzwerken mit Xing & Linkedin

IHK-Netzwerk Produktmanagement und IHK-Netzwerk Einpersonen- und Kleinstunternehmen
4. März 2021, 17 Uhr
Business Modelling: Treibstoff für neue Produkte und Dienstleistungen

IHK-Netzwerk Frauen in der Wirtschaft
8. März 2021, 16 Uhr
Mein Jahr 2021: So erreiche ich meine persönlichen und beruflichen Ziele

IHK-Netzwerk Global Business
9. März 2021, 17 Uhr
Brexit-Update – aktuelle Entwicklungen

IHK-Netzwerk IT, ITK & Multimedia
16. März 2021, 16 Uhr
Mit Start-up-Kultur den Mittelstand fit für Digitalisierung machen

IHK-Netzwerk Kommunikation
23. März 2021, 17.30 Uhr
Markenrelaunch der Reiff-Gruppe

IHK-Netzwerk IT-Leitung
24. März 2021, 16 Uhr
New Work / Smart Work

IHK-Netzwerk Betriebliches Gesundheitsmanagement und IHK-Netzwerk Strategie & Führung
25. März 2021, 16 Uhr
Beziehungs- und gesundheitsorientierte Führung in KMUs

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation finden alle Treffen der IHK-Netzwerke bis auf Weiteres virtuell über die Plattform „Zoom“ statt. Die jeweiligen Einwahldaten sowie eine Anleitung zur Online-Teilnahme erhalten Sie mit der Anmeldungsbestätigung.

Unter **www.ihkrt.de/netzwerke** finden Sie alle Netzwerke und die jeweiligen Ansprechpartner/-innen. Weitere Informationen erhalten Sie beim IHK-Netzwerkbüro bei Miriam Qandas, 07121 201-205, qandas@reutlingen.ihk.de.

Foto: IvelinRadkov/iStockphoto.com

IHK-Netzwerke im Porträt

Customer Service

Rund 50 Berufs- und Branchennetzwerke bietet die IHK Reutlingen an. Jeden Monat stellen wir ein Netzwerk näher vor – diesmal: das Netzwerk Customer Service.

Gründungsjahr: 2019

Anzahl der Teilnehmer/-innen: 24

Für wen ist es gedacht?
„Das Netzwerk Customer Service richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Unternehmen der Region im Kundenservice arbeiten“, sagt Netzwerkmanagerin Katarina Lukic. „Darüber hinaus sind aber auch alle anderen Institutionen, die im täglichen Kundenkontakt stehen, herzlich willkommen.“

Was bringt's?
„Das Netzwerk ermöglicht mir den Aufbau und die Aufrechterhaltung von persönlichen und beruflichen Kontakten mit gemeinsamen zielorientierten Interessen im Bereich Customer Service“, berichtet Daniela Schmid-Patakas. Sie arbeitet als Customer Service Managerin beim Medizintechnikunternehmen Bentley Innomed in Hechingen. „Besonders wertvoll finde ich den Erfahrungsaustausch unter Gleichgesinnten. Bei den Treffen bekomme ich wertvolle Impulse und Ideen, die dann in die tägliche Arbeit einfließen.“

Nächstes Treffen:
29.03.2021
(siehe Artikel unten)

INFO & ANMELDUNG

Katarina Lukic, 07121 201-211,
lukic@reutlingen.ihk.de

Netzwerk im Web

www.ihkrt.de/nw-cs

Netzwerk Customer Service

Nix gschwätzt isch gnug globt?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Netzwerks Customer Service erfahren am 29. März, wie sie ihr Callcenter zum beliebten Arbeitsplatz machen können.

Für Unternehmen war es schon immer eine Herausforderung, zuverlässige und engagierte Servicemitarbeiter/-innen für ihr Callcenter zu finden. Corona hat die Situation weiter verschärft. Oft fühlen sich die Mitarbeiter als „Fußabtreter“, leisten aber eine emotionale Schwerstarbeit, die weder im Kollegen-, noch im Freundeskreis gewürdigt wird. Service-Experte Ralph Lange zeigt den Teilnehmern des Netzwerk-Treffens, warum Humor in Verbindung mit Empathie dazu führt, dass im Team und bei den Kunden die Zufriedenheit (wieder) steigt, wie sie dauerhaft ein hohes Serviceniveau erzielen und wie die Fluktuation im Callcenter sinkt. ■

INFO & ANMELDUNG

Katarina Lukic, 07121 201-211,
lukic@reutlingen.ihk.de

Anzeige

ProTRONIC

Maßgeschneiderte
IT-Lösungen

07476-9427-10
www.protronic.de

ProTRONIC Computer GmbH
Hauptwasen 4/1, 72336 Balingen

Jahres-programme 2021

IHK-Netzwerke im Jahr 2021

Praxistipps, Kontakte, Austausch

Die IHK-Netzwerke sind die zeit- und kostengünstige Plattform, um sich mit Praxistipps für den Berufsalltag zu versorgen und neue Kontakte zu knüpfen. Diese Netzwerke starten in Kürze ins neue Jahr.

NETZWERK BAU- UND IMMOBILIENWIRTSCHAFT

11. März: Kurzer Einblick in das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG) & Fördergelder von KfW und Bafa für Wohn- und Nichtwohngebäude mit praktischen Beispielobjekten
8. Juni: Neues Outlet in Metzingen – Nachhaltigkeit praktisch umgesetzt
8. Juli: Netzwerker-Veranstaltung 2021
28. September: Wie verändern sich Gewerbe- und Wohnraummärkte in unserer Region? Eine Prognose
25. November: Strategische Kapazitätsplanung im Immobilien- oder Bauprojekt – knappe Ressourcen optimal einbinden

Info & Anmeldung
Antionia Hettinger, 07121 201-256, hettinger@reutlingen.ihk.de
-› www.ihkrt.de/nw-immobilien

NETZWERK BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

25. März: Beziehungs- und gesundheitsorientierte Führung in KMUs
10. Juni: Nachhaltig, gesundheitsfördernd und genussvoll – wie Betriebe und Mitarbeiter/-innen die Verpflegung gestalten können
8. Juli: Netzwerker-Veranstaltung 2021
22. Juli: IHK-Gesundheitsforum
21. Oktober: Gelebtes und nachhaltiges BGM
29. November: Resilienzsteigerung in Zeiten von Corona – mit innerer Balance gut aufgestellt sein

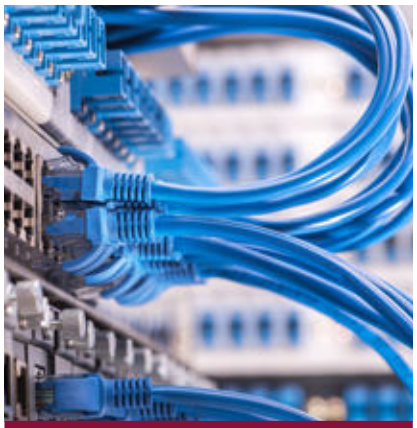
Info & Anmeldung
Miriam Qandas, 07121 201-205, qandas@reutlingen.ihk.de
-› www.ihkrt.de/nw-bgm

NETZWERK IT, TK & MULTIMEDIA

16. März: Mit Start-up-Kultur den Mittelstand fit für Digitalisierung machen
13. April: Digitale Geschäftsprozesse ohne Programmierung
29. Juni: IT-Konferenz 2021
8. Juli: Netzwerker-Veranstaltung 2021
16. September: IoT/IIoT: Digitale Transformation von Unternehmen
17. November: IT-Zukunftstrends im Mittelstand

Info & Anmeldung
Tatjana Capriotti, 07121 201-224, capriotti@reutlingen.ihk.de
-› www.it-neckar-alb.de

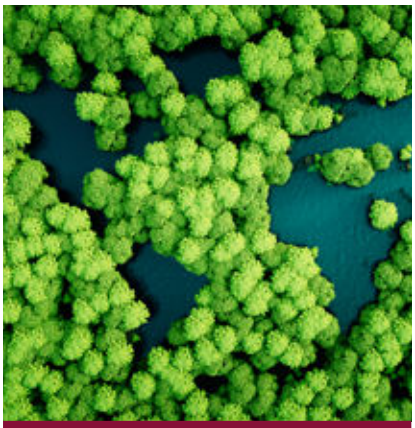
Fotos: roxcon, Alliance, sp4764 - Fotolia.com; kynny, Petmal/iStockphoto.com



NETZWERK IT-LEITUNG

24. März: New Work / Smart Work
20. April: Haftungsrisiken für IT-Leiter
29. Juni: IT-Konferenz 2021
8. Juli: Netzwerker-Veranstaltung 2021
16. September: IoT/IIoT: Digitale Transformation von Unternehmen
17. November: IT-Zukunftstrends im Mittelstand

Info & Anmeldung
Tatjana Capriotti, 07121 201-224,
capriotti@reutlingen.ihk.de
-› www.ihkrt.de/nw-it-leitung



NETZWERK NACHHALTIGKEIT

28. April: Weniger Plastik – Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten?
9. Juni: #DiversityMatters: Chancengleichheit fördern, mit Vielfalt gewinnen
17. Juni: Nachhaltigkeit als Innovationstreiber bei Vaude
8. Juli: Netzwerker-Veranstaltung 2021
6. Oktober: Business Care und gesellschaftliche Verantwortung
18. November: Vertriebsstrategie und nachhaltige Produktentwicklung bei Uhlsport

Info & Anmeldung
Tatjana Capriotti, 07121 201-224,
capriotti@reutlingen.ihk.de
-› www.ihkrt.de/nw-nachhaltigkeit

Neugierig geworden?
Dann machen Sie sich Ihr eigenes Bild und lernen Sie die Berufs- und Branchennetzwerke der IHK kennen. Das IHK-Netzwerkbüro berät Sie gerne unter 07121 201-205 oder netzwerke@reutlingen.ihk.de.

Anzeige

F.K. SYSTEMBAU®

IHR STARKER PARTNER

- Hoch- und Ingenieurbau
- Schlüsselfertigbau

Verwaltungsgebäude SüdwestStrom (SWS) in Tübingen

Planung:
Steimle Architekten BDA, Stuttgart

Fotos: Bernhard Krause

Wir bauen Zukunft!

F. K. SYSTEMBAU GmbH
72525 Münsingen

info@fk-systembau.de
www.fk-systembau.de
Tel.: 07381 9306-0

Weitere Verbesserungen

Mehr Flexibilität bei den Corona-Hilfen

Noch bis zum 31. März 2021 können Unternehmen Anträge auf November- und Dezemberhilfe stellen. Neuerungen sorgen dabei für mehr Wahlfreiheit. Einige Betriebe können höhere Fördersummen erhalten.

Ein neuer EU-Rahmen, für den sich das Bundeswirtschaftsministerium in Brüssel eingesetzt hatte, eröffnet Unternehmen im Rahmen der Beantragung der November- und Dezemberhilfe neue Spielräume und erlaubt ein umfassendes Wahlrecht. Das bedeutet: Unternehmen können nun wählen, auf welchen Beihilferahmen sie ihren Antrag stützen. So erfordert beispielsweise die neue beihilferechtliche Schadensausgleichsregelung keine Verlustnachweise mehr, sondern ermöglicht auch die Berücksichtigung entgangener Gewinne. Weitere Spielräume ergeben sich zudem durch die Erhöhung der Förderhöchstgrenzen auf 1,8 Millionen Euro beim Kleinbeihilferahmen beziehungsweise 10 Millionen Euro beim Fixkostenhilferahmen.

Höhere Höchstbeträge

Die Europäische Kommission hatte im Januar mit zwei Beihilfeentscheidungen die Flexibilität für nationale Corona-Hilfen deutlich erhöht: So hat sie am 28. Januar 2021 die Höchstbeträge für Corona-Beihilfen spürbar heraufgesetzt. Danach sind künftig Kleinbeihilfen bis 1,8 Millionen Euro (bislang: max. 800.000 Euro) und Fixkostenhilfen bis 10 Millionen Euro (bislang: max. 3 Millionen Euro) möglich. Diese Verbesserungen sollen an die Unternehmen weitergegeben werden. Am 22. Januar 2021 hatte die Europäische Kommission die Vergabe der November- und Dezemberhilfe zudem auch auf Grundlage einer neuen Schadensausgleichsregelung genehmigt.

Unternehmen haben Wahlrecht

Insbesondere Unternehmen mit größerem Finanzierungsbedarf können bei der November- und Dezemberhilfe nun wählen, auf welcher beihilferechtlichen Grundlage sie diese Hilfen beantragen. In Betracht kommen folgende beihilferechtliche Rahmenregelungen, auf die Unternehmen ihre Anträge stützen können:

- **Kleinbeihilfenregelung und De-minimis-Verordnung** für Beträge bis 2 Millionen Euro.
- **Fixkostenhilferegelung** für Beträge bis 10 Millionen Euro. Erforderlich ist ein Verlustnachweis in Höhe der

Foto: mitrija - stock.adobe.com

geltend gemachten Zuschüsse. Beantragt werden können Zuschüsse in Höhe von 70 Prozent (bzw. 90 Prozent bei Klein- und Kleinstunternehmen) in Höhe der ungedeckten Fixkosten.

- **Schadensausgleichsregelung** (ohne betragsmäßige Begrenzung): Erforderlich ist der Nachweis eines Schadens durch den behördlich angeordneten Lockdown-Beschluss vom 28. Oktober 2020 (einschließlich dessen Verlängerung). Neben den Verlusten können auch entgangene Gewinne berücksichtigt werden.

Beispielszenarien

Für Antragsteller, die das neue Wahlrecht nutzen möchten, bedeutet dies konkret Folgendes:

- Nicht nur der Beihilferahmen wurde erhöht, auch wurde bei der Überbrückungshilfe II ein Wahlrecht eingeführt. Dementsprechend kann nun bei der Überbrückungshilfe II die Bundesregelung Kleinbeihilfen 2020 verwendet werden. Dadurch entfällt das EU-Kriterium der ungedeckten Fixkosten.
- Hat der Antragsteller bereits auf Grundlage des bisher geltenden Beihilferegimes (Kleinbeihilfen bis 800.000 Euro und De-minimis bis 200.000 Euro) die volle Fördersumme in Höhe von 75 Prozent des November- oder Dezemberumsatzes erhalten, muss er nichts weiter veranlassen.
- Hat der Antragsteller bereits auf Grundlage des bisher geltenden Beihilferegimes die volle Fördersumme erhalten, möchte aber seinen Antrag nachträglich auf eine andere beihilferechtliche Grundlage stützen (zum Beispiel auf die Schadensausgleichsregelung, um seinen Kleinbeihilferahmen für die Überbrückungshilfe III aufzusparen), kann er einen entsprechenden Änderungsantrag stellen.
- Konnte dem Antragsteller bisher noch nicht die gesamte beantragte Summe ausgezahlt werden, weil er seinen bisherigen Kleinbeihilferahmen (inklusive De-minimis) bereits ausgeschöpft hatte, kann er einen Änderungsantrag stellen (mit Wahlrecht bezüglich des Beihilferegimes). Bereits erhaltene November- oder Dezemberhilfe wird angerechnet.
- Konnte dem Antragsteller bisher noch nicht die gesamte beantragte Summe ausgezahlt werden, weil er einen höheren Förderbedarf als die bisher maximal zulässige Summe von einer Million Euro hat, kann er einen Änderungsantrag stellen (mit Wahlrecht bezüglich des Beihilferegimes) und den noch ausstehenden Betrag beantragen. Bereits erhaltene November- oder Dezemberhilfe wird angerechnet. ■

Betriebe können frei entscheiden, auf welchen Beihilferahmen sie ihren Antrag stützen

IHK-SERVICE

Vincent Schoch, 07121 201-167,
schoch@reutlingen.ihk.de

Kompetenzstelle Energieeffizienz Neckar-Alb

ENERGIESPAR**TIPP**

WUSSTEN SIE, DASS ...

... Sie mit dem Einsatz von Zeitschaltuhren viel Energie und Geld sparen können?

In vielen Unternehmen laufen etwa die Getränkekühlschränke rund um die Uhr oder auch am Wochenende – und verbrauchen dabei viel unnötige Energie. Der Energieverbrauch kann um etwa die Hälfte reduziert werden, wenn entsprechend programmierte Zeitschaltuhren die Geräte nach Feierabend komplett ab- und vor Arbeitsbeginn wieder einschalten. Darüber hinaus haben Elektrogeräte wie beispielsweise Kaffeevollautomaten oder Mikrowellen oftmals einen nicht unerheblichen Stand-by-Verbrauch, der ebenfalls durch den Einsatz einer Zeitschaltuhr nach Feierabend oder an den Wochenenden komplett vermieden werden kann.

Sie möchten die ungenutzten Energiesparpotenziale in Ihrem Betrieb aufdecken? Die KEFF Neckar-Alb kommt gerne zu einem kostenfreien Energieeffizienzcheck (KEFF-Check) vorbei und bietet Ihnen eine neutrale und unabhängige Hilfestellung rund um das Thema Energieeffizienz. Mail an arian.badamdeh.keff-bw@reutlingen.ihk.de genügt.

Foto: Bacho/shutterstock.com

Beschluss des Finanzministeriums

Erleichterung für Unternehmen

Das Bundesfinanzministerium und die obersten Finanzbehörden der Länder haben verschiedene steuerliche Erleichterungen beschlossen, um die Liquidität von Unternehmen zu verbessern, die durch die Corona-Krise in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind.

So wird für die Betroffenen die Möglichkeit eingeräumt, Steuerzahlungen in der Regel zinslos zu stunden. Dies verschafft den Steuerpflichtigen eine Zahlungspause gegenüber dem Finanzamt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Vorauszahlungen zur Einkommen-, Körperschaft- und zur Gewerbesteuer herabzusetzen.

Steuern können in der Regel zinslos gestundet werden

Ebenso können die Finanzämter die Sondervorauszahlung für die Dauerfristverlängerung bei der Umsatzsteuer für krisenbetroffene Unternehmern herabsetzen und erstatten. Neben diesen Maßnahmen kann bei den Betroffenen bis zum Ende des Jahres von der Vollstreckung rückständiger Steuerschulden abgesehen werden.

Richtige Stelle kontaktieren

Für die konkrete Inanspruchnahme der beschriebenen Steuererleichterungen müssen betroffene Unternehmen Kontakt zum Finanzamt aufnehmen. Geht es um die Stundung der Gewerbesteuer, ist der zuständige Ansprechpartner die Gemeinde-/Stadtverwaltung, da dieser die Festsetzung und Erhebung der Steuern obliegt. Das Bundeszentralamt für Steuern ist für die Versicherungssteuer oder das sogenannte Verfahren VAT on e-Services (besonderes Umsatzsteuerverfahren) zuständig. Mehr Informationen gibt es auf der Website des Bundesfinanzministeriums: www.bundesfinanzministerium.de (ins Suchfeld „FAQ Corona Steuern“ eingeben). ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-233, jasper@reutlingen.ihk.de

WO IST DENN TINA?

JETZT MIT IHREM **300€ BERATUNGSGUTSCHEIN** MIT DER DIGITALISIERUNG STARTEN!

GERADE IN UNSERER DIGITALBERATUNG UND SCHON MORGEN **DIGITAL UNTERWEGS.**

MELDEN SIE SICH JETZT FÜR EINEN **VON 50 KOSTENFREIEN BERATUNGSTERMINEN AN**

UND WIE LÄUFT DAS AB?

- dns-hub.de öffnen und auf unser Beratungsangebot klicken
- Aus unserem Berater-Team die Beraterin oder den Berater mit dem für Sie **passenden Themenschwerpunkt** auswählen
- Über Kontaktformular **anmelden** oder einfach bei uns anrufen
- Die Beraterin oder der Berater vereinbart dann ein **individuelles zwei- bis dreistündiges Online-Beratungsgespräch** mit Ihnen – Gegenwert: 300€

Der Digital Hub Neckar-Alb und Sigmaringen – kurz DNS – ist **eine Kooperation** von acht regionalen Akteuren sowie zahlreichen weiteren Partnern. Besonders **für kleinere und mittlere Unternehmen sowie GründerInnen** aus den Landkreisen Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und dem Zollernalbkreis bietet der Hub eine zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um die Digitalisierung.

Mehr auf: **dns-hub.de**

Reutlingen | Zollernalbkreis | IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen – Reutlingen | Tübingen | Zollernalb | Digital Hub Neckar-Alb & Sigmaringen

Gastronomie- und Tourismusbranche

Zuschuss zum Neustart

Mit dem neuen „Tourismusfinanzierungsprogramm plus“ will das Land kleinere und mittlere Gastronomie- und Tourismusbetriebe bei Investitionen unterstützen. Insgesamt stehen zwölf Millionen Euro zur Verfügung.

Das „Tourismusfinanzierungsprogramm plus“ ist eine Ergänzung bereits bestehender Förderprogramme der Landesregierung und soll helfen, in Gastronomie und Tourismus die Grundlagen für einen erfolgreichen Neustart nach den Corona-bedingten Einschränkungen zu legen. Zugleich sollen die Investitionskraft und die Wettbewerbsfähigkeit des Gastgewerbes gestärkt werden.

Kredit mit Tilgungszuschuss

Mit dem neuen „Tourismusfinanzierungsprogramm plus“ bietet die L-Bank künftig einen Kredit in Kombination mit einem Tilgungszuschuss in Höhe von maximal 25 Prozent beziehungsweise bis zu 200.000 Euro an. Gefördert werden Investitionen von kleinen und mittleren Unternehmen in touristische Einrichtungen, wie zum Beispiel Modernisierungen und Sanierungen von Gebäuden, Erweiterungen in Verbindung mit Modernisierungen sowie Neubauten. Auch Investitionen im Rahmen von Betriebsübernahmen sind förderfähig. Nähere Informationen gibt es auf der Website der L-Bank (www.l-bank.de/tourismusfinanzierung). ■

IHK-SERVICE

Matthias Miklautz, 07121 201-265, miklautz@reutlingen.ihk.de

Anzeige

SCHWÄBISCHE KEHRWOCHE
Firmenreinigung . Vertrauen

GEBÄUDE REINIGER MEISTER BETRIEB

Wir setzen auf: **Vertrauen, Wertschätzung** und **Dankbarkeit.** UND, **wir liefern wie bestellt!**

07121-8977167 · www.schwaebische-kehrwoche.de

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe bzw. Teilausgabe liegt ein Prospekt folgender Firma bei:

- **ProNatur Garten- und Landschaftsbau GmbH, Metzingen**

Wir bitten um besondere Beachtung dieser Beilage!

RECHT KURZ, BITTE!

Fachanwältinnen und -anwälte aus der Region beantworten an dieser Stelle Fragen zum Arbeitsrecht. Diesmal: Wie stelle ich als Arbeitgeber eine Kündigung rechtssicher zu?

Damit eine Kündigung Wirksamkeit entfaltet, muss diese dem zu Kündigenden zugegangen sein. Das heißt, die Kündigung muss so in seinen Machtbereich gelangen, dass er von der Kündigung Kenntnis erlangen kann. In einem arbeitsgerichtlichen Verfahren obliegt es dem Kündigenden zu beweisen, dass und wann die Kündigung zugegangen ist.

Am sichersten – aber unter Umständen auch am unangenehmsten – ist es daher, die Kündigung persönlich zu überreichen, um Gegenzeichnung einer Kopie der Kündigung zu bitten und damit den Erhalt der Kündigung mit Datumsvermerk quittieren zu lassen.

Bote, Gerichtsvollzieher, Einwurf-Einschreiben

Ist eine persönliche Übergabe durch den Arbeitgeber nicht möglich, empfiehlt sich die Verwendung eines Boten oder Gerichtsvollziehers. Auch diese stellen die Kündigung so zu, dass sie Kenntnis vom Inhalt haben, und können in einem Prozess als Zeuge benannt werden. Insbesondere bei außerordentlichen Kündigungen zählt im Hinblick auf die Zwei-Wochen-Frist (§ 626 Abs. 2 BGB) nicht selten jeder Tag. Um Diskussionen über den Tag der Zustellung zu vermeiden, sollte der Bote das Schriftstück bis spätestens 11 Uhr in den Briefkasten legen.

Wenn per Post gekündigt werden muss, dann sollte das sogenannte Einwurf-Einschreiben gewählt und ein internes Protokoll angefertigt werden, damit die Kündigung diesem Einschreiben eindeutig zugeordnet werden kann. ■

Haben auch Sie eine arbeitsrechtliche Frage, die unsere Expertinnen und Experten beantworten sollen? Dann schreiben Sie an Christian Rohm: rohm@reutlingen.ihk.de.

Foto: PR

Der Experte

Michael Rheinbay ist Fachanwalt für Arbeitsrecht bei der Reutlinger RWT Anwaltskanzlei GmbH

Google verändert seinen Such-Algorithmus

Website testen und mobil optimieren

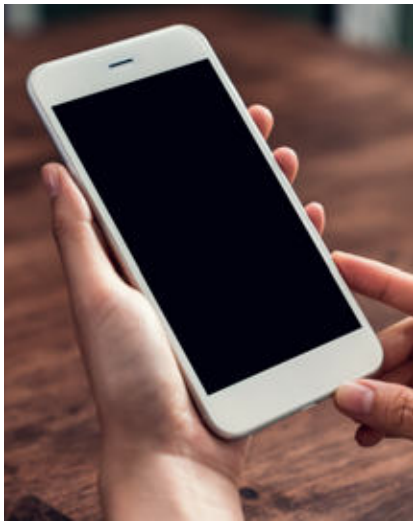


Foto: sitthiphong - stock.adobe.com

Nicht mobil optimierte Websites werden ab diesem Monat zwar noch in den Suchergebnissen von Google angezeigt, ranken aber schlechter.

Google macht ernst mit der Strategie „mobile first“: Bei den Ergebnissen der Suchmaschine schneiden künftig jene Websites besonders gut ab, die für mobile Endgeräte optimiert sind. Der Grund: Die meisten Menschen nutzen die Web-Suche mittlerweile mobil und nicht mehr stationär. Für Unternehmen bedeutet das, dass nicht mobil optimierte Websites zwar weiterhin bei Google indexiert, aber schlechter gerankt werden, also an weniger prominenter Stelle auftauchen und schlechter gefunden werden. Unternehmen, die ihre Website noch nicht für die mobile Nutzung optimiert haben, sollten dies also rasch tun. Auf der Seite search.google.com/test/mobile-friendly können sie überprüfen, ob ihre Seite für die mobile Nutzung geeignet ist. ■

IHK-SERVICE

Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

WIRTSCHAFTSJUNIOREN
REUTLINGEN
TÜBINGEN
ZOLLERNALB

WIRTSCHAFTSJUNIOREN

WJ-Bücherclub
10. März 2021
Online-Veranstaltung

WJ stellt sich vor
25. März 2021
Online- oder Hybrid-Veranstaltung

Die Website der Wirtschaftsjunioren informiert aktuell, ob und in welcher Form Termine stattfinden.

Die Veranstaltungen richten sich an Mitglieder und bei der Geschäftsstelle registrierte Interessenten der WJ Reutlingen. Teilnahme nur nach Anmeldung.

Unter **www.wj-reutlingen.de** finden Sie die Voraussetzung für eine Mitgliedschaft. Weitere Informationen erhalten Sie bei Bettina Israel, 07121 201-171, israel@reutlingen.ihk.de.

Die WJ im Web

www.wj-reutlingen.de

Vorschau

WJ treffen sich online

Foto: Pheelings media/shutterstock.com

Die Wirtschaftsjunioren treffen sich im März zu zwei Online-Veranstaltungen. Neben dem beliebten Format „WJ stellt sich vor" gibt es auch eine Premiere.

Am 10. März findet erstmals ein Bücherclub-Abend statt. Bei diesem Format sollen künftig regelmäßig interessante Sach- und Fachbücher vorgestellt und besprochen werden, um Anregungen für das Berufs- und Privatleben mitzunehmen. Los geht es mit dem Buch „7 Wege zur Effektivität" von Stephen Covey – ein absoluter Bestseller über die Prinzipien beruflichen und privaten Erfolgs. Alexandra Quernes und Markus Reisch aus dem WJ-Vorstandsteam werden das Buch vorstellen und die Inhalte gemeinsam mit den anderen Junioren diskutieren.

WJ stellt sich vor

Am 25. März gibt das Format „WJ stellt sich vor" wieder Wirtschaftsjunioren die Möglichkeit, ihr Tätigkeitsfeld den anderen Mitgliedern vorzustellen und von ihren Geschäftsideen zu berichten. Die Veranstaltung ist derzeit als Hybridtermin geplant. ■

Anzeige

Rückblick

Wie sich Corona auf die Firmen auswirkt

Zum Jahresauftakt haben sich die Wirtschaftsjunioren in einer Online-Veranstaltung darüber ausgetauscht, wie die Corona-Krise die eigenen Firmen verändert hat.

Drei WJ-Mitglieder gaben dabei Einblicke in ihre Unternehmen: Silke Hörauf, Hugo Boss AG, gab Tipps zum Thema Controlling und zum aktiven Kosten- und Liquiditätsmanagement. Florian Steur von der ATM Corporate Events GmbH berichtete, wie er durch Corona auf die Idee zur Rottenburger Initiative „Lokalhelden" kam und was dahintersteckt. Markus Reisch, Kemmlit Bauelemente GmbH, erläuterte, wie sein Unternehmen „digitale Führung" in Homeoffice-Zeiten umsetzt und wie sich die Corona-Pandemie allgemein auf das Thema Führung auswirkt. ■

Foto: highwaystarz - Fotolia.com

Ausbildung von Geflüchteten

Auch während Corona stabil

Viele Betriebe halten trotz Corona-Krise an der Ausbildung von Geflüchteten fest. Das ist das Ergebnis einer Umfrage des beim DIHK angesiedelten Netzwerks „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ unter seinen Mitgliedsunternehmen.

Von den 410 befragten Unternehmen gab mehr als die Hälfte (53 Prozent) an, weiterhin Menschen mit Fluchthintergrund auszubilden. Zudem beschäftigen mittlerweile fast vier von zehn Betrieben geflüchtete Menschen auch als Fachkräfte. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil damit um 10 Prozent auf 37 Prozent.

Auswirkungen der Pandemie

Die größten Treiber für die Unternehmen, Geflüchtete zu beschäftigen, sind laut der Umfrage die soziale Verantwortung und der Fach-/Hilfskräftemangel. Ob sich diese positive Entwicklung aufrechterhalten lässt, wird wohl erst das kommende Jahr zeigen: 44 Prozent der befragten Betriebe sehen Geflüchtete stärker von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen als ihre Kollegen ohne Fluchthintergrund. ■

Kraft-Wärme-Kopplung

Merkblatt aktualisiert

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hat sein Merkblatt zur Kraft-Wärme-Kopplung aktualisiert.

Einmal Energie aufwenden, zweimal profitieren – das ist das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Durch die gleichzeitige Nutzung von Strom und Wärme ist die KWK das effizienteste Prinzip der Energiebereitstellung. Anschaffung, Einsatz und Modernisierung von Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen unterliegen jedoch komplexen Vorgaben, die sich zum Jahreswechsel erneut geändert haben. Der DIHK hat deshalb sein Merkblatt mit den wichtigsten Regelungen zum Thema überarbeitet. Es steht auf der DIHK-Homepage zum Download bereit (ins Suchfeld „Merkblatt zur Kraft-Wärme-Kopplung“ eingeben). ■

enterprise europe network

Wir stehen Unternehmen zur Seite

EUROPA**NEWS**

„Horizont Europa“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat das deutsche Onlineportal zu „Horizont Europa“, dem neuen EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, freigeschaltet. Es enthält Infos zum Programm, zu den Fördermöglichkeiten sowie zu Schulungs- und Beratungsangeboten. „Horizont Europa“ ist mit einem Budget von 95 Milliarden Euro eines der weltweit größten Programme dieser Art.

Konfliktmineralien

Die EU-Verordnung über Konfliktmineralien ist in Kraft getreten. Sie soll dabei helfen, den Handel mit den vier Mineralien Zinn, Tantal, Wolfram und Gold einzudämmen, die mitunter zur Finanzierung bewaffneter Konflikte beitragen oder in Zwangsarbeit abgebaut werden. So müssen europäische Importeure seit Jahresbeginn etwa ein Risikomanagement beim Rohstoffeinkauf nachweisen und dieses durch ein 3rd-Party-Audit überprüfen lassen.

Industriepolitik

Die EU-Kommission überarbeitet aufgrund der Corona-bedingten neuen Rahmenbedigungen für europäische Unternehmen ihre im Frühjahr 2020 vorgelegte Industriestrategie. Maßgeblich an der Überarbeitung und Implementierung beteiligt ist das Industrial Forum, eine hochrangige Expertengruppe aus Vertretern von Verbänden, NGOs und Mitgliedstaaten. ■

Die Geschwister Sarah Blickle-Fenner und David Blickle sind jetzt Teil der Geschäftsführung

Mit Dr. Sarah Blickle-Fenner und David Blickle setzt die Firma Blickle Räder+Rollen den Generationenwechsel fort und stellt die Weichen für die Zukunft. Zum Jahreswechsel sind die beiden Geschwister nach mehrjähriger Tätigkeit in der Firma zu Geschäftsführern der Blickle-Gruppe ernannt worden. Die Leitung der Firma Blickle lag bislang bei Reinhold Blickle, bei seiner Ehefrau Denise Blickle sowie Walter Wager. Sarah Blickle-Fenner und David Blickle erweitern die Geschäftsführung.

Unterschiedliche Zuständigkeiten

Sarah Blickle-Fenner steuert nach ihrer betriebswirtschaftlichen Promotion an der Universität St. Gallen und beruflichen Erfahrungen im In- und Ausland künftig gemeinsam mit ihrem Vater die internationale Vertriebs- und Marketingorganisation. David Blickle ist als Maschinenbauingenieur mit mehrjähriger Berufserfahrung in anderen Unternehmen gemeinsam mit Walter Wager für die Bereiche Produktion, Einkauf und Technik verantwortlich.

Das 1953 gegründete Familienunternehmen Blickle Räder + Rollen zählt zu den weltweit führenden Produzenten von Rädern und Rollen. Am Firmensitz in Rosenfeld arbeiten rund 800 der insgesamt etwa 1.100 Mitarbeiter. ■

GANZ**KURZ**

Anteile verkauft

Die Manz AG hat den Verkauf der Talus-Anteile an Lam Research abgeschlossen, die bislang 19,5 Prozent der Anteile hielt. Der Schwerpunkt der 2016 gegründeten Firma liegt in der Modernisierung von Anlagen zur Herstellung von Halbleitern. Das Unternehmen verzeichnet jährliche Wachstumsraten von rund 125 Prozent. Der Verkaufserlös im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich kommt der Stärkung des strategischen Kerngeschäfts der Manz AG zugute, allen voran dem Segment Energy Storage.

Neuer Standort

Die Morgenstern AG hat in Balingen ihren achten Standort eröffnet. Ein zehnköpfiges Team betreut Kunden in der vollen Bandbreite des Unternehmens. „Die zahlreichen Neukunden und Erweiterungsprojekte bei Bestandskunden im Zollernalbkreis erforderten eine weitere strategische Ausdehnung“, so Vorstandsvorsitzender Robin Morgenstern. Auch im 50. Jahr seines Bestehens will das Unternehmen gezielt wachsen und weitere Standorte eröffnen. ■

Was gibt es bei Ihnen Neues?

Die WNA-Redaktion berichtet über folgende Anlässe:

Neugründungen, Firmenjubiläen (25, 50, 75 ... Jahre), Unternehmenspreise, Investitionen in die Region Neckar-Alb, Veränderungen in der Geschäftsleitung und Geschäftszahlen.

Mehr unter www.ihkrt.de/firmenleitfaden

Design Tech ausgezeichnet

Stimmiges Design überzeugt

Das Fahrerhaus des Mobilkrans ist eines der ausgezeichneten Designs. Foto: PR

Die Ammerbucher Firma Design Tech wurde mit dem Good Design Award für fünf seiner Produktdesigns ausgezeichnet. „Produkte mit einem stimmigen Design verkaufen sich einfach besser", erklärt Geschäftsführer Jürgen Schmid. „Nicht, weil sie aufgehübscht wurden, sondern weil sie ihre Wertigkeit kommunizieren." Mit seinem zwölfköpfigen Team gestaltet der Industrial Designer seit fast 40 Jahren ausschließlich Maschinen und Geräte. Ausgezeichnet wurden unter anderem eine Ultraschall-Schweißmaschine der Herrmann Ultraschall GmbH & Co. KG mit konsequentem Fokus auf den Bediener und einer klaren Formensprache, ein Laborsystem der Wilco AG mit hoher Anwenderfreundlichkeit sowie das Design eines Mobilkran-Fahrerhauses der Firma Liebherr.

Weltweit anerkannt

Good Design wurde 1950 von Eero Saarinen und Charles und Ray Eames gegründet. Es ist weltweit das älteste und eines der anerkanntesten Bewertungssysteme für herausragendes Design. Es wird vom Japan Institute of Design Promotion betrieben. In diesem Jahr erhielt das Museum eine Rekordzahl an Einreichungen aus über 48 Ländern. ■

Bekannter Unternehmer

Jörg Gühring ist tot

Der Unternehmer Dr. Jörg Gühring ist kurz vor seinem 86. Geburtstag im Januar gestorben. Der gleichnamige Präzisionswerkzeughersteller teilte dies in einem Nachruf mit. Als Enkel des Firmengründers Gottlieb Gühring wurde Jörg Gühring 1935 in Ebingen geboren. 1964 trat Jörg Gühring ins Familienunternehmen ein. Zuvor hatte er die Ausbildung zum Maschinenschlosser in Weingarten und in München ein BWL-Studium mit -Promotion absolviert. 1985 übernahm er die Firmenleitung. Unter seiner Führung folgte der Aufschwung für Gühring zum Global Player mit Expansion in ganz Europa, Amerika und Asien. Bis ins hohe Alter besuchte er Standorte weltweit und brachte die Perfektionierung von Produkten und Prozessen voran.

Höchste Würdigung

Für sein soziales und unternehmerisches Engagement wurde Gühring mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und erhielt auch den Berliner Verdienstorden. Seine Unternehmensführung war durch Leidenschaft, strategischen Weitblick und die Verbundenheit zu den Mitarbeitern geprägt, heißt es im Nachruf des Unternehmens. ■

Anzeige

Foto: PR

Reutlinger Start-up

Innovationen selbst erleben

Im Herbst gründeten Jochen Siegle (in der Collage im Kreis links oben) und Johannes Kaut mit Innovatour eine Plattform für Innovationsthemen. Neue Technologien und Trends sollen online und vor Ort erlebbar werden: auf Live-Events und Innovationsreisen. „Auf unseren Reisen erleben Kunden den Spirit weltweit führender Innovationszentren, bekommen Einblicke in Firmen und Start-ups“, erklärt Siegle. „Auf der Reise netzwerken sie mit gleichgesinnten Unternehmern und nehmen am Ende Inspirationen und neue Arbeitsansätze für ihr eigenes Business mit nach Hause“, ergänzt Kaut.

Netzwerken & Innovationen

Die beiden Gründer haben einen Hintergrund im Journalismus und verstehen sich als Brückenbauer zwischen den Unternehmenskulturen der Technologiezentren und den Start-up-Hubs der Welt. Dies spiegelt sich auch im Logo wider – es ist der Golden Gate Bridge nachempfunden, dem Tor zum bekannten Silicon Valley. Bevor im Sommer die Reisen starten sollen, gibt es Ende März den Innovatour-Online-Kongress, unter anderem zu Consumer Electronics und Smart Mobility. ■

Hugo Boss AG

Neuer CSO

Foto: PR

Oliver Timm ist als Chief Sales Officer (CSO) in den Vorstand der Hugo Boss AG eingetreten. In dieser Funktion wird er das Einkaufserlebnis vorantreiben. Kunden soll weltweit ein nahtloses Markenerlebnis geboten werden. Dabei ist die Digitalisierung der Vertriebsaktivitäten ein entscheidender Aspekt für den Erfolg des Unternehmens. Timm verfolgte seit 1998 eine sehr erfolgreiche Karriere in verschiedenen Managementpositionen beim Bekleidungskonzern PVH. Unter anderem war er zwischen 2005 und 2014 als Managing Director für den deutschen Markt verantwortlich. 2016 übernahm er die Position des Chief Commercial Officer PVH Europe und brachte die kommerziellen Strategien sämtlicher Vertriebskanäle voran. ■

CHT Germany GmbH

EMEA-Region

Foto: PR

Eva Baumann wechselt als Head of Field General Industries zur CHT Germany GmbH. In ihrer neuen Position übernimmt sie das Management für die Region EMEA sowie Indien und Bangladesh des Businessfields General Industries. Baumann vermarktet seit mehr als 20 Jahren chemische Produkte auf globaler und regionaler Ebene. Sie bringt breite Erfahrung aus den Bereichen Marketing und Personal mit. Zuletzt leitete sie ein Business-Team Textil-, Leder und Faserhilfsmittel in der chemischen Industrie. „Mit Eva Baumann wissen wir unseren Bereich General Industries in der Region EMEA, Indien und Bangladesh in besten Händen“ sagt Jim Cottington, Global Head of Business Field General Industries, an den sie direkt berichtet. ■

Rampf Polymer Solutions

Neue Doppelspitze

Foto: PR

Christian Weber ist neuer Geschäftsführer der Rampf Polymer Solution. Der Spezialist für reaktive Gießharzsysteme hat fortan eine Doppelspitze. Der langjährige Geschäftsführer Klaus Schamel zeichnet künftig für den Vertrieb verantwortlich, während Christian Weber den Bereich Technik verantwortet. Als Entwicklungsleiter ist Weber seit April 2018 bei Rampf Polymer Solutions tätig. „Wir sind mit unserem hochqualifizierten Team gut aufgestellt, um die dynamischen Marktentwicklungen wie Mobilitätswende und Nachhaltigkeit im Sinne unserer Kunden voranzutreiben“, so Weber. Neu organisiert mit vier Business Centern will das Unternehmen Kundenlösungen und Innovationen noch effektiver voranbringen. ■

Balingen: Start-up Medira

Hilfe für Herzpatienten

Die Herzklappen-Bioprothese „Tricento“ wird mittels Katheter eingesetzt. Foto: PR

Balingen hat mit der Medira GmbH seit dem vergangenen Jahr ein neues Medizintechnik-Start-up: Das junge Unternehmen entwickelt, produziert und vermarktet Implantate für die minimalinvasive Behandlung von Herzklappenerkrankungen. Herzchirurgen und Kardiologen zählen zur Zielgruppe. Am Firmensitz in Balingen entstehen auf 1.300 Quadratmetern Büroräume und ein Reinraum für die Entwicklung und Produktion Katheter-basierter minimalinvasiver Herzklappen.

Minimalinvasive Behandlung

Hinter Medira steht ein Team aus starken Investoren, einem erfahrenen Management und engagierten Mitarbeitern, das bereits in der Vergangenheit Medizintechnikunternehmen erfolgreich aufgebaut und geführt hat. „Durch Innovationen Lebensqualität zu verbessern und Leben zu retten, treibt uns an“, so Mitgründer und Geschäftsführer Thomas Bogenschütz. Derzeit besteht das Team aus 16 Mitarbeitern, weitere 14 sollen im Laufe des Jahres dazukommen. Bis die erste Produktserie für den Einsatz in Herzzentren zugelassen ist, wird noch einige Zeit vergehen. Heute schon fertigt Medira individuelle Implantate nach den Vorgaben des behandelnden Arztes. Zudem ist Medira Mitglied des Medical Valley Hechingen. ■

Jubelzone

Die IHK Reutlingen gratuliert diesen Betrieben zu ihrem Jubiläum und wünscht ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg:

25 Jahre

Stefan Winter,
Handel mit Brennstoffen,
Burladingen

Concetta Cucca,
Pizzeria Sebis,
Geislingen

Michael Haug,
Versicherungs- u.
Bausparverm. u. a.,
Mössingen

Franc Vögele,
Planungsbüro/Raumgestaltung u. a.,
Pfullingen

Anzeige

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Satema Corporate Fashion

Unternehmensnachfolge im Familienbetrieb

Die Satema Corporate Fashion GmbH aus Reutlingen hat seit dem Jahreswechsel zwei neue Geschäftsführer. Alina Sulz führt gemeinsam mit ihrem Ehemann Michael Sulz die 1999 von ihrer Mutter Sadeta Löcklin gegründete Firma in zweiter Generation fort. Das Familienunternehmen ist auf die Produktion mit insbesondere der Stickerei, Druckerei und Konfektion sowie die Logistik von Corporate Fashion spezialisiert.

Satema vertreibt unter anderem Mitarbeiter-, Team- und Arbeitsbekleidung, Messeoutfits und Businessmode zur Stärkung der Unternehmens- und Markenkommunikation. Langjährige Stammkunden schätzen die innovativen Full-Service-Lösungen aus Reutlingen, die auch individuelle Kundenwebshops umfassen.

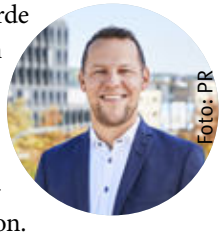
Mode zur Markenkommunikation

„Es ist der richtige Schritt zur richtigen Zeit," so Gründerin Sadeta Löcklin. Über 20 Jahre stand sie als geschäftsführende Gesellschafterin an der Unternehmensspitze. 2014 wurde sie vom damaligen Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel mit dem Titel „Vorbild-Unternehmerin" ausgezeichnet. ■

Alina und Michael Sulz übernehmen die Satema-Geschäftsführung. Foto: PR

Stadtwerke Tübingen

Neuer Prokurist



Hanno Brühl wurde zum Prokuristen der Stadtwerke Tübingen (swt) ernannt und leitet den Bereich Energie & Innovation. Gemeinsam mit Prokurist Knud Hädicke unterstützt Brühl künftig Ortwin Wiebecke, der seit Januar alleiniger Geschäftsführer ist. Im von Brühl seit 2016 geführten Bereich Energie & Innovation entstehen neue Betätigungsfelder und Dienstleistungen der swt. Zudem steht neben klassischen energiewirtschaftlichen Feldern der Ausbau erneuerbarer Energien im Mittelpunkt. Ein besonderes Augenmerk gilt den umfassenden Aspekten rund um die energiewirtschaftliche und -technische Ausprägung der swt, insbesondere mit Hinblick auf den Klimaschutzplan 2030 der Stadt Tübingen. ■

WCG Consulting GmbH

Geschäftsführer

Ansgar Lienert ist neuer Geschäftsführer und Teilhaber der WCG Consulting GmbH. Er hat die Hälfte der Anteile der Reutlinger Unternehmensberatung übernommen und führt künftig gemeinsam mit Heinz Schneider die Geschäfte. Für die WCG ist er seit 2017 als Berater tätig. Seine berufliche Selbstständigkeit als Unternehmensberater begann 2001. In den folgenden Jahren fokussierte er sich auf den Bereich Restrukturierung und Sanierung. Er begleitete eine Vielzahl an Veränderungsprozessen im Zusammenhang mit namhaften Insolvenzverwaltern aus ganz Deutschland. Mit insgesamt zwölf Mitarbeitern berät WCG zu den Themen Ertrags- und Ergebnisverbesserung, Liquiditätsmanagement sowie Restrukturierung. ■

Zeltwanger

Technik & Vertrieb

Rüdiger Brockmann erweitert die Geschäftsführung der Zeltwanger Unternehmensgruppe in den Verantwortungsbereichen Technik und Vertrieb. Ein Schwerpunkt seiner neuen Tätigkeit bildet die Nutzung von Synergien innerhalb der Unternehmensgruppe, die aktuell mit einem Transformationsprozess neue Wachstumschancen nutzen will. Brockmann studierte Laseranwendungstechnik an der Fachhochschule Münster und Maschinenbau an der TU Chemnitz, wo er auch promovierte. Von der Technologieentwicklung bei Volkswagen wechselte er 2006 zur Trumpf-Gruppe. Dort leitete er zuletzt das Branchen- & Global Key Account Management sowie Produktmanagement und Marketing im Geschäftsbereich Lasertechnik. ■

Erbe Elektromedizin

Ausgezeichnet familienfreundlich

Das Tübinger Medizintechnikunternehmen Erbe Elektromedizin zählt zu den familienfreundlichsten Arbeitgebern 2020. Das Siegel wurde von der Zeitschrift „Freundin“ verliehen und basiert auf einer Studie von Kununu, einer großen Arbeitgeberbewertungsplattform. In der Branche „Medizin, Pharma und Medizintechnik“ belegt das Unternehmen einen Platz unter den ersten zehn Firmen.

Familie & Karierre

Familienfreundlichkeit spielt neben Karrieremöglichkeit und Zukunftsfähigkeit der Branche eine große Rolle bei der Berufswahl. Ein familienfreundliches Umfeld erhöht bei den Mitarbeitern nicht nur die Motivation, sondern stärkt gleichzeitig auch die Bindung an und die Identifikation mit dem Unternehmen. Sven Kettner, Vice President Global Human Resources bei Erbe: „Mit der Auszeichnung bescheinigen uns unsere Mitarbeiter, dass die Familienfreundlichkeit als wichtiger Teil unserer Unternehmenskultur gelebte Praxis ist.“ Die Auszeichnung beruht auf Mitarbeiterbewertungen bei Kununu. Berücksichtigt wurden Arbeitgeber mit mehr als 50 Bewertungen und entsprechenden Benefits. ■

Symbolfoto: RioPatuca Images - Fotolia.com

Anzeige

FFP2 ATEMSCHUTZMASKE 5-LAGIGER SCHUTZ

Einzeln verpackt im Polybeutel mit Befestigungshaken.
Minimale Abnahmemenge 1 Spenderkarton
Bei größeren Mengen fragen Sie bitte Ihren EK-Preis an.

Standards:
CE 0598, (EU) 2016/425, EN149:2001+A1:2009
Verpackung:
50 Stück im Spenderkarton
20 Spender im Versandkarton
Ref. 02 134

€ 0,65 1 Stück

MUNDSCHUTZ 3-LAGIG
BLAU, MEDIZINISCHE QUALITÄT, EN 14683
TYP II UND TYP II R, FILTERLEISTUNG > 99%

Standards:
CE, EN 14683, Typ II / Typ II R, Norm für chirurgische Masken
Verpackung:
50 Stück im Spenderkarton
40 Spender im Versandkarton
Minimale Abnahmemenge 1 Spenderkarton
Bei größeren Mengen fragen Sie bitte Ihren EK-Preis an.

BLAU, TYP II **Ref.** 02 108
€ 4,98 / 50 Stk.

BLAU, TYP II R **Ref.** 02 120
€ 5,29 / 50 Stk.

MUNDSCHUTZ 4-LAGIG
SCHWARZ, FILTERLEISTUNG > 95%

Bei größeren Mengen fragen Sie bitte Ihren EK-Preis an.

Verpackung:
50 Stück im Spenderkarton
40 Spender im Versandkarton
Ref. 02 109
€ 4,45 / 50 Stk.

GESICHTSSCHUTZVISIER

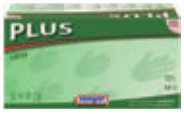
Gesichtsschutz für beste Sicht.
„Anti-Fog“ beidseitig beschlagfrei, reflektiert nicht.
Gepolstertes Stirnband, dehnbar, leicht.
Standards:
CE, (EU) 2016/425, EN166:2001
Verpackung:
1 Stück
100 Stück im Versandkarton
Ref. 02 122
Bei größeren Mengen fragen Sie bitte Ihren EK-Preis an.

€ 0,89 1 Stück

LATEX EINMALHANDSCHUHE

CE Med I · CE 0197 PSA III · AQL 1,5

gelblich
24 cm



Größe		Ref.
extra klein	(5 - 5½)	01 145
klein	(6 - 6½)	01 146
mittel	(7 - 7½)	01 147
groß	(8 - 8½)	01 148
extra groß	(9 - 9½)	01 149

Der Plus Einmalhandschuh bietet den höchsten Tragekomfort, ist puderfrei und beidseitig chloriniert.

Verpackung:
100 Stück im Spenderkarton
10 Spender im Versandkarton
Minimale Abnahmemenge 1 Spenderkarton

€ 9,99 / 100 Stk.

SPENDER UND DESINFEKTIONSMITTEL

Universal Spender für Flüssigseifen, Desinfektionsmittel und Lotionen. Lieferung inklusive Leerflasche.
Material: Gehäuse aus Aluminium, silberfarben, eloxiert.
Verpackung: 1 Stück

UNIVERSAL SPENDER		
Ref. 04 920	500 ml + Leerflasche	**€ 26,90**
Ref. 04 919	1000 ml + Leerflasche	**€ 29,90**

OpSeptBasic Händedesinfektion ist ein gebrauchsfertiges, alkoholisches und umfassend wirksames Händedesinfektionsmittel zur chirurgischen und hygienischen Händedesinfektion.
Verpackung: 1 Stück

DEUTSCHE QUALITÄTSPRODUKTE

OPSEPTBASIC		
Ref. 04 278	500 ml	**€ 4,90**
Ref. 04 279	1 Ltr.	**€ 7,90**
Ref. 04 280	5 Ltr.	**€ 39,00**

sänger
Sänger GmbH • Zeller Weg 30 • 74575 Schrozberg
Tel. +49 (0) 79 35/72 24 - 0 • Fax +49 (0) 79 35/72 24 - 199
verkauf@sanger.de
www.sanger.de

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. Unsere Rechnungen sind zahlbar innerhalb 8 Tagen abzüglich 2% Skonto oder innerhalb 30 Tagen netto. Ab Euro 130,00 Warenwert ist die Sendung versandkostenfrei. Bei niedrigerem Warenwert werden geringe Versandkosten entsprechend dem Gewicht der Sendung in Rechnung gestellt. Verpackungskosten fallen nicht an. Beachten Sie unsere AGB.

IHK-Börsen

Kontakte knüpfen

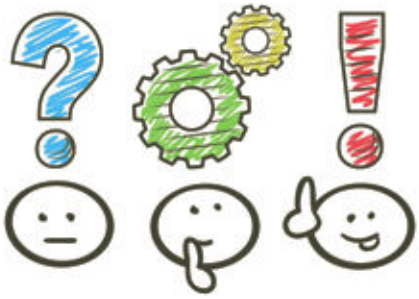


Foto: Matthias Enters - Fotolia.com

Die IHK Reutlingen bietet mit ihren Partnerorganisationen vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Über die IHK-Börsen kann sich jedes Unternehmen regional und überregional über Angebote und Gesuche informieren und auch selbst Inserate veröffentlichen.

Unternehmensnachfolge

Die **Unternehmensnachfolgebörse** richtet sich an Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben möchten oder eine Beteiligung bieten, und an Existenzgründer und Unternehmer, die im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen.

Angebot

Dienstleistungen im IT-, Netzwerk-, Internet- und TK-Bereich sowie Datenschutz, Web-Entwicklung und -Hosting, Hardware-Verkauf - IT-Systeme, Telefonanlagen, Videoüberwachungsanlagen, Software-Lizenzen und Betreuung, 1st- und 2nd-Level-Support, Service-Verträge. Der Standort des Unternehmens befindet sich in Reutlingen, im Industriegebiet West, hat mit der B28 eine gute Verkehrsanbindung Richtung Tübingen und ist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Das Unternehmen hat sich seit 1985 ständig weiterentwickelt. Kundenstamm, Mitarbeiter, Umsatz und Ertrag sind stetig gewachsen. Die Übernahme des Betriebs ist sowohl für einen Kollegen als Erweiterung seines Einzugsgebiets als auch für einen fachkundigen Neueinsteiger bestens geeignet. Mit dem vorhandenen treuen Kundenstamm, die dem Unternehmen die Betreuung ihrer IT bereits seit vielen Jahren anvertrauen und dem hohen Bekanntheitsgrad in der Region bleibt dem Neueinsteiger ein mühsamer Aufbau eines neuen Kundenstamms erspart. Die Übernahme sollte bevorzugt kurzfristig erfolgen. Falls gewünscht, ist der jetzige geschäftsführende Gesellschafter gerne bereit, den Unternehmensnachfolger für einen begrenzten Zeitraum beratend zu unterstützen und für eine reibungslose Übergabe vorübergehend im Unternehmen mitzuarbeiten.
EX-A-1498-2021-168

Nachfolger für eine Handelsagentur gesucht Wir sind seit mehr als 25 Jahren als Handelagentur in D-A-CH mit einigen der TOP 50 im Geschäft. Schwerpunkt der Kundschaft sind Zentralen der Baumärkte und Gartencenter. Der jetzige Betreiber möchte sich zur Ruhe setzen. Für einen TOP Vertriebsmann bietet sich hier eine gute Gelegenheit zum Einstieg in die Selbständigkeit. Unsere EBIT Rendite lag nie unter 10%.
EX-A-1499-2021-168

Gesuche

Erfahrener leitender Angestellter/Geschäftsführer sucht solides, etabliertes Unternehmen mit nachhaltigem Geschäftsmodell und Wachstumspotenzial zur Übernahme. Kaufmännisch sowie technisch versierter, weltweit agierender Geschäftsführer, mit mehr als 18 Jahre Berufserfahrung und erforderlichen Eigenkapitalreserven sucht im Rahmen einer Nachfolgelösung ein Industrieunternehmen mit eigenen Produkten und einem Jahresumsatz ab 3,5 Millionen Euro. Das Unternehmen sollte im Falle eines technischen Schwerpunkts über eine inhaberunabhängige technische Leitung und eine etablierte Führungsmannschaft verfügen.Bevorzugt werden Unternehmen aus folgenden Branchen: Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbau; Medizintechnik; Pharma, Chemie; Verpackungen; Energie (klassische & erneuerbare); Metallerzeugung und –bearbeitung; Kunststoffverarbeitung; Hydraulik / Pneumatik (Fluidtechnik). Der bisherige Eigentümer/Geschäftsführer sollte für eine Einarbeitung des Nachfolgers in einer Übergangsphase noch zur Verfügung stehen. Mein Ziel ist es, dass Unternehmen nach einer gemeinsamen Übergangsphase langfristig zu führen, weiterzuentwickeln und auf neue Herausforderungen einzustellen.
EX-G-1481-2020-168

Ansprechpartner

Anja Härle, 07121 201-237,
haerle@reutlingen.ihk.de
Kosten: 100 Euro für IHK-Mitglieder,
120 Euro für Nicht-Mitglieder

Personalvermittlung

Die Börse zur **Personalvermittlung** bietet die Möglichkeit, Angebot und Nachfrage auf dem regionalen Arbeitsmarkt zusammenzubringen. Experten, die suchen, können sich vorstellen. Firmen, die ihrerseits Fachkräfte benötigen, können sich vorstellen.

Angebote

Auszubildende zum Technischen Systemplaner (m/w/d) gesucht! Für unsere Niederlassungen in Eningen unter Achalm (bei Reutlingen) und Ditzingen suchen wir zum 1. September 2021 Auszubildende zum Technischen Systemplaner (m/w/d). Die anspruchsvolle Ausbildung dauert 3,5 Jahre. Sie lernen das Entwerfen und zeichnerische Darstellen von elektrotechnischen Anlagen (Starkstrom, Beleuchtung, EDV-Netzwerke, Sicherheitstechnik) mit Hilfe von CAD-Programmen (Autodesk Revit, Navisworks, AutoCAD, DiaLux). Außerdem werden Sie ausgebildet im zukunftsweisenden, ganzheitlichen Planen mit BIM (Building Information Modeling). Die Voraussetzungen: Sie haben einen guten Realschulabschluss oder das Abitur, bringen Interesse an modernster Technik und Software mit, kennen sich aus mit den gängigen MS Office-Programmen und haben idealerweise ein bis zwei Schulpraktika im technischen Bereich hinter sich. Interessiert? Dann bewerben Sie sich bitte per E-Mail unter bewerbung@raible.de – Raible + Partner GmbH & Co. KG, Mirella Galic, Arbachtalstraße 1, 72800 Eningen u. A., Telefon: 07121/94 78-0, www.raible.de
PV-A-1044-2020-168

Ansprechpartner

Stefanie Walker, 07121 201-737,
walker@reutlingen.ihk.de
Kosten: 50 Euro für IHK-Mitglieder,
75 Euro für Nicht-Mitglieder

Gewerbliche Immobilien – Verkäufe – Vermietungen

Anzeige

Die Börsen im Internet

www.ihkrt.de/boersen

Arbeitsjubilare

Vielen Dank!

Ehrenurkunden-Service
www.ihkrt.de/ehrenurkunden

Der Erfolg eines Unternehmens hängt entscheidend von der Loyalität seiner Mitarbeiter ab. Die IHK Reutlingen gratuliert den Arbeitsjubilaren, von deren Engagement auch die gesamte Region Neckar-Alb profitiert. Folgende Mitarbeiter erhielten IHK-Ehrenurkunden:

- **Aluminium-Gießerei Grießinger GmbH, Metzingen,** Helmut Kleih, Kernmacher, 40.
- **August Steinmeyer GmbH & Co. KG, Albstadt,** Axel Strölin, Teamleiter im Segment Klein- und Luftfahrt, 25.
- **CHT Germany GmbH, Tübingen,** Alfio Gentile, Produktionsmitarbeiter Dußlingen, 40; Claudia Matauschek, HR Representative, 25.
- **COMAZO GmbH & Co. KG, Albstadt,** Olga Kirsch, 25.
- **EGE KARTONAGEN GMBH, Dettingen,** Helene Hammer, Kartonagenarbeiterin, 25.
- **ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen,** Hauke Laun, Teamleiter Anwendungsentwicklung, 25.
- **Groz-Beckert KG, Albstadt-Ebingen,** Steffen Hipp, Softwareentwickler, 25.
- **Hermann Kleinhuis GmbH & Co. KG, Riederich,** Antoui Zydek, 30.
- **Hotel Brielhof, Der Brielhof GmbH & Co. KG, Hechingen,** Lothar Köhn, 30.
- **HVB Wiest + Schürmann Hechinger Verkehrsbetriebsgesellschaft mbH,** Melanie Egle, Prokuristin, 30.
- **Inotec GmbH Maschinenentwicklung u. Vertrieb, Reutlingen,** Volker Helle, Fertigungsingenieur, 25.
- **Karl Rogg GmbH & Co. KG, Balingen,** Manuela Agrusa, 25.
- **REIFF Technische Produkte GmbH, Reutlingen,** Annett Wendt, Mitarbeiterin Vertriebsinnendienst Kundenservice Ost, 25.
- **Seeger Wasch- und Reinigungsmittel GmbH, Balingen,** Georg Möller, Vertriebsmitarbeiter im Innendienst, 25.
- **TiMoBile GmbH, Münsingen,** Heidi Leuze, Buchhalterin, 25.

Im Ruhestand

- **Mattes & Ammann GmbH & Co. KG, Meßstetten,** Hamit Kisa, Stricker.
- **Ruckgaber Brügemann Orthopädie Service GmbH, Rottenburg-Seebronn,** Heidi Sattler, „Gute Seele des Hauses“.

Foto: gstockstudio - Fotolia.com

Bekanntmachungen

Verwaltungsvorschrift zur Gefahrgutfahrerschulung

Die IHK Reutlingen hat entsprechend § 3 der Satzung „betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen“ vom 17. Mai 2018 zum 01.01.2021 neue Kurspläne als Verwaltungsvorschrift erlassen.

Interessenten können die Verwaltungsvorschrift beim IHK-Gefahrgutbüro der IHKs Bodensee-Oberschwaben, Reutlingen und Schwarzwald-Baar-Heuberg anfordern oder auf der Homepage www.ggb.ihk.net downloaden.

Fragen zum Thema beantwortet
Klaus Hill, Fachberater Gefahrgut,
Telefon 07121 201-326 oder per E-Mail hill@reutlingen.ihk.de.

Beisitzer der Gemeinsamen Einigungsstelle im Jahr 2021

Die IHK Reutlingen führt die Geschäfte der Gemeinsamen Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft für die Bereiche der Industrie- und Handelskammern Reutlingen, Ulm und Bodensee-Oberschwaben sowie der Handwerkskammern Reutlingen und Ulm.

Im Jahr 2021 sind folgende Beisitzer für die Verhandlungen vorgesehen:

Region Bodensee-Oberschwaben

- Domenico Geraci (Barbara Geraci, Schuhmode Sonntag, Wilhelmsdorf)
- Karl Otto Gieseke (bekleidungshaus bredl gmbh, Ravensburg)
- Erika Koch (Textilhaus Grabherr Inh. Erika Koch e.K., Überlingen)
- Florian Sedlmeier (Bekleidungshaus Sedlmeier KG, Friedrichshafen)
- Burkhard Zorn (Spielwaren Paul Zorn Inhaber Burkhard Zorn e.K., Leutkirch im Allgäu)

Region Alb-Donau-Kreis, Landkreis Biberach, Stadt Ulm

- Beate Brendel (Fricker GmbH Betten und Gardinen, Blaustein)
- Harald Erhardt (erhardt Schuhe für gesunde Füße e.K., Langenau)
- Klaus Hübner (Die Stadt Apotheke Laichingen Klaus Hübner e.K., Laichingen)
- Franz Mayerföls (Elektro Mayerföls GmbH, Bad Schussenried)
- Rainer Utz (Utz GmbH & Co. KG Lebensmittel-Großhandel, Ochsenhausen)
- Martin Walke (Martin Walke e.K., Biberach an der Riß)
- Günter Warth (Modehaus Keller-Warth GmbH, Biberach an der Riß)
- Jochen Widmann (REWE Jochen Widmann oHG, Ehingen)

Region Neckar-Alb

- Christian Bartels (Holy AG, Metzingen)
- Edgar Lehmann (E. Breuninger GmbH & Co., Reutlingen)
- Frank Menton (Hermann Menton GmbH & Co. KG, Reutlingen)
- Reiner Veit (CompData Computer GmbH, Albstadt)

Ihre IHK stellt vor

Reibungsloser Ablauf

Wer macht was bei der IHK? Auf dieser Seite stellen wir Ihnen IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie ihre Arbeitsschwerpunkte vor.

Melanie Schwarz sorgt dafür, dass bei den Seminaren des IHK-Gefahrgutbüros alles reibungslos läuft – und damit auch beim Transport von Gefahrgut und anderen Waren auf der Straße, auf dem Wasser und in der Luft. Seit 2016 ist sie für die Koordination von Schulungen etwa für Verladepersonal, Gefahrgutfahrer und Fachleute aus der Abfall- und Entsorgungswirtschaft zuständig. Ihre Aufgaben reichen von der Teilnahmebestätigung über die Erstellung der Seminarunterlagen bis hin zur Auswertung jedes Seminars. Am meisten gefällt Melanie Schwarz an ihrer Tätigkeit der Kontakt mit den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern. Dass diese sich wohlfühlen, liegt ihr besonders am Herzen. „Wenn die Teilnehmer zufrieden sind, bin ich es auch“, sagt sie.

Viele Schulungen und Weiterbildungen leben von Praxiselementen. Das stellt Schwarz momentan vor besondere Herausforderungen; viele Termine mussten wegen Corona abgesagt werden. Bei Seminaren etwa im Luftfrachtbereich müssen die Teilnehmer/-innen ein Paket packen und die entsprechenden Bezeichnungen aufkleben. „Das geht online nicht“, sagt Schwarz. „Unser Geschäft lebt von den Präsenzveranstaltungen.“

Bevor Melanie Schwarz zur IHK kam, arbeitete sie bis zur Elternzeit viele Jahre bei einer Reutlinger Bank im Büromanagement. In ihrer Freizeit ist sie gerne sportlich unterwegs – ob mit den Kindern an der frischen Luft, auf dem E-Bike oder als Übungsleiterin beim Step-Aerobic. ■

KONTAKT

Melanie Schwarz,
Bereich Innovation und Umwelt

07121 201-248,
schwarz@reutlingen.ihk.de

„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ im April 2021

Bildung in Krisen-Zeiten

Diese Zeiten sind eine Herausforderung für die Aus- und Weiterbildung. WNA im April berichtet, wie Ausbilder, Prüfer, Lehrkräfte und Ausbildungsberater die Corona-Krise erleben. Außerdem schauen wir nach vorne: Recruiting in der Pandemie, staatliche Förderungen und Lernen im Lockdown.

Impressum

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb
Das Wirtschaftsmagazin für
Reutlingen, Tübingen, Zollernalb

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54, 72762 Reutlingen
Telefon: 07121 2010, E-Mail: info@reutlingen.ihk.de, Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion und Gestaltung
Christoph Heise (verantwortlich)
07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de
Katharina Kreß
07121 201-258, kress@reutlingen.ihk.de
Christian Rohm
07121 201-284, rohm@reutlingen.ihk.de

Redaktionelle Mitarbeit
Lisa Ellinger, Johannes Müller, Kathrin Schelling, Alexander Wiemer-van Veen,
Lektorat: Dr. Birgit Bressa

Leserbriefe
Die Redaktion freut sich über Leserbriefzusendungen per E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de.

Verlag und Gesamtherstellung
Leibfarth + Schwarz / logo Print GmbH
72555 Metzingen
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com
Internet: www.logoprint-net.com

Anzeigen
Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Layoutkonzept
neunpunktzwei Werbeagentur GmbH
Bahnhofstraße 26, 72138 Kirchentellinsfurt
Telefon: 07121 680570
E-Mail: info@neunpunktzwei.de
Internet: www.neunpunktzwei.de

Bezug und Abonnement
„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Reutlingen und erscheint zehnmal im Jahr mit einer Druckauflage von 19.000 Exemplaren am ersten Arbeitstag des jeweiligen Monats. IHK-Zugehörige erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren. Im Verkauf kostet das Jahresabonnement 40 Euro inkl. Porto und kann bei Stefanie Walker, E-Mail: walker@reutlingen.ihk.de, bestellt werden.

Haftung und Urheberrecht
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen jedoch keine Haftung für mögliche Fehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Einer der Größten am Ball

Für immer Lothar

Der Konjunktiv ist schwierig. Hätte er doch nur. Ja, hätte er doch nur, der Lothar. Dann wäre er eben heute. Hat er aber nicht.

Lothar Matthäus wird am 21. März 60 Jahre und blickt auf eine bewegte Laufbahn zurück. Zur Bilanz gehören fünf Ehen, viele davon genüsslich in den Klatschblättern ausgebreitet, und sieben mehr oder weniger erfolgreiche Trainerstationen, zumeist eher im Mittelmaß der internationalen Wahrnehmung. Dabei hat die Matthäus-Karriere eigentlich alles, um ihn zur unumstrittenen Fußballkapazität aus deutschen Landen werden zu lassen. Die Liste seiner sportlichen Titel würde diese Seite sprengen. Bis heute ist er deutscher Rekordnationalspieler, hat die meisten Einsätze eines Spielers bei einer Fußball-WM und war von 1979 bis 2000 im Profifußball zu Hause. 808 Spiele mit 224 Toren stehen in der Gesamtkarriere zu Buche. Seine wesentlichen Stationen: Gladbach, München, Mailand. Noch Fragen?

Wer Lothar Matthäus auf einem der zahlreichen Höhepunkte seines sportlichen Wirkens erleben will, schaue sich sein Tor zum 3 : 1 im WM-Spiel gegen Jugoslawien anno 1990 an. Da nimmt er, der Lenker des deutschen Spiels, in der eigenen Hälfte den Ball an sich und stürmt in Richtung Tor. Auf dem Weg dorthin macht er Gegner zu Slalomstangen und jagt zur eigenen Krönung das Leder aus 20 Metern unhaltbar ins Eck. Matthäus, nicht zu stoppen, auf der Höhe des fußballerischen Könnens der Zeit und einfach ein Fußball-Gott. Wenige Wochen später darf er als Kapitän die WM-Trophäe in den römischen Abendhimmel recken. Die Liste der Allergrößten scheint um einen Namen verlängert: Fritz Walter, Uwe Seeler, Gerd Müller, Franz Beckenbauer und eben er.

Das Tor gegen Jugoslawien und viele, viele andere Szenen hätten, da ist es wieder dieses Wort, den ewigen Ruf des brillanten Fußballers zementieren können. „Matthäus“ hätten wir geraunt, wenn der Meister sich beizeiten zur Lage der Fußball-Nation geäußert hätte. Doch, so ist es nicht gekommen. Er wurde der Lothar und an seinem runden Geburtstag wird man neben tollen Toren und genialen Pässen wieder die alten Geschichten auspacken – siehe oben. Und alle hoffen, dass Ehe Nummer 5 die letzte bleibt. Happy Birthday, Lothar Matthäus!

Foto: Jirsak/iStockphoto.com

→ inmediasrees.de > facebook > instagram

→ IN medias Rees BRINGT **MARKEN** ZUM bLÜHen ——— // Mit Engagement, Leidenschaft und Kompetenz liefern wir kreative Kommunikationskonzepte Print und Online, um für Marken und Produkte Bekanntheit, Image und Erfolg am Markt zu schaffen. //

KAMPAGNEN BROSCHÜREN **ANZEIGEN** LOGOS **WEBSITES** MAILINGS **CORPORATE DESIGN** B2B+B2C **TEXT & PR** CORPORATE PUBLISHING **VERPACKUNGSDESIGN** STYLING **SHOOTS** FILM+FUNK **ONLINE MARKETING** VKF **EVENTKONZEPTE** MESSEKONZEPTE **PRODUKTLAUNCHES** TRENDRECHERCHEN **POINT OF SALE** OUT OF HOME

IN medias Rees

→ An der Burg 9 // 70192 STUTTGART // **T** 0711.8497807 // **E** info@inmediasrees.de // inmediasrees.de

IN medias Rees.
werbeagentur

ZELTWANGER

LASERSCHWEISSEN OHNE RÜCKENSCHMERZEN

MIT DEM HÖHENVERSTELLBAREN HANDARBEITSPLATZ X-WELD

Manuelles Laserschweißen mit ZELTWANGER: Die perfekte Kombination aus Ergonomie und Multifunktionalität
Die **X-WELD** ist unsere innovative Lösung für manuelle Laserschweißprozesse und bietet Ihnen optimale Arbeitsbedingungen. Der gesamte Arbeitsraum ist in der Höhe verstellbar und somit auf die Körpergröße der Bediener problemlos anzupassen. Ein ermüdungsfreies Arbeiten über einen längeren Zeitraum ist garantiert. Selbst größere Bauteile und komplexe Geometrien können an der kompakten Plattform mühelos bearbeitet werden.
ZELTWANGER – Technik, die dem Menschen nützt.

ZELTWANGER.DE